

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Kernsprecher Nr. 2953.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:  
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.  
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 60 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 Mk. 50 Pfg. — Bezugsbestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Österreich die Bezugsstellen in den benachbarten Kantonsorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. für Anzeigen abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Kleinanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kaufleute: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 19.

Wiesbaden, Sonntag, 12. Januar 1908.

56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Wochenschau.

Die kurze parlamentarische Weihnachtspause hat in dieser Woche ihr Ende erreicht, und am Mittwoch ist sowohl der deutsche Reichstag wie das preussische Abgeordnetenhaus mit frischen Kräften an die Lösung der zahlreichen Aufgaben herangegangen, die beider Parlamente harren. Der Kernpunkt der Schwierigkeiten, welche die politische Lage im neuen Jahre bietet, liegt in den leidigen Finanznöten, von denen ebenso die Einzelstaaten wie das Reich heimgejudet sind. Auch der Etat für 1908, den der Finanzminister v. Rheinbaben am Mittwoch im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht hat, spiegelt diese Not der Zeiten deutlich wider, denn trotz großer Sparsamkeit muß auch diesmal in Preußen nicht nur zu einer stärkeren Anziehung der Vermögenssteuerschraube, sondern für etliche Ausgaben auch zu einem kräftigen Staatspump die nicht mehr ungewöhnliche Zuflucht genommen werden.

Noch schwerer aber als die Einzelstaaten leidet das Reich unter der Finanzmisere, und die Befreiung dieser Noth wird nicht nur den Kernpunkt der bevorstehenden Verhandlungen im Reichstag, sondern zugleich auch den springenden Punkt der Blockpolitik bilden. Eben deshalb beanspruchen auch zurzeit die Verhandlungen hinter den Kulissen mehr Interesse als die vor den Kulissen, denn die ganze Fortführung dieser parlamentarischen Arbeit, ja der Bestand des konservativ-liberalen Blocks hängt am letzten Ende von der Einigung über die Steuerfragen ab. An Vorschlägen für eine solche Einigung fehlt es nicht, aber bisher hat sich noch keiner als zur Lösung des gordischen Steuerknotens geeignet erwiesen.

Ein recht sonderbarer Einigungsvorschlag scheint es zu sein, den, wie dieser Tage bekannt geworden ist, der frühere französische Deputierte Francis Laur dem deutschen Kaiser zwecks Herbeiführung einer deutsch-französischen Entente gemacht hat. Der sonderbare Schwärmer soll dem Kaiser während des Aufenthaltes in Sighelisse ein Memorandum überreicht haben, worin als Kernpunkt der Verständigung die „Lösung der elsass-lothringischen Frage“ bezeichnet wird. Wenn dies kuriose Memorandum überhaupt einer Antwort gewürdigt sein sollte, so hat diese sicherlich besagt, daß die elsass-lothringische Frage bereits vor 3½ Jahrzehnten, nämlich im Jahre 1871, gelöst worden ist.

Die ernsthaft französische Presse hat denn auch die politische Mission des Herrn Laur nicht anders aufgenommen, als es in Deutschland geschehen ist, und man wendet in Frankreich zurzeit weit größere Beachtung

einer anderen Verständigungsbaktion zu, die mit dem Besuche des französischen Ministers des Auswärtigen Pichon in Madrid zusammenhängt. Offiziell wird freilich erklärt, daß es sich dabei lediglich um einen freundschaftlichen Höflichkeitsbesuch handele, aber man braucht kein Prophet zu sein, um zu erkennen, daß Herr Pichon „fern im Süd das schöne Spanien“ über Frankreichs Marokko-Politik beruhigen will. Die Spanier haben die Marokko-Politik, die ihnen nichts eingebracht, aber das ausgebracht hat, was sie am nötigsten brauchen, nämlich Geld, gründlich satt, und die französische Abenteuer-Politik wird ihnen nachgerade unheimlich. Daher die Beruhigungsvisite Pichons.

Ernsthafter als diese Eiferjuchteleien der beiden im Grunde marokkanischen Mächte ist die englisch-russische Rivalität in Persien, welche aus Anlaß der letzten Unruhen in schroffer Weise hervorgetreten ist. Die Gesandtschaften Großbritanniens und Rußlands haben der Medschlis, der persischen Volksvertretung, ihre Rechnung für die Beeinflussung des Schahs bei den letzten Wirren quittiert und damit zum Ausdruck gebracht, daß sie zurzeit mehr Wert auf die Volksgunst als auf die Mohammed Alis legen. Unter dessen hat sich aber bereits herausgestellt, daß der so feierlich besiegelte Friede zwischen Herrscher und Volk ein recht fauler Friede ist, der über kurz oder lang neuen Verfassungskämpfen Platz machen dürfte.

Ganz ähnlich wie dem Schah und seinen ungeheuren Untertanen geht es den Japanern und den Amerikanern, die sich so oft vertragen, daß dies nachgerade bedenklich wird, denn zum Schluß geht dem Vertragen immer ein Schlagen voraus. An den geraden Tagen verprügeln die Amerikaner die japanischen Arbeiter, und an den ungeraden Tagen versichern die beiderseitigen Regierungen, daß alle Mißverständnisse beseitigt seien, und daß die Verhandlungen wegen Einbürgerung der japanischen Auswanderer nach den Vereinigten Staaten einen befriedigenden Verlauf nehmen. Unter diesen Umständen hätte man längst mit einer Verschärfung des chronischen Konfliktes rechnen können, wenn nicht die Japaner gründlich kriegsmüde wären und die Amerikaner durch das Beispiel Rußlands geschreckt würden.

Im Japenreiche lautet Paragraph 11 nach wie vor: es wird fortgemurrt. Von irgendwelchen ernstlichen Versuchen, der allgemeinen Zerrüttung in dem Lande, wo Raub und Mord, Attentat und Hinrichtungen nachgerade zu den alltäglichen Dingen gehören, entgegenzutreten, von großzügigen Reformen hört man nichts, und die leidtragenden Volksmassen, welche von der neuen Duma nur deshalb nicht enttäuscht sind, weil sie von ihr nichts erwarteten, müssen sich wieder wie früher mit dem enttäuschungsreichen Sprichwort trösten: Der Himmel ist hoch, und der Jar ist weit!

## Die Presse zur Bülow-Erklärung.

Nachfolgend eine Anzahl bemerkenswerter Presstimmen zu der mehr als rückstündigen Erklärung des Fürsten Bülow in der vorgestrigen Landtagsitzung:

Die nationalliberale „National-Zeitung“ schreibt: „Nun endlich wissen wir's also! Nämlich, was die preussische Regierung in Sachen der Wahlreform nicht will. Sie will erstens nicht das Reichstagswahlrecht — das ist nicht neu, und kein Mensch hätte es anders erwartet — sie will aber zweitens nicht die geheime Wahl. Die Sozialdemokratie wird aufatmen! Eines ihrer wirksamsten Agitations- und Schredmittel ist ihr von der Regierung, frisch aufpoliert und neu verpackt, in die Hand gedrückt worden. Daß die letzten Reichstagswahlen mit ihrer Abkehr großer Massen des kleinen Mittelstandes von der Sozialdemokratie bei öffentlicher Stimmabgabe so nicht möglich gewesen wären — kein Unbefangener verschließt sich dieser Einsicht. Aber die preussische Regierung ist noch befangen in den Anschauungen einer überwundenen Epoche, die in der öffentlichen Stimmabgabe einen Schutz gegen das Anwachsen sozialdemokratischer Stimmen erblickte. Daß es heute viel wichtiger wäre, freie und selbständige Arbeiter, Handwerker und Kleinfachleute gegen den Terrorismus der organisierten und dogmenläubigen Genossen zu schützen — davon hat man in den Schreibstuben und an den grünen Tischen der preussischen Regierung noch nichts gemerkt. Man wird an dem Spottvers „Nur immer langsam voran, daß die österrreichische Landwehr nachkommen kann“ wirklich bald eine kleine Aenderung vornehmen müssen. — Was die Regierung in Sachen der Wahlreform also nicht will, weiß man; was sie will, weiß sie selbst noch nicht. Sie weiß nicht, ob sie das Herumflücken und -stücken am Dreiklassenystem fortsetzen oder ob sie sich mit einem neuen, zeitgemäßen System befrenden soll. Aber die Einteilung der Wahlkreise, die durch Verschiebung und Vermehrung der Bevölkerung längst zu einer Spottgabe hrt geworden ist, hat sie sich Gedanken anscheinend überhaupt nicht gemacht. Sie verzichtet endgültig darauf, in dieser heiß umstrittenen Frage der Wahlreform die Führung zu übernehmen — sie stellt die Entscheidung den Übertreibungen und Zufälligkeiten des nächsten Wahlkampfes anheim: eine gefährliche Politik, hauptsächlich deshalb, weil sie die ganze Unsicherheit und Unruhe der preussischen Wahlen in die Reichspolitik hinein trägt; denn dieselben Schlachthäuser, die die Politik des Reiches gemeinsam führen sollen, werden nun in Preußen auf Monate gegen- und hintereinander gehetzt. Die Frage: „Wie denken Sie über die Wahlreform?“ wird keinem Kandidaten eripart bleiben, dafür wird schon die Sozialdemokratie sorgen. Läge eine Erklärung der Regierung vor, die klare Wege und deutliche Ziele anzeigte, so hätten sich um diese Wahlparole alle gemäßigten und besonnenen Elemente sammeln können. Nachdem aber die Regierung in aller Form

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Im Nichtraucherabteil.

Ein Reiseerlebnis von A. v. Seydeck-Erone.

Fringard v. Slanten war fest entschlossen, wenn sie einmal allein reisen durfte, nicht im Damenabteil zu fahren.

Mit kleinen Kindern und alten Frauen in einem engen Raum eingeschlossen zu sein, keine Fenster öffnen dürfen und Schreikonzerte anhören zu müssen, das war nichts für sie. In den anderen Abteilen hatte sie mehr Aussicht auf eine nette Gesellschaft.

Man las so viel in Büchern von interessanten Reisebekanntschaften — vielleicht wollte es das Glück, daß sie auch eine machte. Ihr Spiegel sagte ihr ja täglich, daß sie ganz niedlich sei — warum sollte sie also nicht auf ein Abenteuer oder eine kleine Eroberung hoffen? Natürlich alles in den vornehmsten, mädchenhaften Grenzen, aber doch einmal aus dem Alltagsgenre herausstreichend, nur der Macht ihrer Persönlichkeit geltend! Es mußte reizend sein, nur ganz seiner selbst willen jemand zu gefallen, ohne daß Namen, Stellung des Vaters und Vermögen irgendwelchen Einfluß ausübten.

Und heute durfte sie endlich allein reisen. Sie war glücklich. Ein heimliches Vorgefühl sagte ihr, daß es nun kommen würde und müsse, daß sie am Vorabend großer Ereignisse stünde! Und so stieg sie in Frankfurt in ein Nichtraucher-Abteil des D-Zuges nach Nürnberg, obwohl ihr der Schaffner mit der größten Selbstverständlichkeit der Welt das vollständig leere Damenabteil geöffnet hatte und ihre Abwehr dagegen mit einem mißbilligenden Blick begleitet hatte. Mit nichts, auf Schaffnermeinungen kann man keine Rück-

sichten nehmen, wenn man entschlossen ist, aus der Hürde der vorgezeichneten Gewohnheiten zu brechen und ein Abenteuer zu erleben.

Die Baronesse v. Slanten stieg also ins Nichtraucherabteil. Auf den gelbgrünen Belourspolstern saßen schon ein junger und ein alter Mann — wohlverstanden, die Baronesse sagte „Mann“, denn sie unterschied sehr fein zwischen Mann und Herr, und da sie ihre beiden Abteilsgenossen auf Handlungstaxiende taxierte, fiel es ihr natürlich nicht schwer, sogleich die richtige Bezeichnung zu finden.

Der ältere half ihr freundlich beim Unterbringen von Reisetasche und Schirm, und sie dankte ihm ebenfalls freundlich dafür. Dann aber, um eine etwaige Gesprächsanknüpfung zu vermeiden, vertiefte sie sich eifrig in ein mitgenommenes Buch.

Allmählich jedoch ließ dieser Eifer nach, und nur noch scheinbar beschäftigte sie sich mit Lesen. Was sie da hörte, interessierte sie doch als Ebstochter. Der jüngere der Männer hatte sich nämlich als Reisender in Band, Federn und Spitzen entpuppt und gab im Gespräch mit seinem Gefährten einen wahren Modebericht heraus.

Blöcklich tippte er auf den Hut, den seine Nachbarin abgenommen und neben sich gelegt hatte.

„Sehen Sie, das ist ein Modell von der Elise Schwalbe, Berlin, Leipzigerstraße!“ erklärte er sicher. Überrascht und belustigt ließ Fringard ihr Buch sinken, und unwillkürlich antwortete sie: „Das stimmt.“

Die vornehme Zurückhaltung, deren sie sich fleißigen wollte, war ganz vergessen.

„Ich taxiere ihn auf fünfzig Mark!“, fuhr der Reisende fort.

Sie war noch mehr überrascht und belustigt. „Stimmt ebenfalls“, gab sie lächelnd zu.

„Na, sehen Sie, Fräulein, ich weiß ja, die Schwalbe verkauft ihre Sachen zu billig. Für diese Qualität

Band und Sammet und für die Goldsassaunfedern ist das ein wahrer Spottpreis.“

„Nun, ich finde fünfzig Mark gerade genug. Nur weil es ein Modell sein sollte, habe ich so viel gezahlt.“

Der Reisende lachte hell auf. „Ein Modell? Na ja, was hängt man dem Publikum nicht alles als Modell auf! Was denken Sie denn, Fräulein, was ein ordentliches Modell kostet? In Paris bekommt man für tausend Frank nichts Besseres; die werden mit dreihundert bis viertausend Frank bezahlt. Unter vier- bis fünfhundert Mark gibt es überhaupt keinen anständigen Damenhut. Sehen Sie, in Berlin sieht man ja ganz nette Sachen, aber kommen Sie mal nach Frankfurt, da lohnt es zu verkaufen. Die Kommerziantin N. trägt Hüte für viertausend Mark, die Frau Bankier E. für zwei- bis dreitausend, und so könnte ich Ihnen noch ein paar Dutzend keine Damen nennen.“

Die junge Dame schüttelte im höchsten Erstaunen den hübschen Blondkopf, der sich bis dahin von solchen Anforderungen an die Bezeichnung „fein“ noch nie etwas hatte träumen lassen.

„Aber wie kommen denn solche Hutpreise heraus? Da müssen doch wenigstens Agraffen von echten Steinen darauf sein?“

„Gewahre!“ belehrte sie ihr Nachbar. „nur anständige Federn, echte Spitzen und wirklich feine Blumen. Sehen Sie — er wies auf ein kleines Hässerchen über sich im Haudney — „darin sind für dreitausend Mark Federn, gerade zehn Stück. Ich will sie Ihnen mal zeigen.“

Er holte den Koffer herunter, zeigte die Federn, und einmal ins Erzählen gekommen, sprach er lebhaft weiter. Er bereise jetzt Bayern, das sei aber sehr in der Mode zurück.

„Da bringen wir nur unsere übrig gebliebenen Muster vom vergangenen Jahre zum Verkauf. Feine Stücke gehen da überhaupt nicht“, meinte er geringschäßig.

auf die Führung verzichtet hat, nachdem sie demselben Volke, das in geheimer Reichstagswahl gegen die Sozialdemokratie und für die gesunde Ordnung entschied, ihr Mißtrauen bekundet hat, wird es ein Kampf aller gegen alle werden, wobei der rücksichtslose Radikalismus von rechts oder von links die meisten Aussichten hat.

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Es muß anerkannt werden, daß Fürst Bälou seinen Willen einigermaßen bekennt hat, sich nicht ziehen und übermäßig drängen zu lassen. Wir haben niemals befürchtet, daß eine preussische Regierung auch nur einen Augenblick daran denken könnte, das Reichstags-Wahlrecht auf Preußen zu übertragen. Wir begrüßen die unzweideutige und unbedingte Abweisung des Fürsten Bälou mit einer gewissen Befriedigung. Sie wird hoffentlich auch den Blockbrüdern auf der Linken, die diese Übertragung noch programmatisch, aber vielleicht nicht mit ganzem Herzen verlangen, die Erwägung nahe legen, ob es nicht zweckmäßiger sei, vorläufig wenigstens einen Pflod zurückzuführen. Mit dem positiven Teil der Erklärungen Bälous ist das Blatt nicht einverstanden und spricht sich gegen das Plural-System aus.

Die „Tägliche Rundschau“ sagt ihr Urteil wie folgt zusammen: Die Erklärung Bälous zielt unzweideutig auf das Plural-System hin, d. h. auf die Gewährung eines verstärkten Stimmrechtes an solche Wähler, die über eine bestimmte Bildung verfügen, im reiferen Alter stehen und einen gewissen Besitz zu verzeichnen haben, so daß ein Wähler, der diese Eigenschaften sämtlich in sich vereinigt, die vierfache Stimme, den vierfachen Einfluß auf die Gestaltung der preussischen Politik ausübt gegenüber dem Staatsbürger, der nur mit dem angeborenen „Recht der Persönlichkeit“ umher-schleudert. Das wäre gerecht und politisch klug. Das Blatt hofft, daß die Konservativen ihren Widerstand aufgeben werden.

Die ultramontane „Germania“ schreibt unter der Überschrift „Die Wahlreform-Komödie“: Wir unsererseits bedauern aufrichtig, daß keine Aussicht auf ernsthafte Reform des veralteten Dreiklassen-Wahlrechts vorhanden ist. Wenn nicht gleich das Reichstagswahlrecht zu haben wäre, so sollte wenigstens eine durchgreifende, zeitgemäße Besserung des ebedesteten aller Wahlsysteme erreichbar sein. Ob die Blockpolitik geeignet ist, die Reform zu fördern, möchten wir allen, denen an Reform aufrichtig gelegen ist, zu erwägen geben. Uns will scheinen, als ob diese Politik, von deren Übertragung auf Preußen die Liberalen immer reden, eher zur Hintanhaltung aller Reformen in Preußen diene.

Die freisinnige volksparteiliche „Vossische Zeitung“ schreibt: So schwierig es dem Fürsten Bälou werden mag, der Mehrheit Zugeständnisse auf dem Gebiete des Wahlrechtes abzurufen, der Eindruck läßt sich nicht verwischen und nicht verhehlen, daß seine gestrige Erklärung auch hinter den Erwartungen derer weit zurückbleibt, die die Wahlrechtsfrage ohne jede Vorliebe für ihre demokratische Ausbentung behandelten. Diese Frage wird nicht eher von der Tagesordnung verschwinden, als bis sie gelöst ist. Die bürgerliche Linke hat ihre Anschauungen gestern klar zum Ausdruck gebracht, sie wird ihre Schuldigkeit auch weiter tun, indem sie die Wählererschaft nach Kräften veranlassen wird, dem Verlangen nach einer durchgreifenden Wahlreform und nach einer gerechten Abgrenzung der Wahlkreise, über die sich die Regierung gänzlich ausgeschwigen hat, Nachdruck zu geben.

Das „Berliner Tageblatt“, bekanntlich ein Organ der freisinnigen Vereinigung, spricht sich sehr pessimistisch aus. Das Blatt fährt u. a. aus: Fürst Bälou hat diesmal auf alle seine rhetorischen Künste verzichtet. Er hat den Liberalen nicht einmal den versöhnlichen Bader gegönnt. Er hat sich ohne alle die üblichen persönlichen Tiraden gegen die gerechten Ansprüche politischer Erwartungen der Volksklassen erklärt. Die

unverhüllte Ablehnung, mit der Fürst Bälou auch die bescheidensten Wünsche der Liberalen beantwortet hat, hat in dieser Periode des politischen Nebelbilderspiels endlich Klarheit geschaffen. Auch nur ein Narr kann heute die zerstückelten Bilder noch für kräftige Wirklichkeit halten. Die gestrige Enttäuschung, verursacht durch ein absichtlich scharf gefaßtes Nein, ist bei weitem die schwerste, die der liberale Blockflügel seit Beginn der „neuen Ära“ erlitten hat. Der Block mag und soll sich noch eine kurze Strecke weiter schleppen und die Vorlagen erledigen, deren Beratung begonnen hat, aber er ist todeswund, zu Tode getroffen durch die Hand des Fürsten Bälou, und die Hoffnungen, die hier und da noch rege waren, sind seit gestern verfliegen.

Die demokratische „Berliner Morgenpost“ sagt: Der 10. Januar 1908 wird für alle Zeiten als ein schwarzer Tag in der Geschichte des deutschen Liberalismus gelten. Für seinen Blockraum ist der Freisinn schwer bestraft worden und steht am Grabe seiner Hoffnungen. Bälou triumphiert wieder einmal, aber er triumphiert nur, weil er eigentlich sich keinem Feinde gegenüber sah.

Der „Vorwärts“ leitet Artikel über den Verrat am Volksrecht und schließt seine Ausführungen mit folgenden Worten: Das Volk ist um seine Meinung nicht befragt, es ist von der Vertretung ausgeschlossen. Aber auch ungefragt wird es dem Dreiklassen-Parlament Antwort erteilen. Die Arbeiterklasse wird erbitterter als je kämpfen und zu neuen wichtigen Sieben aus-holen. Nicht eher darf der Kampf enden, als bis das Dreiklassen-Wahlrecht und mit ihm das Parlament des Wahlrechts und die Regierung des Fürsten Bälou zer-schmettert am Boden liegen.

## Deutscher Reichstag.

Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

# Berlin, 11. Januar.

Am Bundesratsstische Staatssekretär v. Nieberding. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend Änderung des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs

(Schuldschein des Tierhalters).

Staatssekretär v. Nieberding führt aus, die Regierungen hätten sich zu der Vorlage entschlossen, nicht allein um dem Reichstag ein Entgegenkommen zu zeigen, sondern in der Erkenntnis der Tatsache, daß der jetzige Rechtszustand nicht aufrecht erhalten werden könne. Unleugbar beständen augenblicklich große Härten. Künstlich solle der Tierhalter nur haftbar sein für Tiergaden, die durch sein Verschulden entstanden seien. Diese Auffassung lehre zu der Rechtsanschauung zurück, die im deutschen Volke und im deutschen Rechte von alters her maßgebend gewesen sei. Es sei behauptet worden, daß diese Vorlage bestimmte

einseitige Interessen

fördern wolle. Die Ermittlungen aber ließen zweifellos erkennen, daß der Entwurf irgend eine einseitige Tendenz nicht verfolge, denn es sei außer Frage zu stellen, daß es sich bei diesen Schäden nicht hauptsächlich um Vorgänge in der Landwirtschaft, sondern wenigstens im selben Maße auch im sonstigen gewerblichen Leben handele. Der Redner schließt: Den Zweifeln des deutschen Juristentages, der diesen Entwurf rundweg ablehnte, könne sich die Regierung nicht anschließen.

Abg. Hagemann (nat.-lib.) betont, dem Gesetzesentwurf mache man zum Vorwurf, daß er zu tief in die Materie des Bürgerlichen Gesetzbuchs eingreife. Dieser Vorwurf sei nicht stichhaltig. Wenn man dem Mittelstande zu Hilfe kommen wollte, habe man hier die beste Gelegenheit dazu. Eine agrarische Tendenz habe die

Vorlage nicht. Meistens wären die kleinen Leute durch die Haftpflicht betroffen, da die Schäden weniger durch Luxustiere als durch Arbeitstiere verursacht würden. Eine Kommissionsberatung halte er für überflüssig. Er bitte um Annahme der Vorlage. (Bravo!)

Abg. Wagner-Sachsen (konf.) führt aus: Unrichtig sei es, daß diese Änderung nur den reichen Leuten zugute komme. Es entspräche einer alten Forderung seiner Partei, daß nur zahlfähige oder vorsichtige Schäden verfolgt werden, die Schäden dagegen, die durch Tiere angerichtet werden, die doch ihren eigenen Willen haben, straflos bleiben. Er werde der Vorlage auch ohne Kommissionsberatung zustimmen.

Abg. Barenhorst (Reichsp.) erklärt: Selbstverständlich stehe seine Partei vollständig auf dem Boden des Entwurfs. Er freue sich, daß die Partei des Abg. Jund, der früher einen anderen Standpunkt vertreten habe, sich jetzt auch auf den Boden des Entwurfs gestellt habe. Es sei bedauerlich, daß die Juristen zu einer abweichenden Ansicht gekommen seien, nachdem auch die Landwirtschaftskammern und unzählige landwirtschaftliche Vereine sich für die Regierung ausgesprochen haben. Eine Kommissionsberatung halte er für unnötig, wenngleich er kleine redaktionelle Änderungen in der zweiten Lesung noch fordern werde.

Abg. Wollenbuhr (Soz.) meint, sonderbar sei es, wie bei dieser Vorlage mit einem Male auf die angebliche Volkstimmung Bezug genommen werde.

Beim Dreiklassenwahlrecht lege man gar keinen Wert darauf.

Die Junker nehmen alles, was sie kriegen können, und wenn es das trockene Brot der Krüppel, Witwen und Waisen ist. (Lebhafte Psail-Muse rechts; Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Das bestehende Recht habe die Zahl der Schäden nicht unbedeutend vermindert. Die vorgeschlagene Abänderung werde im entgegen-gesetzten Sinne wirken, die Zahl der Krüppel, Witwen und Waisen werde größer werden, und die Herren Agrarier würden den Vorteil haben. Wollte man die Tierhalter gegen Benachteiligung schützen und dieses Unrecht nicht geschehen lassen, so möge man doch die Zwangsversicherung gesetzlich einführen lassen.

Abg. Schmidt-Warburg (Zentr.) bittet, der Vorlage ohne Kommissionsberatung zuzustimmen. Seine Freunde hätten aber den Entwurf verschiedene Ansichten. Wie viel davon dafür und wie viel dagegen seien, werde die Abstimmung ergeben. Er sei dafür und glaube, daß auch sehr viele seiner Freunde dafür seien. Es sei begreiflich, daß man an die Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuchs nur mit Behmut herantrete, aber es gebe auch andere Fälle, in welchen das Bürgerliche Gesetzbuch auch jetzt schon Abänderungen unterzogen worden sei.

Abg. Gygling (freil. Vag.) legt dar, seine Fraktion habe sich gegenüber der Vorlage von 1906 im Prinzip wohlwollend verhalten und nur einige Punkte formal beanstandet. Auf diesem Standpunkt stehe sie noch heute. Es handle sich hier weder um eine politische Frage noch um ein agrarisches Gesetz, und in der Kommissionsberatung wird zu prüfen sein, ob nicht die Abänderung nur derjenigen Bestimmungen notwendig ist, die die Schadenersatzpflicht betreffen.

Abg. Dove (freil. Vag.) führt aus, daß es sich hier darum handle,

ein Stück Mittelstandspolitik

zu machen, erscheine ihm nicht recht. Das wäre nur zutreffend, wenn nur Barone und Millionäre überfahren würden, nicht auch gerade diejenigen, die mit Tieren im Auftrage der Tierhalter zu tun haben. Er halte es für einen sozialen Fortschritt, daß man vom Verschuldungsprinzip allmählich zum Gefährdungsprinzip gekommen sei. Wenn jemand einen gefährlichen Betrieb unterhalte, so müsse er die Versicherung mit in die Kalkulation einschließen.

Abg. Gabel (Deutsche Reformpt.) erklärt, die Abänderung des § 833 sei eine Notwendigkeit im Interesse des Mittelstandes. Nicht die agrarischen Großgrundbe-

„Aber München ist doch äußerst modern!“

„Auch München nicht. Alles Sachen zweiter Klasse, die dort gebraucht werden; die feinen Münchener Damen kaufen außerhalb. Aber dann gehe ich weiter nach Italien und Ägypten. Das lohnt, da wird man was los. In Mailand treffe ich meine Frau, die von dort aus die Reise mitmacht. Sie hat sich dafür ein paar Modelfleider bei Gerson gekauft. Die sollten Sie sehen, Fräulein; großartig, sage ich Ihnen!“

Jrmgard schwirte der Kopf, und es wurde ihr unbehaglich. Sie in eingehender Unterhaltung mit Com-mis voyageurs! Und immer als „Fräulein“ angeredet — glattweg Fräulein, wie eine Ladenmamsell oder ein Büfettfräulein! Reizende Erregenschaften ihrer Nichttrauerabteil-Wünsche! Aber natürlich, ein Mann, dessen Frau Modelle aus den ersten Berliner Häusern trug und mit ihm Italien und Ägypten bereiste, konnte die Besitzerin eines Fünfszigmarkbutes nicht besonders hoch schätzen, das lag auf der Hand.

Sie mußte heimlich vor sich hin lachen. Aber das Buch nahm sie nun doch nicht mehr zur Hand, sondern hörte weiter auf die Beschreibungen, die der Redselige aus seinem bewegten Reiseleben und seiner Modepraxis mitteilte, und als die beiden „Männer“ in Würzburg ausstiegen, verabschiedete sie sich sogar mit einer gewissen Liebenswürdigkeit von ihnen, an der die Befriedigung über ihren Abzug auch einen kleinen Anteil hatte.

Sie fing nun gleich wieder an, auf neue und bessere Gesellschaft zu hoffen. Aber es schien niemand einsteigen zu wollen.

Da, im letzten Augenblick — der Zug setzte sich schon in Bewegung — stürzt ein Herr in ihr Abteil. Sie blickte ihn prüfend an. Wieder ein Mann und wieder ein Handlungsreisender, nach seinem Musterkoffer zu schließen.

Abscheulich! Von der Gattung hatte sie nun gerade genug. War dies überhaupt nur ein Zug für Handlungsreisende? Reisten keine anderen Leute mit, oder hatte sie nur solch ausgesuchtes Pech? Die Unterhal-

tung vorher hatte sie ja interessiert, aber nun wieder ähnliches hören sollen — nein, das ging doch über ihre Geduld. Sie nahm ihr Buch und versuchte zu lesen, was freilich bei der schlechten Beleuchtung ein sehr zweifelhaftes Vergnügen war.

Der Ankömmling ordnete sehr umständlich sein Handgepäck und sprach dabei immer mit sich selber. „Dieser elende Piffolo! Fünf Mark habe ich ihm gegeben, damit er mir noch Essen an den Zug brächte, und nicht eine trockene Semmel habe ich bekommen. Schenklich, wie mich der Hunger plagt, ganz unerträglich! Ein paar Ohrfeigen verdiente der Bengel.“

Als er mit dem Unterbringen seines Gepäcks und seinem Selbstgespräch fertig war, setzte er sich Jrmgard gegenüber und starrte sie unerbauert an, was sie trotz der Vertiefung in ihr Buch recht wohl fühlte.

Wald darauf kam der Schaffner die Fahrkarten nachsehen, und sogleich fragte der Neueingestiegene: „Sie, Schaffner, was ist die nächste Station? Kann ich da etwas zu essen bekommen?“

„Dös schon“, war die freundliche Antwort, „aber Zeit zum Aussteigen haben's in Misingen nicht.“ „Dann besorgen Sie mir etwas, Sie können's ja leichter“, meinte der junge Mann. „Da ist Geld. Wenn's nur ein Paar Knackwürste und a Maß Bier sind.“

Anackwürste! Eine Maß Bier! Das junge Mädchen schauerte. Sie war so empfindlich, so feinfühlig für alle Formen, besonders in bezug auf das Essen, und nun sollte sie zusehen müssen, wenn ihr Gegenüber nachher die Würste aus den Fingern verzehrte und dazu Bier trank. In diesem Augenblick vermüßte sie lebhaft ihre Abenteuerlust, aber nun war es zu spät, in die verlassenen Bahnen der vorgeschriebenen Wohl-anständigkeit einzubiegen.

Ihr Gegenüber hatte sich behaglich zurückgelehnt und betrachtete sie weiter. Auf einmal sagte er ganz unvermittelt:

„Fräulein, Sie werden sich die Augen verderben; die Beleuchtung ist zu schlecht fürs Lesen.“

Das hatte Jrmgard auch schon gefunden, aber dieser Mensch brauchte sich nicht darum zu kümmern, und daher erwiderte sie kühl ablehnend: „Mir genügt sie vollkommen.“

„Na, Sie müssen's ja wissen“, meinte er freundlich. Dann herrschte für eine Zeit Stille im Abteil, bis der junge Mann wieder anfing:

„Wissen Sie auch, Fräulein, was ein rechtschaffener Hunger ist?“

Nun gab Jrmgard den Widerstand auf. Es war nun heute einmal ihr Los, mit Handlungsreisenden Bekanntschaft zu schließen. Zudem schmerzten sie wirklich ihre Augen. Sie schlafend stellen, war vielleicht auch nicht rätlich — und schließlich geschah ihr ganz recht.

Lächelnd blickte sie zu ihrem Gegenüber auf. „So eigentlich nicht, aber ich habe es mir immer einmal gewünscht.“

„Tun Sie das lieber nicht, es ist ein abscheuliches Gefühl. Den ganzen Tag bin ich heute in Geschäften in Würzburg herumgelaufen und hab' dabei nicht nach der Uhr gesehen. Als ich dann fertig war, mußte ich auf die Bahn, und nun läßt mich der Schlingel aus dem Hotel noch im Stich, der mir mein Mittagessen bringen sollte. Na bin schon müde und hungrig.“ Er fuhr sich aufgeregt durch das kurzgeschüttelte Haar.

„Es war überhaupt heute ein übler Tag; dagegen gefiern, ich sag' Ihnen, ein desto feinerer! Ich bin nämlich in Würzburg gut bekannt und habe einen Maskenball mitgemacht. Den ganzen Abend bin ich mit einer Spanterin zusammen gewesen. Sie kannte mich gut, aber glauben Sie, ich wäre dahinter gekommen, wie sie hieß? Nicht die Möglichkeit. Als die Kleine fort war, habe ich noch mit Freunden zusammen gefessen. . . . Und nun heute morgen der Drumm-schädel! Kaum aufstehen konnte ich. Nach dem Kaffee habe ich dann aber noch eine Flasche Rotzpon getrunken, und da war der ganze Kerl wieder bei einander, so daß ich noch meine Geschäfte abmachen konnte.“

figer, sondern der kleine Geschäftsmann verlange, daß die Bestimmungen geändert werden. Das selbe gelte auch von dem Gesetz über Bienen-schaden. Auch hier sei eine Reform-Maßregel sehr wünschenswert. Eine Kommissionsberatung halte er nicht für notwendig.

Staatssekretär Dr. v. Nieberding meint, die Bienenfrage stehe nicht mit dem § 883 in Verbindung.

Abg. Starz (Südd. Vag.) erklärt im Namen seiner politischen Freunde, er stehe im wesentlichen auf dem Boden der Regierungsvorlage und begrüße diese als einen Versuch, die Nahrungssicherheit herzustellen. Er bedauere, daß die Regierung nicht veruche, eine Definition des Begriffes Tierhalter zu geben.

Hierauf wird der Antrag auf Kommissionsberatung abgelehnt.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes, betr. Änderung des § 63 des Handelsgesetzbuches.

Vorberufung des Gehalts der Handlungsgehilfen auf sechs Wochen unter Abzug des Krankengeldes.

Staatssekretär Dr. v. Nieberding: Durch den vorliegenden Gesetzentwurf wünsche die Regierung einen Zustand zu ändern, der weder dem sozialen Frieden förderlich sei noch die Rechtslage heben könne. Es handle sich um die Frage, was solle der Geschäftsherr aus eigenen Mitteln bezahlen an den Handlungsgehilfen, der verhindert ist, ihm Dienste zu leisten. Die Regierung habe sich entschlossen, ihrerseits die Initiative zu ergreifen und sei zu dem Vorschlag gekommen, daß den Handlungsgehilfen für die Zeit ihrer Krankheit nicht weniger gewährt werden solle als in der Zeit, wo sie Hilfe leisteten, aber auch nicht mehr. Nach der Statistik der Berufs- und Gewerbebezahlung gebe es über 200 000 kleine, 21 000 mittlere und ca. 10 000 große Geschäfte. Bei dieser Sachlage müsse man vorzugsweise die kleinen Geschäfte berücksichtigen. Die Regierung wolle den Handlungsgehilfen gern alles zuteil werden lassen, was dieser wichtigen Klasse des Erwerbslebens die Existenz erleichtere. (Beifall.)

Abg. Rachen (Zentr.) erklärt sich gegen die Novelle. Auch die Handlungsgehilfen sehen lieber die einstweilige Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes. Man könnte geradezu von einer zu Unrecht erfolgten Bereicherung der Prinzipale und einer zu Unrecht erfolgten Benachteiligung der Angestellten sprechen, wenn dieser Entwurf Gesetz würde. Redner beantragt Verweisung an eine Unterdienste Kommission. Der Charakter des § 63 müßte unbedingt ungeschwächt erhalten werden.

Abg. Weber (nat.-lib.) schließt sich dem Vorredner in seinen Bedenken gegen die Vorlage an. Diese sei geradezu ein Rückschritt und werde als solcher von seiner Partei bekämpft werden. Dem Antrag auf Kommissionsberatung schließt sich seine Fraktion an.

Gans Oeder Herr zu Putlitz (kon.) erklärt, durch die Vorlage werde die Rechtslage eine unzweideutige. Dem ersten Absatz des neuen Paragraphen stimme er zu, der zweite Absatz aber, der die Stellung der Handlungsgehilfen geradezu verschlechtere, findet nicht unsere Zustimmung. Zur Mitarbeit in der Kommission sind wir bereit.

Darauf tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Vortrag mit Belgien und Italien, betr. Schutz von Werken der Literatur und Kunst. Rest der heutigen Tagesordnung und Änderung der Gewerbeordnung. Schluß 4 Uhr.

Deutsches Reich.

\* Eine Wendung in der Flottenvereinskrisis. Das Urteil über die Frage, ob der General Keim im Amte bleibt als Geschäftsführer des Flottenvereins oder nicht, ist wohl mit folgender Notiz der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ gesprochen: „Entgegen wiederholt anderslautenden Presse-meldungen sind wir zu der Mitteilung ermächtigt, daß im Falle des Ver-

bleibens des Generals Keim in der Stellung als geschäftsführender Vorstand des Flottenvereins Prinz Heinrich im Einverständnis mit Sr. Majestät das Protektorat über den Verein niederlegen wird.“ Damit ist auch die Stellungnahme des Kaisers zu der vielerörterten Frage fundgegeben. Im Interesse der Einigung des Flottenvereins wird man den nun ja wohl bevorstehenden Rücktritt Keims, dessen Stellungnahme die Süddeutschen ohne Not brüskiert hat, begrüßen dürfen. Etwas anderes ist es, wie man vom allgemeinen politischen, staatsbürgerlichen Standpunkt aus denken soll über die Art und Weise, wie die „Norddeutsche“ auf die Entschliegung eines unabhängigen Vereins einen Druck auszuüben sucht. Interessant ist immerhin zu diesem Thema eine Äußerung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“, die, eine der entschiedensten Vertreterinnen der alldeutschen Tendenzen im Flottenverein und Keimfreundin, folgendes schreibt: „Daran zweifeln wir nicht, daß die Veröffentlichung in der „Norddeutschen Allgemeinen“, die imstande ist, einen ganz unerhörten Druck auf die freie Entschliegung der Casseler Hauptversammlung auszuüben, in allen unabhängig nationalen Kreisen aufs tiefste beklagt werden wird. Wenn Wilhelm II. einmal sein Krügertelegramm als „unglücklich“ bezeichnete, dann fürchten wir, wird noch einmal der Tag kommen, wo er auch diese Entschliegung ebenso nennen wird. Keim und seine Leute aber können sich trösten. Sie haben ihre Pflicht getan fürs Vaterland und dafür mit vielen Patrioten aller Zeiten und Völker — und auf der Fürsten geerntet. Wenn der Kaiser sie in Ungnade fallen läßt, das Volk wird ihre Verdienste immer ehren und anerkennen. Von neuem öffnet sich die Kluft zwischen Kaiser und Volk, die sich seiner Zeit nach der Entlassung und Achtung Bismarcks so jäh aufthat. Freude daran können nur Feinde des Monarchen und des Reiches haben. Aber wie die Männer, die seinerzeit den Kaiser gegen seinen treuesten Diener verhetzten, der Fluch des deutschen Volkes und der Weltgeschichte getroffen hat, so werden auch die jetzigen Känke Spinner ihr Skandmal für alle Zeiten aufgedrückt erhalten.“

\* Die Affäre Keim hat, wie es jetzt den Anschein gewinnt, eine tiefere politische Bedeutung und Grundlage als allein innerdeutsche Unstimmigkeiten über das Maß der Flottenverein-Agitation. Nach einer Londoner Meldung an die „Mil.-Pol. Korrespondenz“ ist England seit einiger Zeit, vorläufig noch unter der Hand bemüht, die Großmächte zur Beschaffung einer neuen — maritimen — Abrüstungskonferenz zu gewinnen, die durch wenigstens ziffernmäßige Festlegung der Rüstung zur See auf den Status quo hin sich in der Hauptsache gegen angeblich spätere Pläne Deutschlands wegen Vermehrung seiner Flotte richten soll. Man will jenseits des Kanals klar darüber sehen, daß bei einem Ausbau der deutschen Seemacht im Sinne des Flottenvereins das weitere Aufrechterhalten des two power standard an der Demannungsschwierigkeit scheitern müsse. Erst durch eine Pariser Warnung, die über München erfolgt sein soll, ist, wie verlautet, unlängst die Wilhelmstraße von der englischen diplomatischen Aktion unterrichtet worden.

\* Der Leiter des ersten Gardes-Mollke-Prozesses, Amtsrichter Kern, ist, wie schon bekannt, von der Abteilung für Strafsachen zur Zivilabteilung des Amtsgerichts Berlin übergetreten. Jetzt ist Herr Kern der Vollstreckungsabteilung zugewiesen worden. Er wird also fürs erste nicht wieder in die Lage kommen, den Vorsitz in einer Verhandlung zu führen. Sein Kessort bleibt vorläufig die Abnahme von Offenbarungsbeiden und ähnliche juristisch-amtliche Kleinarbeit.

des gebildeten Benehmens besten. „Und die Frau Tante schleppt mich immer auf Familienfränzchen, und da sind dann eine Menge Fräulein, von denen ich eine heiraten soll. . . . Nein, das paßt mir nicht! Ich bewege mich gern frei; ich mag lieber so 'ne sogenannte Hemdsärmelgemütlichkeit und Geselligkeit. Sind Sie vielleicht auch aus Coblenz und kennen Sie den Herrn Schwarzenbach?“

Zrmgard hatte ihren Spaß! Ja, nach Hemdsärmelgemütlichkeit sah der junge Mann aus trotz seiner modischen Eleganz. Vielleicht dachte er, sie wäre auch eines der Fräulein aus den Familienfränzchen, die er heiraten sollte.

„Nein, ich bin nicht aus Coblenz“, — sie lächelte — „aber ich kenne es recht gut.“

„Und wohin reisen Sie jetzt?“ forschte er weiter.

„Nach Nürnberg!“

„Ach, das ist hübsch! Da fahre ich auch hin.“

Logieren Sie vielleicht auch im „Deutschen Kaiser“?“

„Ich wohne da immer gut und kann Ihnen leicht auch ein Zimmer besorgen.“

„Ich gehe zu Bekannten“, erwiderte sie, jetzt wieder küßler werdend.

„Na, sicher zu 'ner alten Patrizierfamilie! Die sind in Nürnberg höllisch steifsteifen; das wird Ihnen nach dem rheinischen Ton wenig gefallen. Übrigens, könnten wir uns in Nürnberg nicht mal sehen? Denn Ihnen die Bekannten zu langweilig und förmlich sind, wäre es doch nett, wenn wir uns mal zusammen vergnügten.“

Was sagte der Mensch? Das junge Mädchen traute ihren Ohren nicht recht. Sie fand im Augenblicke keine passende Antwort und starrte ihn nur entsetzt an. Aber der fuhr unbeirrt fort:

„Ja, sehen Sie, Fräulein, ich bin ein offener, ehrlicher Kerl. Ihr liebes, hübsches Gesicht hat mir gleich gefallen, und ich möchte Sie gern näher kennen lernen. Wenn wir mal so miteinander ins Theater oder Konzert gingen, vielleicht gefiele ich Ihnen dann auch?“

Ausland.

Dänemark.

Zwischen den Konservativen, der linken Reformpartei, der Volkspartei und der Gemäßigten Linken ist ein Übereinkommen in betreff des Gesetzentwurfes des allgemeinen und gleichen Kommunalwahlrechts erzielt worden.

Vereinigte Staaten.

In einer Rede über einen inneren Verband zwischen den Vereinigten Staaten und Südamerika vor einem Kongreß amerikanischer Universitäten hob der Nationalökonom Professor Howe, der der nordamerikanischen Deligierte auf dem letzten panamerikanischen Kongreß war, die großen Errungenschaften der Deutschen auf kommunalem und intellektuellem Gebiet in Südamerika hervor, bestritt aber entschieden, daß die Deutschen in Südamerika politische Ziele hätten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 12. Januar.

Die Woche.

Der Fall Niehl, der auch gar nicht geeignet war, die Meinung des Publikums von der Institution eines Kfziseamts in günstiger Weise zu beeinflussen, ist durch die Zurücknahme des Strafantrages erledigt. Mancher mag das vielleicht bedauern, denn es verhofft immerhin eine gewisse Genugtuung, wenn ein ordentliches Gericht in die Lage verfeht wird, einen Angriff auf bürgerliche Rechte und Freiheiten durch seinen Spruch als unberechtigt zu bekräftigen. Wir aber freuen uns darüber, daß Herr Niehl sich der besseren Einsicht nicht verschloß und diese cause celebres kurzerhand aus der Welt schaffte. Wir geben auch der Hoffnung Raum, daß der Fall Niehl nicht ohne Einfluß auf das Verhältnis zwischen Kfziseamt und Publikum bleiben und daß der Herr Kfzisedirektor nunmehr zu der Überzeugung gelangen wird, daß seiner und seiner Untergebenen amtlicher Würde mehr gebietet ist mit zulanter Behandlung der Bürger als mit Empfindlichkeiten, die ebenso unangebracht sind, als sie ihre Wirkung verfehlen. Daß ein freundlicherer Geist im Kfziseamt einzziehen möge, das ist der Wunsch, mit dem wir uns vom Fall Niehl verabschieden.

An besonders bemerkenswerten Begebenheiten war die vergangene Wiesbadener Woche arm. Die Verhandlungen der Bezirksynode, die anfangs der Woche geschlossen wurden, gaben keinen Anlaß zu großen Betrachtungen. Was zur Beratung und Beschlußfassung stand, waren interne Angelegenheiten der Geistlichen, denen auch das kirchlich gesinnte Publikum nur mäßiges Interesse entgegenbringen konnte. Die meisten Leser werden sich also wohl die Letztüre der Sitzungsberichte geschenkt haben. Nur einmal wurde ein Ton angeschlagen, der auch in der Laienwelt ein Echo fand und selbst da mit Vergnügen gehört wurde, wo man kirchlichen Dingen im allgemeinen teilnahmslos gegenübersteht. Wir denken an Herrn Landgerichtspräsident de Niems Ausführungen zu der von dem orthodoxen presbyterianischen Oberkirchenrat versuchten Anebelung der evangelischen Freiheit der nassauischen Union. Der Oberkirchenrat dürfte sich aber doch schließlich als mächtiger erweisen als der Liberalismus; es müßte denn sein, daß die zwei grundverschiedenen Elemente innerhalb der evangelischen Kirche: Orthodoxie und Liberalismus, sich vollständig trennen. Die evangelische Freiheit würde dadurch nur gewinnen, für die evangelische Kirche würde ein solcher Schritt allerdings eine große Schwächung bedeuten. Doch lassen wir diese Fragen sich selbst ent-

schließen. Eine schlechte Partie bin ich nicht, ich verdiene sehr schön.“

Das war nun doch zu arg! Zrmgard's Geduld und Fassung versagten. Sie sah den gemüthlichen, jungen Mann nur an, aber mit einem Blick, in dem alle sieben Zaden ihrer freiständigen Krone lagen und ihn blutig durchbohrten.

„Er hatte genug.“

„Nun, denn nicht“, murmelte er entschuldigend. „Es war ja nicht böse gemeint, und schließlich ist's ja keine Beleidigung, jemand zu gefallen. Schade, wirklich sehr schade, daß Sie nicht mögen.“

Die Richter von Nürnberg waren inzwischen aufgetaucht und jetzt lief der Zug in den Bahnhof ein. Das junge Mädchen spähte eifrig am Fenster nach ihren Bekannten. Gott sei dank — da stand die Freundin mit ihrem Manne, sie war in Sicherheit! Sie hatte ihr Abenteuer gehabt, ihr erefnhtes Abenteuer. Ein Spaß war es aber nicht gewesen. —

Als sie nachher beim Abendessen im gemüthlichen Kreise bei ihren Gastfreunden saß, erzählte sie ihre Erlebnisse.

„Ein unverschämter Patron!“ rief der Hausherr entrüstet.

Aber seine Frau meinte lachend: „Wie kannst du dich beklagen Zrmgard? Du hast doch vollkommen deinen Zweck erreicht. Ohne den Glanz deines Namens, ohne den Rang der väterlichen Stellung und den goldenen Hintergrund hast du einem Manne den Kopf verdreht und einen regelrechten Heiratsantrag bekommen. Was willst du mehr?“

„Da hast du freilich recht. . . .“ Zrmgard lachte halb verlegen, halb belustigt. „Es ist ja alles so gekommen, wie ich es mir in meinen Wünschen ausgemalt habe, aber — weicht du, meine Handlungsreisenden haben auf mich abgefärbt, ich sage jetzt in ihrem Jargon: es kommt nun doch darauf an, wo und wie das Kleid, die Hüte und — der Heiratsantrag gemacht werden.“

Der Redestrom wurde durch das Salten des Zuges unterbrochen, und bald darauf erschien der Schaffner mit einem belegten Brötchen und einem Maß Bier.

„Mehr konnte ich in der Eile nicht bekommen“, entschuldigte er sich. „Knackwürste gab's leider nicht.“

Zrmgard aumete erleichtert auf. Wenn ihr Gegenüber jetzt nur seinen Mund zum Essen und Trinken brauchen wollte.

Das tat er denn auch, und für eine Weile herrschte Stille und auf beiden Seiten Wohlbehagen im engen Raume. Dann, als der junge Mann fertig war, meinte er aufseufzend:

„So, nun bin ich wieder Mensch und fange an, zu leben. Na, was ich sagen wollte: mit den Geschäften ist in Würzburg nicht viel los. Sehen Sie, ich reise in Kleiderstoffen, aber nach Bayern bringen wir nie unsere neuesten Muster.“

Seine Zuhörerin mußte lächeln. Genau dasselbe hatte der andere Reisende auch gesagt.

„Ja, Sie lächeln, aber so ein Kleid, wie Sie eins tragen, kriegt man zum Beispiel in Würzburg nicht gemacht. Das ist sicher Frankfurter Schneiderarbeit. Dort sind nämlich die besten Damenschneider, Berlin hat kaum solch gute.“

Nun mußte Zrmgard doch lachen. Diese Reisenden zeigten wirklich einen guten Blick, denn ihr Kleid war in der Tat Frankfurter Arbeit. Jamosl — Auf der nächsten Station würde nun wohl noch ein Schuhreisender einsteigen, der ihren Stiefeln die amerikanische Nachart ansah, und ein Pelzjüngling, der ihre Stunkstola auf den Leipziger Ursprung tazierte!

„Sie lächeln, Fräulein. Nicht wahr, ich hab's getroffen? Ja, ja, die Frankfurter Arbeit erkennt man. Wo kommen Sie eigentlich her, wenn ich fragen darf?“

„Vom Rhein“, antwortete sie kurz.

„O, den kenn' ich auch. In Coblenz habe ich sogar einen Onkel, einen sehr feinen Herrn. Wenn man bei dem im Hause ist, muß man immer im schwarzen Rock erscheinen und sich sehr gebildet benehmen —“ Hier folgte ein tiefer Seufzer, durch den all die Sorgen

schneiden; es wird so kommen, wie es kommen muß. Die geistige Entwicklung des Volkes wird zuletzt auch in solchen Dingen den Ausschlag geben.

Das milde Wetter, das plötzlich die strenge Kälte ablöste, war nur von kurzer Dauer, und eine neue Kälteperiode ist angebrochen. Zur Freude der Sportfreunde, zum Leidwesen der Armen, der Arbeiterbevölkerung. Die milde Bitterung hat nicht lange genug gedauert, um den Schnee vollständig zu beseitigen, und so konnte, auch ohne erneuten Schneefall, der Rodelsport sofort wieder aufgenommen werden. Und dieser Sport hat das Gute, daß er von jedem Gesunden ausgeübt werden kann; er ist nicht kostspielig. Die Buben, die auf schiffartigen Wegen in der Nähe der Stadt ihren billigen Schlitten in Bewegung setzen, genießen die Sonne des Winters genau so gut und ausgiebig wie die Rodeler, die in weitere Entfernung hinausziehen, in mehr sportmächtiger Ausrüstung.

Anfangs Januar macht Prinz Karneval in rheinischen Landen auf. Der Sprudel schläft zwar dieses Jahr, manchem mag das eine Vernichtung sein — aber andere kleinere Gesellschaften rüsten sich zu karnevalistischen Veranstaltungen. Man könnte bei dieser Gelegenheit einmal die Frage untersuchen, ob irgend ein Bedürfnis für derartige Dinge vorhanden ist, und weiter, inwieweit dabei wirklicher Humor und Witz eine Rolle spielen, aber wir wollen diese Frage lieber nicht erörtern. Das Bedürfnis nach Karneval ist offenbar ohne weiteres zu bejahen, das beteiligte Publikum will auch einmal aktiv werden und seinen Senf zu diesen und jenen lokalen und anderen Begebenheiten geben. Es tut's unter der Maske des Schalks; daß die nicht immer gut zu Gesicht steht, ist schließlich weniger von Belang. Der Brauch — man kann ihn schön, man kann ihn unschön nennen, je nachdem man sich persönlich dazu stellt — ist uralt, und er wird blühen, so lange im rheinischen Volke noch Lebenslust vorhanden ist, die nach Beistimmung verlangt.

**Personal-Nachrichten.** Der königliche Musikdirektor Julius Dertling hier selbst vollendet das 75. Lebensjahr nächsten Dienstag, den 14. Januar.

**Post-Verordnungen.** Ernannt zum Postassistenten der Telegraphenassistenten Lehr aus Berlin in St. Goarshausen. Verliehen ist der Titel „Ober-Postassistent“ dem Postassistenten Pette in Weilburg. Entlassung angesetzt sind als Postassistent die Postassistenten Lauer aus Kall in Ober- und Schröder aus Hamburg in Langenschwalbach.

**„Urfant“.** Donnerstagabend las Herr Kubler vom königlichen Theater im kleinen Saale des Kurhauses den „Urfant“. Der Künstler unterzog sich der strapaziösen Aufgabe — sicher hatte auch Schmidt's Entdeckung des „Urfant“ mehr goethephilologische, als direkt künstlerische Bedeutung — mit großer Hingabe und gutem Gelingen.

**Anabenhort.** Es wird uns geschrieben: „Bestrebt, auch die Körpererziehung der Volksgugend zu fördern, legt der Wiesbadener Anabenhort großen Wert auf abwechslungsreiche Bewegungsspiele. Unzweifelhaft sind sie außerordentlich wichtig im Interesse der Stärkung des Nervensystems und der allseitigen körperlichen Ausbildung der ihm anvertrauten Knaben. Das viele Studieren würde dieselben nicht nur körperlich und geistig schwächen, sondern sie auch müde, unruhig und unfrei machen, wogegen der Lauf mit einem freundigen, fröhlichen Naturleben nach der Schule gütlich beinflusst, ihnen die notwendige Freiheit, Fröhlichkeit, mannigfaltige Abwechslung und Befähigung zur Betätigung bietet. Der Anabenhort will eine frische, kräftige und arbeitsfähige Jugend heranbilden. So konnte denn ohne besonderes Hindernis und ohne Mitwirkung eines Außerordentlichen im Anabenhort eine Reihe von Erfolgen in vorstehender Hinsicht schon bemerkt werden. Er tritt nun mit nachstehender Bitte vor die Öffentlichkeit: Herr Lehrer Maurer, einer der Leiter des Anabenhorts, hatte sich Schlittschuhe für seine Schar vom Christkind gewünscht; da aber so viel Notwendigeres zu beschaffen war, konnte diese Bitte nicht erfüllt werden. (60 Paar Schlittschuhe a 1 M. be-

deutet einen Posten in dem kleinen Etat.) Herr Lehrer Maurer möchte aber doch gern mit den gesunden Knaben bei dem klaren Frohwitter zum Schlittschuhlaufen auf die Rheinfelsen! Wer hat zurückgekehrt, noch brauchbare Schlittschuhe für Knaben im Alter von 8 bis 14 Jahre? Dieselben werden von Frau E. Mundscheid, Kaiser-Friedrichring 6, 1, dankbarst angenommen oder auch auf Benachrichtigung hin abgeholt.“

**o. Kirchliches.** Die Kirchenversammlung zum Besten der Diasporaarbeit (Fürsorge für ausländische evangelische Gemeinden) des deutschen evangelischen Kirchenausschusses ergab 1455 M. 76 Pf., wovon auf Wiesbaden 206 M. 50 Pf., auf das Dekanat Herborn 221 M. 63 Pf. und auf das Dekanat Wiesbaden (Land) 83 M. 68 Pf. entfielen. Die für denselben Zweck im Laufe des vorigen Jahres veranstaltete Hausammlung ergab 6831 M. 31 Pf., wozu wiederum das Dekanat Herborn den höchsten Beitrag mit 1284 M. 25 Pf., die Stadt Wiesbaden 871 M. 50 Pf. und das Dekanat Wiesbaden-Land 260 M. 32 Pf. beisteuerten. — Die Kirchenversammlung für die „Gustav-Adolf-Stiftung“ lieferte einen Ertrag von 2617 M. 18 Pf., wovon der größte Betrag von 306 M. auf die Stadt Wiesbaden entfiel. Das Dekanat Wiesbaden-Land stenerie 148 M. 24 Pf., das Dekanat Herborn 338 M. 11 Pf. bei. — Dem Diakonissen-Mutterhaus „Paulinenstift“ hier wurden durch die vorjährige Kirchenversammlung 2860 M. 15 Pf. zugeführt, davon aus der Stadt Wiesbaden 458 M. 50 Pf., dem Dekanat Wiesbaden-Land 176 M. 65 Pf., dem Dekanat Herborn der zweitgrößte Betrag mit 947 M. 12 Pf. — Prinz Friedrich Heinrich von Preußen schenkte anlässlich seiner letzten Anwesenheit auf dem Schloss Reinhartshausen zu Erbach a. Rh. der dortigen evangelischen Gemeinde zwei Altarleuchter in Bronze, ein Kreuzifix, einen Altarteppich, Altardecken und Kanzelbefeidungen in violett und schwarz, ein Altarpult und 500 M. zur Verschönerung der Kirche, bezw. zu wohltätigen Zwecken. — Der evangelischen Kirchengemeinde zu Soden wurden zur Wiederherstellung ihrer Kirche u. a. von Ungenannt 12000 M. und von Fabrikant Christian zu Wächtersbach 1000 M. zum Geschenk gemacht. — Pfarre a. D. Dr. Burgmann aus Gaus, zuletzt in Marburg, ist am 2. Januar cr. gestorben.

**o. Militärisches.** Als Ersatz für das von Hanau nach Birsch verlegte Infanterie-Regiment Nr. 186 ist das 2. Bataillon des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 in Aussicht genommen.

**o. Kochkunst-Ausstellung.** Der „Verein der Köche“ hat die Vorarbeiten zu der im Oktober d. J. geplanten Kochkunst-Ausstellung so weit gefördert, daß er damit an die Öffentlichkeit treten konnte. Es ist ihm gelungen, angehene Bürger für das Ausstellungskomitee zu gewinnen, unter dessen Agide gestern im Foyer der „Bauhalla“ die erste öffentliche Versammlung stattfand, zu der die Interessenten, und dazu gehören außer den Hoteliers die der Kochkunst nahestehenden Berufe, wie Konditoreien und Dekorations-, Bild- und Gefäßhändler, Bäcker, Konditoren, Metzger usw., sehr zahlreich erschienen waren. Von einer in dieser Versammlung angeregten Vereinigung der Kochkunst mit der in 1900 stattfindenden großen Handwerks-Ausstellung wurde schließlich abgesehen, da diese Spezialausstellung nur im Oktober und nur an wenigen Tagen abgehalten werden kann, somit am Schluß der größeren Ausstellung nicht zu der erwünschten Geltung kommen würde. Der „Verein der Köche“, der seit 1886 besteht, geht schon lange mit der Ausstellungsidee um und er ist froh, durch das „Paulinenschlößchen“ endlich in die Lage versetzt zu sein, sie zu verwirklichen. Die Versammlung bildete aus den Herren Stadtverordneten W. Neundorff, Kurhaus-Reparateur Rütke, Stadtverordneten Horz und dem Vorsitzenden des Ausstellungskomitees Hotelier Jaumann eine Finanzkommission. Nach Aufstellung eines Finanzplanes wird der „Verein der Hotel- und Badhausbesitzer“ zu der Angelegenheit Stellung nehmen. Der erste Versuch, einen Garantiefonds zu bilden, hatte

ein günstiges Ergebnis, indem in der Versammlung, meist von Mitgliedern des „Vereins der Köche“, rund 8000 M. gezeichnet wurden.

**— Eine Aufstodungsgeschichte?** Es wird uns geschrieben: Komme ich da neulich in Ausübung eines Ehrenamtes zu irgend einem größeren Geschäftsmann, um Auskunft über eine Person einzuziehen. Der Prinzipal ist gerade nicht da, und der Geschäftsführer auf dem Lager. Wenn Sie letzteren sprechen wollen, so bedienen Sie sich, bitte, dieses Sprachrohrs. Ich drückte auf den elektrischen Knopf, bekomme Antwort, und nun geht es los. Den Mund dicht vor das weiße Trichterchen haltend, stelle ich meine Fragen und erhalte dadurch auch die Antworten. Und als ich mich bedankt hatte und wieder fort war, da kam mir der Gedanke, von was muß nur der gelbbraune Anfas an dem Trichter herrühren, wo doch sonst in dem Geschäft alles in größter Sauberkeit strahlt? Und so ließ ich mich dann von anderer Seite belehren, daß dieser Anfas doch nur durch jahrelanges Sprechen in das Trichterchen sich gebildet haben könne. Dies fand ich in einem Privatbetrieb, wo doch nur einige Personen in Betracht kommen. Wie verhält es sich aber mit den öffentlichen Fernsprech-Automaten, wo jedweder Mensch gegen Entrichtung eines geringen Betrages das Recht hat, hineinsprechen zu können? Hier ist selbstverständlich die Gefahr einer Anstodung eine sehr große, der Trichter hat einen bedeutend größeren Umfang wie derjenige eines Sprachrohrs, und demzufolge setzt sich auch mehr Hauch und seine Substanzen fest. Hier müßte durch allgeröbste Aufmerksamkeit eine Anstodungsgeschichte vermieden werden, entweder durch öfters auswechselbare Referentrichter oder durch öfters Reinigen, denn daß jeder bemüht ist, so dicht wie nur möglich bei dem Apparat zu stehen, um das Gespräch verfolgen zu können, ist ja bekannt. Dieser Artikel dürfte des Nachdenkens wert sein, zumal jetzt im Winter, wo die große Mehrzahl der Menschheit über Heiserkeit und Schmerzen im Hals klagt.“

**— Kellers-Diebstahl.** In einem Hause der Scharnhorststraße (nahe der Blücherstraße) wurden wiederholt nachts Kellersdiebstahl ausgeführt. Der oder die Diebe haben es auf Kartoffeln und Holz abgesehen. Wie man allgemein annimmt, müssen es nicht im Hause wohnende Leute sein, welche das Tor, sowie die Kellertüren mittels Nachschlüssels öffnen. Eine Beschädigung der Schlösser durch gewaltsames Öffnen bemerkte man nicht.

**— Unfall.** Vorgefien wurde dem bei der Firma Rosjel und Schwarz beschäftigten Schreiner Press, Steingasse wohnhaft, an einer Maschine ein Finger der linken Hand abgeschnitten. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

**— Abnagliche Schauspiele.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Nr. 6 der Abkommensbedingungen die 2. Rate des Abkommensgeldes bis zum 11. d. M. an der Pfortenstraße einzuzahlen war. Die mit der Zahlung noch rückständigen Abonnenten werden an die umgehende Einzahlung erinnert.

**— Die Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** hatte am letzten Mittwochabend im „Kaisersaal“ einen großen Kommerz veranstaltet zur Ehrung ihres ersten Vorsitzenden Herrn Rittmeister der 1. Kav. Justizrat E. Heinhmann aus Anlaß seiner zehnjährigen Tätigkeit als erster Vorsitzender der Kameradschaft. Außer der 27er Feldartilleriekapelle, die vollständig in Uniform mit Herrn Stadtkompete Henrich an der Spitze erschienen war, wirkten noch mit das Schützliche Künstlerquartett, Herr Hofspieler Andriano, sowie die Sängerschaft des Vereins, verstärkt durch einige Mitglieder des Männergesang-Vereins „Friede“. Den Reigen der Ansprachen eröffnete der zweite Vorsitzende Herr Heinhmann mit einer Begrüßungsrede an den Jubilar und einem Hoch auf denselben. Hierauf überreichte er dem Jubilar eine Reiterstatue Kaiser Wilhelm II., in Bronze ausgeführt, als Geschenk des Vereins. Dann sprach der Kassierer des Vereins, Herr Chr. Schner, und berichtete über die Wohlfahrts-Einrichtungen des Vereins unter der 10jährigen Führung durch Herrn Justizrat E. Heinhmann. Während derselben wurden zusammen bis jetzt 21970 M. Unterhaltungs-gelder gezahlt. Es hielten dann noch ehrenbe Ansprachen: Herr Oberleutnant v. Deiters als Vorsitzender des Kriegerverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden, Herr Leutnant der Reserve Klein, Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden-Stadt, Herr Polizeipräsident v. Schend im Namen der Gäste. Herr Justizrat Heinh-

### Perlönliches von Wilhelm Busch.

Die Millionen, die sich an den Werken des nun dahingegangenen Wilhelm Busch erfreuen, erfahren aus ihnen nichts von dem persönlichen Erleben des Autors. Busch war keine Bekennernatur, sondern einer jener Künstler, die völlig hinter ihrem Werk verschwinden und auch ihr eigenes Fühlen zu völliger Objektivität zu läutern wissen. Darum war Wilhelm Busch lange Zeit eine mythische Persönlichkeit, und als Paul Lindau vor nun dreißig Jahren zum erstenmal etwas Näheres von ihm erzählte, konnte er schreiben: „Busch ist schon mehrfach totgesagt worden, und man hat an seinen Tod geglaubt, weil man von seinem Leben so wenig weiß.“ Man munkelte sogar, die letzten Werke seien nicht von Busch selbst, sondern von seinem Bruder verfaßt und nur unter seinem Namen auf den Markt gebracht worden.

Seute hat sich das Dunkel ein wenig gelüftet und wir verdanken es dem Meister selbst, der unterdessen notgedrungen einige Male aus seinem beharrlichen Stillschweigen herausgetreten ist, daß wir wenigstens in ungefähren Umrissen etwas von seinem Leben und seiner Entwicklung wissen. In dem kleinen hannoverschen Marktstädtchen Wiedensahl ist er geboren worden als Sohn eines Krämers, den er als „klein, grau, rüdrig, mäßig und gewissenhaft; stets besorgt; nie vorlich, zum Spas geneigt, aber ernst gegen Dummköpfe“ schildert. Nach seinen Lehr- und Wanderjahren ist Busch wieder in sein Heimatörtchen zurückgekehrt, um hier seine unsterblichen Scherzbücher zu schreiben. Das behagliche Dorfmilieu ließ die alten Kindheits-Erinnerungen wieder lebendig werden, denn die Jugendstreichereien und -tollheiten hat der Knabe zum großen Teil selbst erlebt. Der Sohn des Müllers war sein Freund. „Wir gingen vors Dorf hinaus und machten eine Mudda aus Erde und Wasser, die wir „Peter und Paul“ benannten, überkleisterten uns damit von oben bis unten, legten uns in die Sonne, bis

wir inkrustiert waren wie Pasteten und schälten's im Bach wieder ab.“ Auch mit dem Wirt stand er in gutem Einvernehmen. „Er trug lederne Klapp-Bantoffeln und eine gelbgrüne Zoppe, die das hintere Nierenpiel einer bläulichen Hofe nur selten zu bemänteln suchte.“ Wer denkt dabei nicht an die ausdrucksvollen Weinfleider des Herrn Knopp?

Mit sechzehn Jahren kommt der schüchterne Junge vom Lande nach Hannover auf die Hochschule und wohnt zunächst bei lieben Verwandten. „Nachher zog ich wo anders hin; denn wer sich im Rauchen und Biertrinken übt, will einen eigenen Hauschlüssel haben.“ Das Jahr 48 mit seinen wunderlichen Wirrnissen und den — wenigstens in Hannover — ungefährlichen Kämpfen läßt ihn zum erstenmal der Menschen sonderbar Treiben beobachten. Mit dem Lernen ging's langsam; nur in der Mathematik bekam der gute Zeichner „eins mit Auszeichnung“. „Allmählich kamen die schwierigen Fächer an die Reihe. Vor allem die Vorlesungen der höheren Mathematik, von denen Berkeley behauptet, sie wären shocking to good sense, und deren hohe Bedeutung ich erst später erkannte, machten mich stutzig. Mein Eifer erlahmte. Auf Anraten des Malers Klemme ging ich bis auf weiteres nach Düsseldorf zur Akademie.“

Im Herbst 1854 kommt er nach München und spielt bald in dem lustigen Leben der Maler und in dem Künstlerverein „Jung-München“ eine große Rolle. Als ein bildhübscher Bursche mit langen goldbraunen Haaren und einem jugendlichen Schnurr- und Knebelbärtchen wird er aus jener Zeit von Theodor Vixis geschildert. Auf dem Kopf trug er eine eigentümlich gefornete grünfarbete Mütze, die für ihn eine Art Wahrzeichen wurde und die er in seinen Selbstkarikaturen gern anbrachte, wie sie auch später noch das Haupt seines Balduin Bählamm schmücken sollte. Als stiller und in sich gekehrter Niederdeutscher schaut er am liebsten den anderen nachdenklich zu. Zogen die anderen zu Studienausflügen zum Starnberger See oder ins

Gebirge, schlugen ihre Staffeleien auf und fingen an emsig zu malen, so streckte er sich behaglich ins Gras nieder und sah zu, kritzelte auch dann und wann eine schlagende Skizze nieder. Ging er aber einmal aus sich heraus, so war er der heitersten und tollsten einer, wurde durch seine tollen Einfälle, durch seinen bei aller Schärfe gutmütigen Witz der Liebling aller. Seine lustigen Zeichnungen, die zunächst in der „Kneipzeitung“ von „Jung-München“ erschienen, erregten bald allgemeines Aufsehen und einzelnes ging aus der „Kneipzeitung“ in die „Fliegenden Blätter“ über, durch die der Ruhm des genialen Humoristen bald überall hin verbreitet wurde.

Zu seinem Element war Busch bei den Künstlerfesten, die der Verein „Jung-München“ veranstaltete. Zu einer Operette „Liebestreu und Grausamkeit“, die Eduard Geinell komponiert, schrieb er den höchst ergötlichen Text. Zu dem großen Märchenball, der 1862 im königlichen Odeon stattfand, entwarf er den ganzen Plan und arrangierte für den Schluß den großartigen Hochzeitszug, in dem sich aber die Aischenbrödel, Schneewittchen, Rotkäppchen und andere Märchenkinder von der geliebten Arinoline nicht trennen wollten und dem poetischen Aufmarsch in ihren unförmigen Reisröcken einen ungewollt komischen Zug gaben.

Zu neckischen Streichen war der Verfasser von „Max und Moritz“ immer aufgelegt. „Wir Jung-Münchener“, so erzählt Vixis, „hatten die Gepflogenheit, daß, wenn einer von uns auf längere Zeit verreiste, wir uns vollständig zum Abschied am Bahnhof einfanden, ebenso zum Willkommen. So trafen wir auch einmal an einem rauhen Frühlingsmorgen zu früher Morgenstunde, nachdem wir fast die ganze Nacht hindurch Abschied gekneipt hatten, dort zusammen, um unserem Busch das Geleit zu geben. Es wimmelte schon von dunklen übernächtigten Gestalten, jeder Neuankommende suchte mit den Augen herum: „Wo ist Busch?“ „Der ist noch nicht da.“ Die Passagiere hatten alle Platz anommen; aller Augen waren auf

man sprach in bewegten Worten seinen Dank aus für die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die ihm entgegengebracht worden seien. Als er vor 10 Jahren hierher gezogen, um sich hier eine neue Heimat zu gründen, da habe er ein Feld gesucht, auf dem er Liebe erwerben und Liebe betätigen könne, und dieses Feld habe er im Kriegerverein gefunden. Sein Herz galt dem weiteren Aufbau, Wachsen und Gedeihen der Kriegerkameradschaft Kaiser Wilhelm II. Mit den Reden wechselten Vorträge der Kapelle, des Schubert Quartetts, der Gesangsabteilung und des Herrn Adriano in bunter Reihenfolge ab. Von den gemeinschaftlich gesungenen Liedern war eines speziell Herrn Justizrat Heinsmann gewidmet, und zwar von der Frau des Vorstandsmittgliedes Herrn Volk. Der Jubilar dankte hierfür seinen Dank ab mit einigen ehrenden Worten an unsere Frauen im allgemeinen und einem Hoch auf Frau Volk. Von dem Ehrenmitglied des Vereins, Herrn General-Intendanten v. Hülsen traf ein Begrüßungstelegramm aus Berlin ein. Es mag hier noch Erwähnung finden, daß Herr Justizrat Heinsmann aus Anlaß dieses Tages 1000 M. und Herr Komtur Hermann Barandt 500 M. der Unterstützungslasse des Vereins überwiesen haben.

**Esperanto.** Die angekündigten Unterrichts-kurse wurden am vergangenen Samstag und Dienstag mit einer Ansprache des Unterrichtsleiters eröffnet. Der jeden Samstagabend um 9 Uhr im Hotel „Friedrichshof“ stattfindende Kursus, arrangiert vom Deutschen nationalen Handlungsreisenden-Verband, zählt 27, der jeden Dienstagabend 1/2 Uhr beginnende öffentliche Kursus im Hotel „Guter Abend“ hat 42 Teilnehmer. Unterrichtsdauer 10 bis 12 Stunden. Neuanmeldungen werden an den Unterrichts-abenden noch entgegengenommen.

o. Die städtische Bauabteilung verlag 1. die Herstellung der Spülwasserleitung in der projektierten Wallmühl-talstraße an die Unternehmer Wilhelm und Kofel zu Dohbeim, 2. die Lieferung des Jahresbedarfs an Zementbetonröhren für 1908 je zur ungefähren Hälfte an die Firmen Ditt u. Ka. hier und Duderhoff u. Widmann zu Viebrich, 3. die Herstellung des Speicherbodens im Kobergebäude an Zimmermeister Fr. Veht hier, 4. die Gas- und Wasserleitungs-Anlagen für das Obduktionshaus und des Leichenhauses des neuen Süd-Friedhofes an H. Lorenz hier, 5. die Lieferung der Beleuchtungskörper für die Hochbauten dieses Friedhofes an die Elektricitäts-Gesellschaft vorm. C. Wachner hier und 6. die Anstreicherarbeiten für 17 Sandelöber in den Krotalanlagen an Malermeister A. Koder hier.

**Kleine Notizen.** Der Männergesang-Verein „Cäcilia“ veranstaltet heute Sonntag, den 12. Januar, einen Familienausflug (auch bei ungunstiger Witterung) nach Schierstein, Salsoua Tiboli (Mitglied A. Schäfer). Dasselbe findet von 4 Uhr nachmittags ab gefällige Unterhaltung und Tanz statt.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Asien-Theater.** Auf das morgen, Montag, zur Feier seines 25jährigen Jubiläumstag-s stattfindende einmalige Cabaret-Angebot Funtermanns als Oufel Bräha, wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Der weitere Wochen-Ergebnis gestaltet sich dadurch besonders interessant, daß an jedem Tage eine andere zugkräftige Komödie wiederholt wird. Am nächsten Samstagabend um 4 Uhr wird der hier bestens bekannte Weltreisende Joachim Garmis seine fünfte Weltreise in köhnenreichen Projektionsbildern vorführen. Diese Vorstellung findet zu halben Preisen statt. Der Samstagabend bringt als Reue die lustige Gymnastik-Inszenierung „Kinder“ von Robert Riß.

**Ballspiele-Theater.** Am heutigen Sonntag wird nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen zum letztenmal der allg. Schwan, Silberkeins Ritterwochen, aufgeführt. Abends geht zum zweitenmal „Meine Hochzeitsnacht“ in Szene. Dieses Stück wird nicht verfehlt, die größte Heiterkeit auszulösen. In beiden Schwänken spielt Direktor Samit die Hauptrollen.

**Galerie Vanger, Luisenstraße 9.** Neu ausgestellt: Feib Boche: „Mainschiff am Anlegeplatz“, „Mainschiff in Reut“, „Abenddacht“, „Am Reinspud“, „Schmiede“, „Im Stall“, „Feierabend“, „Korin“, „Bauern, einen Baum pflanzen“, „Bauern und Wirt“, „Meine Flusslandschaft“, „Große Flusslandschaft“, „Ferde in der Schwemme“, „Der heilige Hieronymus“, „Der heilige Antonius“, „Der heilige Martinus“, „Der heilige Georg“, Die Kollektionen von F. Gino Parin, Joachim v. Bülow, A. Salomon sind noch um eine Reihe neuer Arbeiten vermehrt worden.

**Bereins-Nachrichten.**

\* Auf die heute abend 7 Uhr im Kaiserpaale, Dohbeimer Straße 15, stattfindende Abendunterhaltung mit Tanz des Männergesang-Vereins „Fidelio“ sei hiermit nochmals hingewiesen.

\* Auf die heute Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal „Zur Burg Rastau“ (Schulberg, Ecke Schwalbacher Straße) stattfindende Jahresversammlung des Männergesang-Vereins „Union“ sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

den Eingang der Halle gerichtet, doch nichts rührte sich. Ein Pfiff, und der Zug fährt ab — ohne Busch! — Wir waren sprachlos und saffen einander mit dummen Gesichtern an. Möglich rief einer von uns: „Ja, ist nicht heute der erste April?“ — Es war wirklich so.

Während dieser Münchener Zeit entstand im Jahre 1860 sein erstes größeres Buch und zugleich eins seiner Meisterwerke, die Kubengeschichte „Max und Moritz“, für die Busch zunächst seinen Verleger finden konnte. Der Verleger Richter in Dresden, ein Sohn Ludwiga Richters, lehnte das Buch ab, weil ihm sein Vater und andere Dresdener Künstler entschieden abgeraten hatten. So kam das klassische Bilderbuch in den Verlag von Braun und Schneider, die ein beispielloses Geschäft damit machten. Buschs Honorare aber waren keineswegs fürstlich. „Daß ich von Max und Moritz meinen reichlichen Anteil gehabt, läßt sich kaum sagen. Sie wurden nach demselben Maßstab von ungefähr drei Gulden bezahlt, den der alte Braun für meine frühesten Zeichnungen selbst bestimmt hatte. Ein kleines nachträgliches Extrahonorar wurde mir nur für die Sammelwerke überwiesen, wie Kunterbunt, Schmoden und Schmurren, deren Titel gleichfalls von mir sind.“

**Aus Kunst und Leben.**

\* Luxus im Hotelwesen. Das neueste Heft der „Innen-Decorations“ (herausgegeben von Hofrat Alex. Koch-Darmstadt) bringt gegen 60 meist ganzseitige Aufsichten aus dem neuen „Hotel Adlon“ in Berlin, das vor wie nach seiner Eröffnung soviel von sich reden machte. Es ist das Hotel, dem das altehrwürdige (von Schinkel umgebaut) Palais Redern weichen mußte, ein Fall, der damals einen heftigen Krieg der Meinungen und Blätterstimmen entfacht hat. Selbst der Kaiser hatte sich der Frage persönlich angenommen; er nahm dann auch auf die Gestaltung des Neubaus, besonders

\* Der vor einigen Monaten gegründete Männerchor „Quartettverein Wiesbaden“ wird heute Sonntag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saale des Turnerheims, Hellmündstraße 25, zum erstenmal vor ein größeres Publikum treten. Außer den solistischen Vorträgen der hiesigen besten akkreditierten Sopranistin Frau Elisabeth Zimmer-Gladner und des Violoncellobvirtuosen Herrn Hertel vom städtischen Auditorium wird der bereits aus ca. 45 Sängern angewachsene Männerchor 9 Chorleiter zum Vortrag bringen. Mit Rücksicht auf die kurze Zeit seines Bestehens hat der Verein diesmal ausschließlich Volkslieder und Chöre im Volkston von Schenk, Geis, Sturm, Kreuzer, Slicher u. a. zum Vortrag gewählt. Chorleiter des Vereins ist Herr Joseph Bang. Dem Konzert wird sich ein Ball anschließen.

\* Heute Sonntag, den 12. Januar, veranstaltet die Gesellschaft „Jung-Wildfang“ ihre diesjährige Unterhaltung und Ball nebst großer Tombola mit über 100 Preisen. Den gefanglichen Teil hat das Doppel-Quartett „Sänger-Lust“ übernommen. Für die humoristische Unterhaltung sorgt die berühmte und beliebte Soubrette Madame Trofelli, sowie der Originalhumorist Paul Stahl.

**Verbands-Feste.**

(Wahljahr frei bis zu 20 Jäten.)

\* Die Weihnachtsfeier des Männergesang-Vereins „Cäcilia“ fand am Sonntag, den 9. Januar, in der Turnhalle Hellmündstraße statt und verlief in schönster Weise. Eingeleitet wurde sie durch ein der Feier entsprechendes lebendes Bild, wozu aus dem Hintergrunde der Bühne das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ erklang und so auf die Zuhörer einen äußerst feierlichen Eindruck machte. Es folgte ein zweites lebendes Bild, zu dem Frau Dieber-Hüttel ein Weihnachtslied mit fein ausgebildeter Sopranstimme sang und damit allgemeinen Beifall erzielte. Im weiteren Verlauf des Programms kamen noch fünf Chöre zu Gehör, welche unter der vorzüglichen Leitung des Dirigenten Herrn Hermann Stiller sämtlich exakt und tonrein vorgetragen wurden. Ein Duett der Frau Dieber-Hüttel und des Herrn Stiller wurde beifallsstürmend aufgenommen. Auch dem Humor war Rechnung getragen durch ein von Vereinsmitgliedern aufgeführtes Verzett und mehrere Couplets des Herrn Gerhard Effers. Den offiziellen Schluß bildete ein Theaterstück „Die Einladungsliste“, woran sich ein flotter Ball unter Leitung des Tanzlehrers Herrn Doncker schloß, der die Besucher noch lange beisammenhielt.

**Rassauische Nachrichten.**

y. Sonnenberg, 11. Januar. Die Wählerliste zur Gemeindevorwahl liegt in der Zeit vom 15. bis 20. Januar 1908 auf dem hiesigen Bürgermeisteramt zur Einsicht auf. — Unsere erste Solzerversteigerung findet am Mittwoch, den 15. Januar d. J., vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gemeindepark statt. Es gelangen eichene Stämme, Birken- und Fichtenstämme und Brennholz zum Ausschlag. Sammelplatz bei der Sichterhöhe, Solzst. Nr. 1. — Morgen abend hält der katholische Kirchengesangsverein „Cäcilia“ im Restaurant „Rassauer Hof“ ein großes Konzert mit Ball ab.

(1) Sattersheim, 10. Januar. Die Stadtgemeinde Frankfurt hat in hiesiger Gemarkung weitere größere, um die Wasserrechte liegende Geländestücke für fast 300 000 M. angekauft. — Die hiesige katholische Kirche ist infolge des harten Auszuges von auswärtigen, auch ist sie stellenweise reparaturbedürftig, so daß man nach eingehender Beratung sich für einen Neubau entschlossen hat. — Der Main geht noch immer hart mit Treibeis, so daß die umgelagerten Boote, welche infolge der umfangreichen Reparaturen an Schuppen am 15. Januar umgelagert werden sollten, nicht mehr ausgerichtet werden.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Strafkammer.**

**Im Lohnkampf.**

Letztes Frühjahr traten die hiesigen Transportarbeiter in einen Ausstand ein, dessen Zweck die Erlangung höherer Löhne war. Am Morgen des Tages, an dem der bezügliche Beschluß zur Ausführung gebracht werden sollte, hatten einige Leute an der Ecke der Rhein- und Bahnhofstraße, wo sich damals noch das Geschäftslokal der Firma Kettenmayer befand, Posto gesetzt, wie es scheint, um Leute, die sich auf die Inzertate der Firma etwa um Arbeit bewerben würden, nach Möglichkeit davon abzuhalten. Es erschien denn auch ein Mann, der bis dahin mit Erdarbeiten beschäftigt war und von dem Ausstand noch nichts wußte. Der Arbeiter Hugo G. suchte ihn zu veranlassen, seines Weges weiter zu ziehen,

als er dies aber nicht tat, verpackte er ihm zunächst einen Stroh, daß ihm der Hut vom Kopfe flog, schimpfte ihn und veranlaßte zum Schluß zwei andere Leute, ebenfalls auf den Mann einzuschlagen. Durch Schöffengerichtserkenntnis ist G. mit 1 Monat Gefängnis bestraft worden und dabei bleibt es auch nach dem gestrigen Erkenntnis des Verurteilungserichtes.

**Ein „braver“ Sohn.**

Der 17 Jahre alte Fahrburische Wilhelm H. von hier schlich sich am Abend des 9. November in die Wohnung seiner in dürftigen Verhältnissen lebenden Eltern; trotz unter ein Bett und leuerte hier annähernd 5 Stunden, bis sich diese zur Ruhe begeben hatten und schliefen, dann schlief er ihnen etwa 40 M. Ferner wird ihm zur Last gelegt, am 28. November ruhestörenden Lärm und groben Unfug verübt, sich außerdem bei seiner Verhaftung eines falschen Namens bedient zu haben. — Schern erhielt er wegen Diebstahls mittels Fingerringens eine Gefängnisstrafe von neun Monaten und wegen der Übertretungen eine Haftstrafe von sechs Tagen.

**Spiel-Automaten.**

Die Wirte Joseph H. und Emil A. von Hochheim haben in ihren Lokalen sog. Kugelspiel-Automaten „Diamant“ aufgestellt. Sie wurden daher vom Schöffengericht zu Geldstrafen von 5 M. verurteilt. Ihre Berufung an die Strafkammer hatte keinen Erfolg.

5. Mainz, 10. Januar. (Gouvernementsgericht.) Der Kanonier Karl Richter von der 1. Kompanie des 3. Buzart-Regts. hatte am Abend des 15. Dezember im Hofe der Weichener Kaserne einen Obergefreiten ohne jede Veranlassung mit dem geschlossenen Bajonettsmesser einen wuchtigen Hieb auf den Kopf versetzt, so daß eine blutende Wunde entstand. Als der Angeklagte am 22. Dezember infolge Disziplinarbestrafung eine fünfjährige Arreststrafe abbüßen sollte, entfernte er sich von seinem Truppendeil und hielt sich bis zum 28. Dezember bei seiner Braut in Wiesbaden auf. Er stellte sich dann freiwillig. Der Angeklagte, der schon häufig vorbestraft ist, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

wb. Marburg, 11. Januar. Das Landgericht verurteilte gestern den Chemiker Viktor Gebhardt aus Krefeld und den cand. chem. Gechring aus Breidenburg wegen Zweckkampfs mit tödlichen Waffen zu je 3 Monaten und die Saalbesitzerin Oda wegen Beihilfe zu 23 Tagen Zerkung.

wb. Berlin, 11. Januar. Der „B. L.-A.“ meldet aus Ragdeburg: Der Geschäftsführer des sozialdemokratischen Neustädter Konsumvereins erhob Klage gegen den Väter Kaiser wegen Veröffentlichung einer Broschüre über haarsträubende Mißstände in der Dampfzuckererei des Konsumvereins. Butter, Mehl, Eier, Milch und sogar das Wasser sollen in verdorbenem Zustande verwendet worden sein. Der Angeklagte wurde freigesprochen, da ihm der Wahrheitsbeweis geblüht war.

wb. Schneidemühl, 11. Januar. Der 24jährige Eigentümer, Scherenschleifer Emil Siegart aus Schneidemühl, der am 2. September 1907 den Eisenbahnarbeiter Eduard Mittelstädt vorfährlich auf offener Straße nach einem vorhergegangenen kurzen Streit erschossen hatte, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt. Der Erschossene hat acht unverjorgte Kinder hinterlassen. Der Mörder nahm das Urteil vollständig ruhig auf.

h. Heiligenstadt (Gichsfeld), 11. Januar. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Wunderdoktor Ausmeier wegen Gesundheitsgefährdung zu 6 Monaten Gefängnis.

**Sport.**

\* 10. Winterfest des Oberharger Skiklubs. Das dies-jährige 10. Winterfest des Oberharger Skiklubs findet diesmal in Aiterau (Oberhartz) statt, und zwar vom 17. bis

und eine Reihe fürstlich ausgestatteter Frisierräume. Sämtliche Räume sind nicht nur mit dem denkbar höchsten Luxus, sondern auch mit seinem Kunstverständnis eingerichtet, wie die 60 Abbildungen der „Innen-Decorations“ jedem beweisen.

**Theater und Literatur.**

Das Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar veranstaltet anlässlich der Eröffnung des neuen Hoftheaters eine Ausstellung. Mit den Dokumenten des Wirkens und Einflusses von Goethe und Schiller auf die Weimarer Bühne sind Schriftstücke administrativen Charakters vereinigt, und auch die Koryphäen der klassischen Bühne und ihrer Gäste (Greff, Plus Alexander und Anale Wolf, Ziffand, Schröder und Friederike Ungelmann) sind vertreten.

Frank Bedekind hat eine neue dramatische Arbeit vollendet, die noch im Januar in der Wochenchrift „Morgen“ zur Veröffentlichung gelangt.

**Bildende Kunst und Musik.**

In letzten Gürzenich-Konzert in Köln kam unter der heißblütigen Leitung des General-Musikdirektors Fritz Steinbach die Liebeszene der Kirche und des Dufayens aus der Musiktragödie „Kirke“ von Aug. Bungert zur Aufführung. Das schwungvolle teils wie musikalisch von Leidenschaft durchglühete, ebenso melodische wie prächtig instrumentierte Werk, das in den hochdramatischen Gesangspartien von Fr. v. Seeböck aus Frankfurt und dem Baritonisten Herrn Hofopernsänger Herrn. Weil aus Stuttgart ganz vorzüglich interpretiert wurde, rief hohe Begeisterung hervor. Der anwesende Komponist wurde enthusiastisch gefeiert.

**Wissenschaft und Technik.**

Der Dresdener Lehrerverein, der am 1. Februar 1843 unter dem Namen „Pädagogischer Verein“ begründet wurde, begeht am 1. und 2. Februar d. J. die Feier seines 75jährigen Bestehens, für die bereits umfassende Vorbereitungen getroffen werden.

20. Januar. Der Oberbürgermeister hat die Förderung des Wintersports, namentlich des Schneeschuhlaufens im Harz. Im Mittelpunkt des Interesses steht der Reichsverband, der aus Lang- und Sprunglauf zusammengesetzt ist. Die Beteiligung an diesem wird voraussichtlich eine zahlreiche werden, da mehrere Norweger und Süddeutsche ihre Teilnahme zugesagt haben. Außer diesen finden noch andere Läufe statt: Altdorferlauf, Damenlauf, Jugendlauf für Knaben und Mädchen, Jugendprüfungslauf, Volkslauf und ein Militärslauf. Ein ganz besonders buntes Bild wird sicherlich das Sports- und Volksschneeschuhlaufen gewähren.

**Kleine Chronik.**

**Nordverdracht.** Unter dem Verdacht, die Gläser auf dem Tempelhofer Felde umgedrückt, vielleicht im Affekt getötet zu haben, ist der frühere Steinseher Richard Schmidt aus der Großbeerstraße 45 verhaftet worden. Schmidt, der in der letzten Zeit wenig arbeitete, und hin und wieder Modell stand, teilte eine Sünde und Kammer mit dem Steinseher Hartmann, der mit der Gläser ein Liebesverhältnis unterhielt. Diesen beiden führte die Ermordete eine Zeitlang die Wirtschaft. Die beiden Männer plagte die Eifersucht. Seit dem 3. v. M. nun liegt Hartmann im Krankenhaus am Urban. Jetzt glaubte Schmidt, ein Schnapdrinker, der in der Trunkenheit tierisch roh ist, über die Geliebte des Kranken unbeschränkt verfügen zu können. Er wollte sie auch auf die Straße schiden, damit sie ihm möglichst viel Geld verdiene, sich aber mit diesem Verlangen auf hartnäckigen Widerstand. Die Folge der Weigerung war, daß er die Gläser oft schwer mißhandelte.

**Wandeleistung.** Gestern vormittag stürzte in der Biegelei Heut bei Kreuznach eine Wand ein, welche drei Arbeiter unter sich begrub. Zwei wurden sofort getötet.

**Tarifkrieg.** Zwischen der White-Star-Gesellschaft und der Cunard-Gesellschaft ist ein neuer Tarifkrieg ausgebrochen, der wohl auf die anderen transatlantischen Dampferlinien zurückwirken wird. Die White-Star-Gesellschaft hat den Fahrpreis für die 2. Klasse um 20 Schilling und für Zwischendeck um 20 Schilling reduziert. Die Cunard-Gesellschaft hat gleichfalls diese Reduktion vorgenommen und die reduzierten Preise auch für die „Lustania“ und die „Mauretania“ eingeführt.

**Das 25. Opfer der Krise.** Wie der „Sate-Telegraph“ aus New York meldet, erfolgte vorgestern der 25. Selbstmord, der durch die Finanzkrise verursacht wurde. Das Opfer war ein Börsianer, namens Lewis. Er hatte sein ganzes Vermögen verloren.

**Letzte Nachrichten.**

**hd. Berlin, 11. Januar.** Die gestern mittag vor dem Abgeordnetenhaus und in den anliegenden Straßen veranstaltete Demonstration zugunsten des allgemeinen Wahlrechts in Preußen hat zu einer ganzen Reihe von Sistierungen geführt. Nicht weniger als 79 Männer und 9 Frauen sind von der Polizei festgenommen und zur Wache gebracht worden. Die Sistierungen haben nicht nur vor dem Landtag, sondern namentlich in den ersten Nachmittagsstunden im Innern der ganzen Stadt stattgefunden. Auch am Abend vorher hat die Polizei mehrfach auf den Straßen einschreiten müssen.

**wb. Berlin, 11. Januar.** Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus New York: Der Zustrom von Arbeitslosen nach den großen Städten hält unvermindert an. Die öffentliche Sicherheit ist ernstlich gefährdet. In Chicago sind in drei Tagen 500 Fälle von schwerem Straßenraub im Herzen der Stadt vorgekommen. Zwei Menschen sind dabei getötet und eine große Anzahl schwer verletzt worden.

**wb. Köln, 11. Januar.** (Peters-Prozess.) Nach der Verlesung der Urteile erklärte Peters, daß also aus diesen Urteilen hervorgehe, daß die im Reichstag und in der Presse verbreitete Darstellung, als ob Smithies ihn einen Mörder genannt hätte, eine Lüge sei.

**hd. Paris, 11. Januar.** Der „Cri de Paris“ hat nachträglich in Erfahrung gebracht, daß Prinz Max von Sachsen am 29. Dezember in der Pariser Kirche St. Vincent eine Predigt zugunsten der Kasse der St. Joseph-Mission gehalten hat, ein mildtätiges Werk von Elfaß-Lothringern, welche Franzosen geblieben sind und in Paris leben. Der „Cri de Paris“ findet es deplaciert, daß ein deutscher Prinz in Paris für diese Elfaß-Lothringer das Wort ergreift.

**hd. Wilna, 11. Januar.** Das hier erscheinende jüdisch-sozialistische Blatt „Der Morgenstern“ mußte sein Erscheinen einstellen, da die Polizei den größten Teil der Mitarbeiter des Blattes verhaftete und sämtliche Manuskripte beschlagnahmte.

**wb. Rom, 11. Januar.** Der „Corriere d'Italia“ erklärt gegenüber den Gerüchten von dem kalten Empfang des bisherigen deutschen Gesandten beim päpstlichen Stuhl Freiherrn v. Notenhau bei der Abreise seines Abreisebüros durch den Papst, daß dieser im Gegenteil sehr herzlich gewesen sei. Daß Notenhau bei dieser Gelegenheit keinen Orden, sondern eine Tabakdose erhalten habe, erklärte sich daraus, daß er das Großkreuz des Gregoriusordens, den der Papst sonst den Gesandten beim päpstlichen Stuhl zu verleihen pflegt, bereits 1907 erhalten habe.

**hd. Belgrad, 11. Januar.** Großes Aufsehen erregt hier die Entdeckung eines homosexuellen Clubs in der Bapovanki-Straße. Die Polizei verhaftete mehrere Mitglieder, welche gestanden, daß noch zwei weitere Vereine derselben Art in Belgrad beständen. Zahlreiche Mitglieder der beiden Gesellschaften, sowie auch aktive Offiziere sollen dem Verein angehören.

**wb. New York, 11. Januar.** Wie verlautet, hat die New Yorker Zentralbahn an J. P. Morgan u. Co. dreißig Millionen Dollar zwanzigjähriger Schuldverschreibungen der Equipment Trust Company begeben, welche durch die Gesellschaft und die ihr verbündeten Banken garantiert sind.

**wb. New York, 10. Januar.** Dem „Sun“ wird aus Washington gemeldet, Japan habe sich bereit erklärt, die Auswanderung von Pässen an japanische Arbeiter zur Auswanderung nach Hawaii auf eine bestimmte Zeit zu beschränken.

**wb. Kreuznach, 11. Januar.** Wie der „Essentl. Anz.“ aus Bad Münster am Stein meldet, überfuhr heute morgen um 4 Uhr ein Güterzug das Stellwerksgelände. Die Güterwagen türmten sich übereinander. Die gesamten Gleis- und Signalanlagen wurden zerstört. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

**hd. Hannover, 11. Januar.** In dem Verschwinden des Lederhändlers Christian Schlimann wird noch bekannt, daß nunmehr alle Gläubiger die Verfolgung des flüchtigen bei der Staatsanwaltschaft beantragt haben. 40 Lederhändler in Neustadt a. S. haben insgesamt 200000 M. zu fordern, eine Berliner Lederfirma allein 60000 M. Ein Koffer des Schlimann soll beschlagnahmt worden sein. Schlimann, der sich in einer hiesigen Loge aufzunehmen ließ, hat kurz vor seiner Abreise noch mehrere Vagenbrüder um größere Beiträge betrogen.

**wb. Breslau, 11. Januar.** Die königliche Erdbebenwarte zu Briegern zeichnete heute früh 4 Uhr 38 Minuten ein starkes Erdbeben in einer Entfernung von 9500 Kilometer auf. Die Dauer der Aufzeichnungen betrug 1 1/2 Stunden.

**hd. Budapest, 11. Januar.** Nach Blättermeldungen aus Peterwardein überfielen betrunkene Soldaten einen Oberleutnant vom 70. Infanterie-Regiment, welcher sie zur Ruhe berweisen wollte, und verwundeten ihn durch Bajonettstiche schwer. Die Täter wurden verhaftet.

**Einsendungen aus dem Leserkreise.**

(Bei Rücksendung oder Aufbeziehung der uns für diese Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

\* Auf Anordnung Königl. Konsistoriums wurde am vergangenen Sonntag in allen Kirchen des Konsistorialbezirks Wiesbaden in das allgemeine Kirchengesetz die Bitte eingeschlossen, Gott möge den Verhandlungen der eben eingetragenen Bezirksynode seinen Segen verleihen. Wir denken auf der Tagesordnung gestandenen Fragen handelte es sich ausschließlich um die materielle Besserstellung der Geistlichen, also um Gehaltsveränderungen. Die Verhandlungen nahmen denn auch einen überraschend schnellen und für die Geistlichen günstigen Verlauf. Ein gutes Beispiel aber wagt Nachsicherung. Wir erlauben uns deshalb, die zuständigen Verwaltungsstellen der einzelnen Beamtenklassen schon jetzt zu bitten, dahin wirken zu wollen, daß auch bei den demnächst stattfindenden Beratungen der Gehaltsveränderungen der weltlichen Beamten der Geber aller Gaben um seinen Segen angerufen wird. Wir könnten dann mit viel mehr Hoffnung der Erfüllung unserer diesbezüglichen Wünsche entgegen sehen. Probatum est!

Wenn man mittags oder spät abends nach dem A u r h a u s geht,

Ein Konzert sich anzuhören, läßt man sich nicht gerne tören. Wird daher ein Fall entdeckt, der Verächtung erweckt, Ist man hurtig bei der Hand und verfaßt ein „Eingekandt“.

Dabei kommt, ein wahrer Segen, uns das „Tagblatt“ gern entgegen.

Und das Eingekandt hat oft den Erfolg, den man erhofft. — Also richte ich Befehle aus die hohe Stadtbehörde, Und bezeichne gleich genau den „Aussort für Straßenbau“.

Sobald dessen Herren Zeit oder sonst Gelegenheit, Mit der Gattin oder Gattin, einmal von der Wilhelmstraße Nach dem Kurpalast zu gehen, werden sie viel Schmutz dort sehen.

Denn es hält der Kies und Sand nicht bei Schnee und Regen Stand. Dort kann man trotz Doppelschloß sich den schönsten Schnupfen holen, Und die Nase droht dem Fuß, trotz des neuen Gummischuh's.

Darum möchte ich ermahnen, daß man seitwärts der Platanen Neue Promenadenwege bald mit „Rosai“ telege. Unser weiser Magistrat stellt vielleicht in den Etat, — Aber noch für dieses Jahr, da es längst schon nötig war, —

Einen kleinen Koffen ein. — Wird er so gefällig sein, Winken ihm die Dankessenden Dieser Kurhausabende.....en.

**Briefkasten.**

Frau Gr. Organisation bedeutet in Ihrem Falle so viel als Zusammenschluß Gleichgesinnter, oder wenigstens: nach denselben wirtschaftlichen Zielen Strebender. Eine Seil-arbeiterinnen-Organisation ist eine Verbindung von Seil-arbeiterinnen, die den Zweck hat, die wirtschaftliche und soziale Lage nicht nur ihrer Mitglieder, sondern des gesamten Standes zu verbessern. Die weitere Frage: Warum organisiert man sich? ist damit ebenfalls beantwortet.

A. W. Wenn der Mietzins fürs Jahr bemessen und die monatliche Kündigung nicht ausdrücklich bedungen ist, gilt die vierteljährliche zum Schluß des Kalenderjahres.

R. R. Rambah. Die Verrechnung des Lehrens zu diesen Strafarbeiten erscheint nicht zweifelhaft.

**Handelsteil.**

**Reichsbank-Ausweis.** Der erste Ausweis des neuen Jahres zeigt zwar starke Rückflüsse, er ist aber immer noch als sehr gespannt zu bezeichnen. Den stärksten Rückfluß hat die Wechselrechnung mit 197 059 000 M. (i. V. 212 384 000 M.), die Anlage in Beteiligungen, die um 186 083 000 M. (126 811 000 Mark) zurückgegangen ist, ist trotz des Lombardzinsfußes von 8 1/2 Proz. (8 Proz.) noch um 21 Mill. M. größer als i. V. Der Wertpapierstand dagegen, der noch einen kleinen Zugang von 7 087 000 M. erhielt, ist mit 128 892 000 M. (260 727 000 M.) bedeutend kleiner. Der Notenumlauf ist zwar um 170 205 000 Mark (170 368 000 M.) zurückgegangen, bewegt sich aber mit 1 715 717 000 M. (1 605 530 000 M.) immer noch auf einem selten erlebten Standpunkt. Der Metallbestand, der einen Zugang von 5 503 000 M. (5 848 000 M.) erhielt, ist mit 758 092 000 M. (722 865 000 M.) größer als i. V. Der Betrag, der der Notensteuer unterworfen war und sich am Jahres-schluß auf 625 976 000 M. stellte, ist um 329 295 000 M. auf 396 781 000 M. zurückgegangen. Im Jahre 1906 hatte die Bank am 7. Januar nur einen Notenumlauf von 162 760 000 M. zu versteuern. Angesichts dieser Tatsachen ist auf eine unmittelbare bevorstehende Diskontherabsetzung kaum zu rechnen. Infolge des andauernden Rückgangs des Privatliskonts aber (er wich in Berlin gestern bis 4 1/2 Proz.) kann die Bank auch nicht mehr lange auf einem Diskontsatz von 7 1/2 Proz. stehen bleiben und wird sich jedenfalls nächster Tage schon und möglicherweise doch noch, ehe der nächste Reichsbankausweis erscheint, zu einer Diskontherabsetzung um 1 Proz. entschließen müssen, was in der gesamten Geschäftswelt aufs sehnsüchtigste erwartet wird.

Von der Berliner Börsen. Der relativ befriedigende deutsche Bankausweis, die Festigkeit der New Yorker Börse, die Nachwirkung der Diskontermäßigung der Bank von Frankreich und der Bericht des „Iron Monger“ über den amerikanischen Eisenmarkt, auch die Kaufkraft des Publikums am Kassamarkt haben zusammengewirkt, um gestern ein recht lebhaftes Geschäft hervorzurufen. Die Kursavancen waren zum Teil, besonders auch am Montanaktienmarkt, recht erheblich, trotz der neuen Luxemburger Robeisenpreise-Ermäßigung. Auf der anderen Seite wirkte die Angabe stimulierend, daß nach Bayern demnächst auch andere größere Bundesstaaten noch zu gleichen Preisen ihren Eisenbahnbedarf wie Preußen abschließen würden. Phönix stiegen 3%, Dortmund 2% und Deutsch-Luxemburger 2 Proz. Auch Bochumer haben 2.50 gewonnen. Ferner waren infolge Deckungskäufe Schiffahrtsaktien um 2 Proz. höher. Baltimore konnten 8 Proz. gewinnen auf das Gerücht, daß die Gesellschaft ihr 6proz. Dividendenniveau aufrecht halten werde. Das Geschäft hielt sich bis zum Schluß ziemlich lebhaft bei fester Grundtendenz, namentlich auch wegen des weiteren 1/2proz. Sinkens des Privatliskonts. Diese Erscheinung läßt mit Bestimmtheit darauf schließen, daß für die nächste Woche eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts um mindestens 1 Proz. zu erwarten ist. Privatliskont 4 1/2 Proz.

**Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft teilt mit, daß sie in Wien eine Tochtergesellschaft gegründet hat, die unter der Firma Österreichische Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, G. m. b. H. zu Wien, handelsgericht-lich eingetragen wurde. Das Gesellschaftskapital beträgt 100 000 Kronen.

**Verhandlungen.** In Düsseldorf wurde eine Vereinigung der Düsseldorfer Eisenhändler als Glied der Rheinisch-Westfälischen Eisenhändler-Vereinigung gegründet. — Die Verhandlungen zwischen den Seiden-Grossisten und Detaillisten zu Düsseldorf haben zu einem Einverständnis geführt. — Das Kohlsyndikat hat damit begonnen, Koksorräte anzusammeln. In der nächsten Zeit, wo der Dortmund-Ems-Kanal wieder eisfrei ist, werden weitere große Vorräte auf den am Kanal gelegenen Lagern aufgestapelt werden. Mit dem Lagern von Kohlen soll in der nächsten Zeit ebenfalls begonnen werden.

**Reederei-Wesen.** Es wird gemeldet, daß zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie nunmehr Vereinbarungen getroffen worden sind, die ein enges Zusammenarbeiten der beiden großen deutschen Reedereien auf den wichtigsten Gebieten ihres Verkehrs für die nächsten 18 Jahre sicherstellen. — Weiter wird gemeldet, daß am 18. Januar in London Besprechungen unter den transatlantischen Dampfergesellschaften beginnen.

**Gottthardbahn.** Zu den am 15. Januar d. J. beginnenden Verhandlungen über die Höhe der Rückkaufsumme der Gottthardbahn erfährt ein Berner Korrespondent der „F. Z.“, daß die Differenzen zwischen der Gesellschaft und dem Bundesrat über die Reinertragsrechnung gering sind, so daß diese Frage in 1 bis 2 Sitzungen erledigt werden dürfte. Bedeutend dagegen sind die Differenzen über die sog. Minderwerte, die hauptsächlich die angeblich zu geringe Ausdehnung einiger Bahnhöfe, beispielsweise des Bahnhofs von Chiasso, betreffen. Über die Frage, wem der 1 1/2 Mill. Fr. enthaltende Erneuerungsfonds zuzählt, sowie über die Frage der Herstellung des zweiten Geleises Giubiasco-Chiasso für 10 Mill. Fr. bestehen ebenfalls erhebliche Meinungsverschiedenheiten.

**Bedeutende rheinische Warenhausfirma insolvent.** Das Warenhaus A. Münzer, Köln a. Rh., welches eine größere Anzahl Filialen in West- und Süddeutschland unterhält, befindet sich, wie die „Deutsche Konfektion“ meldet, in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiva dürften eine halbe Million übersteigen.

**Geschäftliches.**

**Heilverfahren gegen Epilepsie.**

Im Kampfe gegen verheerende Krankheiten nehmen die her-tragenden Ärzte aller Nationen teil. — Eine der unheil-vollsten dieser Krankheiten ist die Epilepsie. Denjenigen, die von dieser schweren Heimgangung betroffen sind, wird es ein Trost sein, zu erfahren, daß der Spezialarzt Dr. Alexander V. Szabo in Budapest ein Heilverfahren gegen Epilepsie publiziert und in Anwendung gebracht hat, dessen Heil-erfolge geradezu unübertröffen dastehen und von Ärzten und Laien gleichermäßen anerkannt sind. Dem Vernehmen nach ist derselbe gern bereit, denjenigen Patienten Aufklärungen zu erteilen, die durch seine erprobte Heilmethode die Wieder-herstellung ihrer Gesundheit erlangen wollen. F 62

Bevor Sie sich photographieren lassen, betrachten Sie die Schaukasten von Paul Schäfer, nur Rheinstraße 13.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 32 Seiten mit der Beilage „Der Roman“, sowie „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 1.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.  
Beantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Degethorff für das Feuilleton: G. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Feuilleton: G. Köster; für Rheinische Nachrichten, Kunst und Unterhaltung und Gesellschaft: D. Briesbach; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau; sämtlich in Wiesbaden.  
Truck und Verlag der P. Schellensverlagenden Hof-Druckerei in Wiesbaden.



Nur noch wenige Tage

dauert

wegen **Umzug**

unser diesjähriger streng reeller

**Inventur-Ausverkauf.**

Alle Waren

sind teils  
bis zur

**Hälfte**

im Preise  
herabgesetzt

und gewähren wir auf die grossen Ermässigungen, die neben den seitherigen mit Blaustift vermerkt,

extra **10%** Rabatt,

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

**Auffallend billige Kaufgelegenheit für**

**Leinen, Wäsche und Brautausstattungen.**

**Frank & Marx**

Kirchgasse 43,

Ecke Schulgasse.

Damen-Konfektion wird spottbillig ausverkauft.

Ausserordentlich grosse Vorteile bietet mein

## Inventur-Ausverkauf.

Ich bitte die Schaufenster zu beachten!

### Herren-Artikel.

Unterjacken, Baumwolle und Fil d'ecosse	jetzt 1.75 Mk.
desgl. Wolle	früher bis 8.00 Mk., jetzt 3.25 "
desgl. Seide	" 14.50 " " 6.00 "
Hemden, Wolle	" 8.00 " " 3.50 "
Unterhosen, Baumwolle und Fil d'ecosse	" 2.25 "
desgl. Wolle	früher bis 8.00 Mk., jetzt 4.00 "
desgl. Seide	" 16.00 " " 7.50 "
Herrenhemden, Ia Percal	" 6.50 " " 3.25 "
desgl. Ia Zephir	" 8.50 " " 3.80 "
Weisse Oberhemden	" 3.25 "

### Damen- u. Kinder-Artikel.

Hemdosen, weiss Baumwolle	jetzt 2.50 Mk.
desgl. reine Wolle, naturfarbig	" 5.00 "
desgl. Wolle und Seide gemischt	" 6.00 "
Damen-Beinkleider, englisch Merino Ia	" 5.00 "
Korsettschoner, Baumwolle mit Valenciennes-Spitze	" 90 Pf.
Filetunterjacken, beste Qualität Flor	" 2.00 Mk.
Knaben-Höschen und -Jäckchen, Baumwolle Ia	" 1.00 "
desgl. reine Wolle Ia	" 1.50 "
Mädchen-Reformhosen	" 3.00 "
Knaben-Sweaters	früher bis 6.00 Mk., jetzt 2.00 "

und viele andere Artikel.

Auf alle nicht zurückgesetzten Artikel meines grossen Lagers während der kurzen Dauer des Ausverkaufs **10% Rabatt.**  
Verkauf ausnahmslos nur gegen Bar. — Auswahlendungen können nicht gemacht werden.

Webergasse 1. **Franz Schirg,** Hotel Nassau.  
Fernsprecher 549.

### Ausschreiben.

Die Maurerarbeiten für den Neubau einer Blinden-Anstalt in Wiesbaden sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Es werden nur in Wiesbaden ansässige Unternehmer berücksichtigt.  
Die Bedingungenunterlagen liegen auf dem Bauamt, Dierstadtstr. 6, vom 10. bis 20. Januar in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zur Einsicht offen. Die nötigen Offertformulare sind dabeiliegend gegen eine Gebühr von 1 Mark erhältlich.  
Einführungstermin: 23. Januar, abends 5 Uhr, an Herrn Inspektor Glass, Blinden-Anstalt, Wallmühlstr. 13. F 205  
Der Vorstand der Blinden-Anstalt.

### MÖBELHAUS \* Gustav Schupp Nachfolger \* FRITZ MAHR,

WIESBADEN, Tannusstrasse 39, Part., II, III. Gegründet 1871.

Gegenwärtig ausgestellt:

### Hochelegante Wohnungs-Einrichtung, 2850.

Salon, echt Mah., M. 1000.— | Speisezimmer, Eichen, M. 1075.— | Schlafzimmer, Rüstern mit pa. Rosshaarmatr., M. 775.— M. 2850.  
Dauernde Garantie. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Franco-Lieferung.

### Wundervolle

Büste, schöne volle Körperform d. Nährpulver „Thilossia“ ärztl. empfohlen (gesetzl. geschützt). Preisgekrönt Berlin 1904, nur echt mit Plombe. In 3 bis 4 Wochen bis 18 Pfund Zunahme. Garant. unschädlich. Viele Anerkenn. Karton 2 Mk., bei Postversand Porto und Nachnahmespesen extra. F 150  
R. H. Haufe, Berlin 59.  
Depot und Versand: Tannusapotheke Wiesbaden.



Montag beginnt der grosse

# Ausverkauf.

Das ganze Konfektions-Lager muss wegen Platzmangel total geräumt werden.

Zum Verkauf gelangen folgende grosse Gelegenheitsposten:

Zirka 300 engl. Paletots, vorwiegend halbschwere Piecen, der sonstige Wert 18 bis 35 Mk.,  
jetzt 5 bis 12 Mk.

Ein Rest-Posten sch. Frauen-Mäntel in allen Weiten  
jetzt 10 Mk., der frühere Wert bis 35 Mk.

Ein Posten Havelocks in bester Ausführung, der sonstige Wert 18 bis 30 Mk.,  
jetzt 6 und 10 Mk.

Ein Posten Kostüm-Röcke in Taffet u. Sammt, hochelegant und neueste Ausführung,  
weiter unter Preis.

Sämtliche Jacken-Kleider, hochmodern, grösstenteils auf Seide gefüttert, zum und unter dem Selbstkostenpreis.

Ein Posten Bolero-Kostüme, statt 20 Mk., jetzt 8.50 Mk.

Ein Posten za. 200 wollene Blusen, Wert 8.50 bis 20 Mk.,  
jetzt 5 bis 7 Mk., um vollständig damit zu räumen.

Ein Posten Jacketts und Boleros in Astrachan, ganz gefüttert,  
jetzt 5 u. 8.50 Mk.

Ein Posten fussfreier Kostüm-Röcke  
1.75 u. 3 Mk.

Ein Posten bess. Kostüm-Röcke, vorwiegend Falten,  
jetzt 6.50 Mk., Wert 18 Mk.

Ebenso bringen wir einen Posten sch. Kostüm-Röcke, darunter einzelne sehr elegante Modelle, weit unter Preis.  
Den Restbestand in eleganten Plüsch-, Astrachan- und Tuch-Jacken, Paletots und Boleros zum und unter dem Selbstkostenpreis, um vollständig damit zu räumen.

Die noch vorrätigen hocheleganten Spitzen- und Taffet-Kleider, sowie garnierten Tailien-Kleider auffallend billig.  
Folgende Restbestände zum Ausschauen extra ausgelegt:

Ein Rest-Posten Blusen ohne Ausnahme  
jetzt 75 Pf. u. 1 Mk.

Ein Rest-Posten Jacken-Kleider in Wasch und Wolle  
Jedes Stück 5 Mk.

Wasch-Kostüm-Röcke, nur moderne Sachen, in Pikee und Leinen,  
1.50 und 4 Mk.

Zirka 80 Morgenröcke in Wolle und Velour  
weit unter Preis, um vollständig damit zu räumen.

Ein Posten Sommer-Jacken, dar. Blusen-Jacken u. Boleros, teilweise auf Seide,  
jetzt 4 u. 10 Mk.

Ein Rest-Posten Winter-Jacken und Paletots  
3 und 5 Mk.

Ein Rest-Posten Kapes, dar. Staub-, Golf- und Kammgarn-,  
3, 5 und 7 Mk.

Ein Rest-Posten Spitzenblusen  
weit unter Preis, um vollständig damit zu räumen.

## Frankfurter Konfektions-Haus,

Langgasse 32.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.



## Weisswaren-Abteilung.

Sonder-Posten  
**Hemdentuche**  
schneeweisse Qualität.

Posten	I	II	III
Meter	33 Pf.	27 Pf.	19 Pf.

Heutiger Wert bedeutend höher.

**Drei Spezial-Qualitäten**  
in  
**Hemdentuche.**

Marke J. B., erprobte Qualität . . . . . Meter 45 Pf.  
 Marke Extra Ia, feinfädige Qual. . . . . Meter 53 Pf.  
 Marke Elsass, besonders starke Qual. . . . . Meter 58 Pf.

Heutiger Wert bedeutend höher.

Sonder-Posten  
**Madapolan und Renforcee,**  
feinfädige Qualitäten.

Posten	I	II	III
Meter	65 Pf.	53 Pf.	46 Pf.

Heutiger Wert bedeutend höher.

**Bett-Damaste.**  
Hervorragend billig.  
Glanzreiche Ware, ca. 130 cm breit,  
Meter nur 1.45 Mk., 130 cm breit, 85 Pf.

Grosse Posten  
**Rauh-Pikee** Meter . . . . . 65, 58, 42 Pf.  
Heutiger Wert bedeutend höher.

**Bettuch-Halbleinen.**  
Haltbare Qualitäten,  
za. 150 cm breit, Meter 1.40, 1.15, 98 Pf.

Marke „Frauenlob“,  
engagierte Qualität, ca. 150 cm,  
Coup. 7 1/2 Meter = 8 Bettücher . . . . . 10.50 Mk.  
Coup. 15 Meter = 6 Bettücher . . . . . 21.00 Mk.

**Bett-Damaste.**  
Hervorragend billig.  
Feine Seidenglanz-Ausrüstung, ca. 130 cm breit,  
Meter nur 1.90, 1.65, 1.30.

Grosser Posten  
**Köper-Biber** Meter . . . . . 65, 49, 39 Pf.  
Heutiger Wert bedeutend höher.

**Reste** und Coupons in  
**Hemdentuche und Körperbiber**  
besonders billig.

**Für Bettwäsche.**  
Cretonnes, za. 160 cm . . . . . Meter 1.25, 1.05 Mk.  
Luisianatuch, za. 130 cm . . . . . Meter 98 Pf.

**Reste** und Coupons in  
**Handtüchern**  
besonders billig.

## Besonderer Hinweis.

Von bedeutenden Leinen-Fabriken habe ich Restbestände in Tischtüchern, Servietten u. Handtüchern übernommen u. gelangen diese Posten während der Weissen Woche zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

Posten Tischtücher . . . . . Stück 1.45, —.78 Mk. " " " " " 2.10, 1.85 " " " " " " " 3.50, 2.95 " " " " extra gross " 3.90 " " Heutiger Wert bedeutend höher.	Post. abgeg. Jacq.-Handtüch. za. 48/105 1/2 Dtz. 2.45 Mk. " " " " " 48/105 1/2 " 3.25 " " " " " " " 48/105 1/2 " 3.60 " " " " " " " 48/115 1/2 " 4.10 " " Heutiger Wert bedeutend höher.	Posten Servietten . . . . . 1/2 Dutzend 1.45 Mk. " " " " " 1/2 " 1.80 " " " " " " " 1/2 " 2.40 " " " " " " " 1/2 " 2.60 " " Heutiger Preis bedeutend höher.
---	--	---

Sämtliche Artikel sind vorzüglicher fehlerfreier Qualitäten.

Ws. Handtuch-Gebild . . . . . Meter 39 Pf. " " " " " za. 60 cm . . . . . 45 " " Handtuch-Gebild, Gerstenkorn, mit roter Kante . . . . . Meter 29 Pf. do. weiss mit bunter Kante . . . . . 33 " "	Posten <b>abgepasste Gerstenkornhandtücher</b> unter Preis 1/2 Dutzend 1.95 Mk.
--	---

In der I. Etage besonders  
ausgelegt:

## Damen-Wäsche.

Die Preiswürdigkeit und  
Güte dieser Wäsche ist  
hervorragend.

1 Posten Damenhemden Ia Renforcee, Vorderschl., nur . . . . . Stück 1.45	1 Posten Damenhemden Ia Renforcee, Achselschl., nur . . . . . Stück 1.65	1 Posten Damenhemden Ia Renforcee, gest. Passo und Feston, nur Stück 1.95	1 Posten Damenhemden Ia Hemdentuch m. à jour und Feston, nur Stück 2.45	1 Posten Damenhemden Ia Hemdent. m. gest. Passo u. à jour Fest., nur St. 2.95
--	--	---	---	---

Grosse Posten <b>Beinkleider,</b> Cretonne oder Croisé . . . . . Stück 1.35	Grosse Posten <b>Beinkleider,</b> Ia Cretonne oder Croisé . . . . . Stück 1.75	Grosse Posten <b>Beinkleider</b> Ia Cretonne ausgebegt . . . . . Stück 2.25
---	--	---

Grosse Posten <b>Knie-Beinkleider</b> 2.15 m. eleg. Stickerei und Besatz . . . . . St.	Ein gr. Posten <b>Anstands-Röcke, 1.95</b> Ia Pikee, ausgab. Volant . . . . . St.	Grosser Posten <b>Knie-Beinkleider</b> 2.75 m. eleg. Stickerei und Besatz . . . . . St.
--	---	---

Damen-Nachtjacken, Croisé, ausgab. . . . . St. 1.45 Damen-Nachtjacken m. Umlegekragen, ausgab. . . . . St. 1.85 Damen-Nachtjacken m. Umlegekragen und à jour . . . . . St. 2.35	Ganz elegante <b>Damen-Wäsche,</b> Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Matinees, Frasier-Mäntel etc., <b>unerreicht billig.</b>	Damen-Nachthemden, Ia Cretonne m. Feston . . . . . St. 2.95 Damen-Nachthemden, Ia Cretonne, Stickerei u. Fältchen . . . . . St. 3.75 Damen-Nachthemden, Ia Qual., Umlegekragen und Fältchen . . . . . St. 4.25
--	--	---



# Warenhaus Julius Bormass.

(Fortsetzung nächste Seite.)

Soweit Vorrat!

Fortsetzung.

Nicht an Wiederverkäufer!



# Weisse Woche:



Schenswerte Dekorationen in meinen Geschäftsräumen.

**Ballschuhe**  
in  
grosser Auswahl.

**Ballstoffe** in entzückender Auswahl, unerreicht billig. **83** Pf.  
Günstige Kaufgelegenheit für die Einsegnung Mtr. 1.65, 1.05,

**Ballfächer.**  
**Ballecharpes.**

## Herren-Wäsche:

<b>Stehkragen</b> mit Rolleecken . . . 1/3 Dtzd. <b>1.70</b>	<b>Honfrmanden-Kragen</b> 1/3 Dtzd. <b>1.05</b>	<b>Oberhemden.</b>
<b>Umlegkragen</b> , Leinen, garantiert 4-fach . . . 1/3 Dtzd. <b>2.25</b>	<b>Serviteurs</b> . . . Stück 45, 24, <b>1.80</b> Pf.	<b>Honfrmanden-Hemd</b> Stück 2.95, <b>2.45</b>
<b>Stehumlegkragen</b> . . . 1/3 " <b>2.50</b>	<b>Manschetten</b> , 2 Knöpfe . . . 1/3 Dtzd. <b>2.50</b>	<b>Herrn-Oberhemd</b> " 3.25, <b>2.75</b>
		" " Ia Pikee " <b>4.50</b>

Große Posten  
**weisse Schürzen.**  
**Zierschürzen** mit Stickerei Stück 95, **85** Pf.  
**Hauschürzen** zum Aussuchen . . Stück 1.95, **1.65**  
**Trügerschürzen** zum Aussuchen . . Stück 2.45, **1.65**

Ein Posten **Madapolam-Feston**, Stück 4 1/3 und 4.10 Mtr., Stück 1.75, 1.50, **1.25**  
Ein Posten **Spachtelkragen** 1.75, **95** Pf.  
Ein Posten **weisse Coloretts**  
Serie I II III  
**12 Pf. 15 Pf. 25 Pf.**  
Gr. Posten **weisse Damen-Gürtel**  
Serie I II III  
**65 Pf. 95 Pf. 1.25**

Große Posten  
**weisse Taschentücher.**  
Ein Posten **Taschentücher** 1/3 Dtzd. **95** Pf.  
Ein Posten **Taschentücher** 1/3 Dtzd. **2.50**  
Ein Posten **Taschentücher** 1/3 Dtzd. **3.50**  
**Batist-Taschentücher** mit Hohlsaum 1/3 Dtzd. **1.25**  
**Seldene Taschentücher** Stück **95** Pf.

Große Posten  
**weisse Handschuhe.**  
**Weisse Strassen-Handschuhe** . . . Paar **95** Pf.  
**Weisse Handschuhe**, lang . . . Paar **1.65**  
**Weisse Ball-Handschuhe** Paar 95, **55** Pf.  
**Weisse seidene Ball-Handschuhe** Paar **1.75**

## Bettwäsche:

**Kopfkissen**, gebogt und gekübbelt, Stück 1.15, 95, mit Einsatz 1.50, **1.15** Pf.  
**Paradekissen**, Ia Qual., 130/180, gebogt . . . **2.95**  
**Plumeaus**, . . . **2.95**  
Ein Posten **Bade-Handtücher** Stück **70** Pf.

# Grosse Gelegenheitsposten in Gardinen.

Ein grosser Posten Wert bis ca. 1.50.  
**Tüll-Gardinen**, vom Stück, ca. 135 cm breit, bester Qualität, weiss u. crème, jetzt jeder Meter **85** Pf.

Hervorragend billig.  
**Abgepasste Tüll-Gardinen**, weiss und crème, Serie I II III IV Paar, **2.95, 4.75, 6.25, 7.50**.  
2 Flügel,

Ein Posten Wert bis ca. 9.00.  
**Tüll-Stores**, Ia Qualität, in Erbstüll u. engl. Tüll, jetzt Stück **5.50**.

3 Posten **Scheiben-Gardinen** ausserordentlich billig. Posten I Posten II Posten III Meter nur **12 Pf., 38 Pf., 53 Pf.**

Unerreicht preiswert.  
**Weisse Betttücher und Schlafdecken.**  
Marke Ia, **Schlafdecke**, Ersatz für Wolle, Wert bis ca. 4.50, jetzt Stück **3.35**  
Marke IIa, **Bettuch**, beste Qualität, ca. 150/200, Wert bis ca. 3.50, jetzt Stück **2.50**  
Marke IIIa, **Bettuch**, gute Qualität, ca. 150/200, Wert bis ca. 2.50, jetzt Stück **1.75**

Billig! Billig!  
**Waffel-Bettdecken**, Ia Qualität, mit Fransen u. ausgebogt, jetzt Stück **4.25, 3.50, 2.75, 1.95**

Ein Posten Wert bis ca. 1.50.  
**Erbstüll-Brise-bises** in schöner Ausführung, jetzt Paar **95** Pf.

**Restbestände** in **Spachtelgardinen u. Stores** bis zu ca. **50%** des regulären Wertes.

Seltene Kaufgelegenheit!  
**Erbstüll-Bettdecken**, mit und ohne Velant, über 1 Pert, eleg. Ausf., **8.25, 6.50**, über 2 Betten, mit reichster Spachtelarb., **25.—, 17.—, 9.75**.

Ein Posten Wert bis ca. 5.50.  
**Rouleaux**, weiss u. crème, Ia Körper, 1- u. 2-teilig, jetzt **3.50 2.75 1.85 1.50**

Ein Posten Weit unter Preis.  
**Einstell-Kinderwagendecken** bester Qualität, jetzt Stück **4.25**

Ausserordentlich preiswert:  
3 Serien **Sofa-Läufer mit 2 Deckchen**  
Serie I: Garnitur **95** Pf. Serie II: Garnitur **2.25** Mk.

Auffallend billig:  
Ein grosser Posten **Chines. Ziegenfelle**, weiss, gefüttert, Größe **9.50** ca. **5.95** ca. **3.75**, ca. 80/170, 60/110, 50/85

Weit unter Preis!  
Ein Posten **Kongressstreifen und Häkelspitzen**, weiss u. crème, za. 15-20 cm breit, jetzt Meter **22, 16** Pf.

**Steingut.**  
Essteller, tief, glatt . . . Stück **12** und **7** Pf.  
Essteller, tief, gerippt . . . Stück **14** und **8** Pf.  
Dessertteller, glatt . . . Stück **10** und **6** Pf.  
Dessertteller, gerippt . . . Stück **12** und **7** Pf.  
Ein grosser Posten **Tonnengarnituren, 14-teilig**, blau Delft mit Brett . . . zusammen **Mk. 6.50**.  
Salatieren, weiss, 6 Stück im Satz, zusammen **95** Pf.  
Salatieren, weiss, 5 Stück im Satz, zusammen **58** Pf.  
Salatieren, gerade Form, 6 Stück im Satz, zus. **78** Pf.  
Salatieren, gerade Form, 5 Stück im Satz, zus. **58** Pf.  
Ein grosser Posten **Tonnengarnituren, blau Fond**, 14-teilig mit Brett . . . zusammen **Mk. 5.50**.  
Obertassen, weiss, gross . . . Stück **7** Pf.  
Tasse mit Untertasse, weiss . . . Stück **12** Pf.  
Terrassen mit Deckel, weiss . . . Stück **95** Pf.  
Terrinen mit Deckel, mittel . . . Stück **58** Pf.

**Porzellan.**  
Tassen mit Untertassen, weiss . . . Stück **10** Pf.  
Tassen mit Untertassen, weiss, dick . . . Stück **14** Pf.  
Dessertteller, 17 cm, gerippt, weiss . . . Stück **8** Pf.  
Untertassen, weiss, einzeln . . . 3 Stück **10** Pf.  
Ca. 3000 Stück **massive Teller, echt Porzellan**, tief und flach . . . Stück **18** Pf.  
Salatieren, rund, gerippt . . . **35, 25, 10** Pf.  
Kuchenteller, Rokoko, weiss . . . Stück **25** Pf.  
Ovale Beilageschalen, schönes Fasson . . . Stück **25** Pf.  
Milchgiesser, konisch . . . Stück **32, 22, 18, 5** Pf.  
Ca. 500 Stück **Kaffeekannen, hohes Fasson**, echt Porzellan . . . Stück **48** Pf.  
Kompottschalen, weiss, gezackt . . . Stück **6** Pf.  
Kompottschalen, weiss, gerippt . . . Stück **4** Pf.  
Saucieren mit Teller . . . Stück **48** Pf.  
Teekannen, schönes Fasson . . . Stück **58, 48** Pf.

**Emaille.**  
Kochtöpfe, gerades Fasson, 26 cm 24 cm 20 cm 18 cm 16 cm 14 cm **1.85 1.45 98 88 75 58** Pf.  
Milchtöpfe mit Ausguss, breites Fasson, 15 cm 13 cm 11 cm 9 cm 8 cm **85 65 48 35 29** Pf.  
**Wassereimer, Emaille, gross**, Stück **98** Pf.  
Kaffeeflaschen, 1/3 Liter, mit Henkel . . . Stück **48** Pf.  
Wasserbecher, konisch . . . Stück **48** Pf.  
Essenträger mit Bügel . . . Stück **48** Pf.  
Kinderbecher, weiss, glatt . . . Stück **15** Pf.  
**Sand-, Seife-, Soda-Gestelle** mit Schrift **Mk. 1.75**  
Gemüsegeschüssel, rund 38 cm 34 cm 30 cm 24 cm 20 cm 18 cm 16 cm **98 75 58 45 32 25 19** Pf.  
Gemüseöffel mit langem Stiel . . . Stück **32** Pf.  
Schöpf- u. Schäumlöffel mit langem Stiel Stück **35** Pf.



# Marchands Saison-Kehraus

## zu fabelhaft billigen Preisen

== dauert nur noch **wenige** Tage. ==

## Preussische konsolidierte Staatsanleihe (Staatsschuldbuchanleihe).

Die hiermit zur Zeichnung aufgelegte Preussische Staatsanleihe gewährt für die ersten 10 Jahre, nämlich bis Ende März 1918, **vier Prozent**, für weitere 5 Jahre, nämlich bis Ende März 1923, **drei und dreiviertel Prozent**, für die folgende Zeit, also vom 1. April 1923 ab, **drei und einhalb Prozent Zinsen**.

Die Zinsen werden am 1. April und 1. Oktober, erstmalig am 1. Oktober 1908, fällig.

### Zeichnungsbedingungen.

- Es werden nur Zeichnungen berücksichtigt, die gerichtet sind: entweder auf **Zuteilung von Schuldbuchforderungen** (Eintragung in das Staatsschuldbuch) oder auf **Zuteilung von Staatsschuldverschreibungen**, die bei der **Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank)** hinterlegt bleiben. In beiden Fällen hat sich der Zeichner einer **Sperre** verpflichtet bis zum **31. Dezember 1908** zu unterwerfen.
- Alleinige Zeichnungsstelle ist die **Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank)**, Berlin W. 56, Marktgrafenstraße 46 a, bei der sämtliche Zeichnungen **spätestens am 14. Januar d. J.** erfolgt sein müssen.
- Zur Vermittelung von Zeichnungen auf **Schuldbuchforderungen** kann sich jedermann auch **seines eigenen Bankiers** bedienen. Derartige Zeichnungen müssen aber rechtzeitig **vor** dem 14. Januar erfolgen, damit der Bankier die bei ihm eingegangenen Zeichnungen pünktlich zum 14. Januar der Seehandlung zu übermitteln in der Lage ist. Zeichnungen auf **Schuldverschreibungen** müssen bei der Seehandlung direkt erfolgen.
- Die zu zeichnenden Beträge dürfen auf **Mk. 100.—** und jeden beliebigen durch **100 teilbaren Betrag** lauten.
- Der Zeichnungspreis beträgt **Mk. 98.50** für je 100 Mk. Nennwert.
- Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine **BarSicherheit** bezw. **Anzahlung von 3 %** des gezeichneten Nennbetrages zu leisten.
- Besonderer Zeichnungsformulare bedarf es nicht. Die Zeichnungen haben brieflich zu erfolgen mit folgendem Wortlaut:  
(Das Nichtzutreffende ist zu durchstreichen.)  
Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von der jetzt aufgelegten Preussischen Staatsanleihe Mk. —, in Buchstaben: **Mark**, zur Eintragung in das Staatsschuldbuch (oder: und bitte mir Schuldverschreibungen zuzuteilen, deren Aufbewahrung bei der Seehandlung ich beantrage). Ich unterwerfe mich für die mir zugewiesenen Beträge einer Sperre bis 31. Dezember 1908. Als Sicherheit bezw. erste Anzahlung füge ich 3 % mit Mk. .... hier bei. (Wegen der Adresse vergleiche oben zu 2 und 3.)
- Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung.
- Die Bezahlung des Kaufpreises von **98 1/2 %** erfolgt in Höhe von **18 1/2 %** des Nennwerts spätestens bis zum 31. Januar d. J. unter Anrechnung der BarSicherheit bezw. Anzahlung von 3%,  
" " " **30 %** des Nennwerts spätestens bis zum 29. Februar d. J.  
" " " **30 %** " " " " " " 20. März d. J.  
" " " **20 %** " " " " " " 6. April d. J.  
Zahlung größerer Beträge oder Vollzahlung ist jederzeit gestattet. Bei den Zahlungen werden 4% Stückzinsen vom Zahlungstage ab verrechnet. Die Bezahlung ist von denjenigen Zeichnern, die bei der Seehandlung gezeichnet haben, direkt an die Seehandlungs-Hauptkasse, von denjenigen Zeichnern, die sich der Vermittelung eines Bankhauses zc. bedienen haben, an dieses zu leisten.
- Ueber die eingezahlten Beträge werden von der Seehandlung bezw. dem vermittelnden Bankhause Zwischenquittungen erteilt. Nach der Vollerzahlung wird die **Eintragung der zugewiesenen Beträge in das Staatsschuldbuch** von der Seehandlung bezw. dem Bankhause, das die Zeichnung vermittelt hat, beantragt werden. Von der erfolgten Eintragung werden die Zeichner vom Staatsschuldbuchbureau direkt benachrichtigt werden.
- Die Zeichner, denen **Schuldverschreibungen** zugewiesen sind, erhalten nach der Vollerzahlung Depotquittung der Seehandlung.
- Gezeichnete Beträge, die bis zum 6. April nicht voll eingezahlt sind, können noch bis Ende April unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5% des fehlenden Betrages gezahlt werden. Wird auch diese Frist versäumt, so verfallen die eingezahlten Beträge.

Berlin, den 3. Januar 1908.

**Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).**

## Räumungs-Ausverkauf

von  
Tapeten, Linoleum, Teppichen und Vorlagen  
Wachstuchen und Tischdecken

zu jedem annehmbaren Preis, teilweise unter Einkauf.  
= Günstige Gelegenheit auch für späteren Bedarf. = 1835

Kleine Burgstrasse 9. **Rudolph Haase.**

## Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.	Discontirung und Ankauf von Wechseln.
Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.	An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vermiethung feuer- und diebs-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.	Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
Verzinsung v. Baareinlagen in laudf. Rechnung. (Giroverkehr).	Lombardirung börsen-gängiger Effecten.
	Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.
	Einlösung von Coupons vor Verfall.

1821

Feinste spanische

# Orangen

12 Stück 30 Pf.

empfiehlt

59

**Eier-Großhandlung P. Lehr,**  
4 Ellenbogenstraße 4.

Berger's

Charlotte -

Schokolade

Elite-Mark

(1897 1100) P. 134

**Kath. Menke, Wwe., Hofschneiderin.**  
Nachf. Christine Kraus, Karlstraße 17.

Rahmfertigung von Naben jeglichen Genres zu mäßigen Preisen. Gleichzeitige empfehle gestifte, abgepaste, halbfertige französische und orientalische Blüten, auch Naben in künstlich vornehmer Schönheit, in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Schlittschuhe**

schleift und repariert

**Ph. Krämer,**

— 7 Metzgergasse 7. —  
Telephon 2079. 6047

Heute Sonntag, den 12. d. M., findet hier selbst ein

# Parteitag der freisinnigen Volkspartei für Nassau

und in Verbindung hiermit nachmittags 3 Uhr im „Kaisersaal“, Dozheimerstraße 15, eine

## öffentliche Versammlung

statt, in welcher Reichstags-Abgeordneter **Fischbeck-Berlin** sprechen wird.

Zu der Versammlung werden alle Mitglieder und Freunde der Partei hierdurch eingeladen. Zu der Vertrauensmänner-Versammlung ergehen besondere Einladungen. J. A.: F 324

### Dr. Alberti.



**Wiesbadener Möbelheim**



Inhaber:  
**L. Rettenmayer,**  
Hofpediteur Sr. Majestät,  
Großfürstl. Russ. Hofpediteur.  
**Expedition u. Möbeltransport.**  
Bureau: 3 Nikolasstrasse 3.  
Aufbewahrung von  
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,  
Reisegepäck, Instrumenten,  
Chaisen, Automobiles etc. etc.  
**Lagerräume nach sogenanntem  
Würfelsystem, Sicherheits-  
kammern, vom Mieter selbst  
verschlossen.**  
**Tresor mit eisernen Schrank-  
fächern für Wertkoffer, Silber-  
kasten etc. unter Verschluss der  
Mieter.**  
Prospekte und Bedingungen  
gratis und franko.  
Auf Wunsch Besichtigung  
einzelner Möbel etc. und Kosten-  
voranschläge. 967

## Verlobte

kaufen  
keine Ausstattung

ohne vorher unser  
grosses Haupt-  
Ausstellungshaus,  
in welchem ca.

### 300 komplette mustergültige stets lieferfertig eingerichtete Wohnräume

in allen Preislagen ausgestellt sind, besichtigt zu haben.

Unser Hauptausstellungshaus, grösstes Geschäftshaus Darmstadts, das als eine Sehenswürdigkeit I. Ranges und einzig in seiner Art dastehendes grossartiges Musterhaus bekannt, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neuesten Erfahrungen der Einrichtungsbranche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt, wie man sich wohlthun gemüthlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man sieht die ganze Wohnung vom Salont Teppich bis zur Kücheneinrichtung fertig vor sich, sodass man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mässig moderren, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführung und elegantem Stil zu **erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.**

**Wir liefern franco Haus und leisten dauernde Garantie.**  
Besichtigung unserer Fabrikations- und Ausstellungsräume — ohne Kaufzwang — erbeten und erwünscht.  
**Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.**  
Man verlange Preisliste mit Abbildungen (Photogr. Aufnahme der einzl. Zimmer).

### Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab, Hoflieferant  
Darmstadt, Hauptausstellungshaus Heidelbergstr. 129.  
Filiale: Rheinstrasse 33. — Telefon 411. —  
Filiale Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage, Ecke Gallusgasse.  
Fahrzeit nach Darmstadt Beste Morgenzüge:  
ca. 1 Stunde. 9<sup>15</sup>, 11<sup>15</sup>, 12<sup>15</sup>.

### Inventur- Ausverkauf!

Sämtliche  
**Schuhwaren**  
für  
**Herren u. Damen**  
werden für kurze Zeit teils  
bis zu

## 25%

unterseitherigem Preise  
ausverkauft.  
Eine Partie  
**Kinder-Stiefel,**  
Tanzschuhe u. Hausschuhe  
werden, um schnell zu  
räumen, besonders billig  
abgegeben.  
**Ohne Konkurrenz!**  
sind die Preise, Passformen und  
Qualitäten bei reichhaltigster  
Auswahl nur in 1878

### Schönfelds

Mainzer Schuhbazar,  
11 Marktstr. 11.

## Haararbeiten

Scheitel, Köpfe, Unterl. usw. aus  
prima Schmitthaaren, werden unter  
Garantie u. vorzähl. Arbeit zu bill.  
Pr. angefertigt. Besonders empfehle  
für alt. Damen Arbeiten aus natur-  
grauen u. weiss. Haaren, die, behalt.  
im Tragen ihre schöne natürl. Farbe  
ohne grünl. zu werden. G. Probst-  
mann, Haarhandl., aus Wien, Rhein-  
strasse 26, G. 1, nächst d. Nikolastr.



**Kaiser-Wilhelms-Turm**  
(Schlängerskopf).  
Restauration täglich geöffnet.  
**Von besten Haaren!**  
Anfertigung von Scheiteln, Perücken,  
Zöpfen, Locken, Unterlagen. 1901  
Feinste Ausführung. Billigste Preise.  
H. Gürth, Spiegelgasse 1.

**Ueberraschend**  
ist die Wirkung  
der  
**Herkules-**  
**Rossmark-Pomade.**

Sie erhält das Haar bis in das  
hohe Alter in seiner Naturfarbe,  
kräftigt den Haarboden und fördert  
das Wachstum ungemein günstig.  
Verhindert Schuppenbildung, wie  
Haarausfall und eignet sich deshalb  
ganz vorzüglich als F22

**Haarpflegemittel**  
für Jung und Alt.  
Die garantiert echte Herkules-Rossmark-Pomade, wie auch das echte  
**Rossmark-Präparat**  
zur Einreibung bei Rheumatis.,  
Nerven- und Rückenschmerzen, sowie  
strophulösen Erscheinungen bei Kin-  
dern, ist zu haben in Wiesbaden:  
**Baake & Esklony, Drogerie.**

In Dorf und Stadt.



**Wauersmann und Wauersfrau**  
Wissen wohl, denn sie sind schlau,  
Dah auf Erden nichts so gut  
Als ein Täßchen Kaffee tut,  
Das durch „Andre Hoser's“ Kraft  
Neue Lust zur Arbeit schafft.

**Den Städter und der Städterin**  
Steht nach nichts so sehr der Sinn,  
Als bei frohem Kaffeestandaus,  
Sei's im Gasthof, sei's zubauss,  
Sich mit Andre Hoser's Geben  
Herz und Magen recht zu laben.

**Edster Andre Hoser Feigen-Kaffee** ist der feinste, wohlgeschmeckteste und,  
wie wissenschaftlich erwiesen, der gesündeste, einzig richtige Kaffeegesetz,  
Man merke sich die Saugmarke, den Andreas Hoser-Kopf. F 103

Segen-Einfundung v. 30 Btlg. erhält Jeder eine Probe  
**Rot- und Weisswein,**  
schickgefeuert, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir  
Rückgabegeld ohne Weiteres unvankt zurück-  
nehmen — 18 Bogen eigene Weinberge an Rh.  
und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler. (K. 140) F 116

### Möbel und Betten,

sz. Brautausstattungen

in feiner, wie ein'. Ausführung. — Eig. Tapeziergeschäft. — Billige  
Preise. — Teilzahlung. — Bekannt für nur beste Erzeugnisse.

Telephon 3319. **A. Leicher, 6 Oranienstr. 6.**

**Neu-Gröffnung.**

Einem verehrlichen Publikum und meiner werthen Nachbarchaft teile hier-  
durch ergebenst mit, daß ich mit dem 15. ds. Mts. die bisher von Frau Mel.  
Busch innegehabte

### Speise-Wirtschaft,

5 Schulgasse 5,

übernehme. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die geehrten Gäste durch  
aufmerksame, reelle Bedienung in jeder Weise zufriedenzustellen.  
Hochachtungsvoll  
**Gg. Schneider.**

Der diesjährige  
**Inventur-Ausverkauf**  
dauert nur kurze Zeit.  
**Jean Paquet, Handschuh-Fabrik,**  
24 Langgasse 24.

### Wiesbadener Depositencasse

der  
**Deutschen Bank**

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 161.  
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen, Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main  
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1920

**Kapital u. 300 Millionen.**  
**Reserven:**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte  
an allen Hauptplätzen der Erde.

# Ausnahme-Tage

in

## Damen-Wäsche u. Weisswaren.

Während dieser Tage gewähren wir bei unseren **bekannt billigen Preisen**  
noch einen

# Extra-Rabatt 10%

von

auf nachstehende Artikel:

**Damen-Hemden,  
Damen-Beinkleider,  
Damen-Nachtjacken,  
Damen-Nachthemden,  
Kinder-Wäsche,  
Erstlings-Wäsche,**

**Bettücher,  
Kissenbezüge,  
Bettbezüge,  
Handtücher,  
Tischtücher,  
Servietten,**

sowie auf **sämtliche Stückware** in

**Damast, Flock-Piqué und Köper, Cretonnes, Bettuchleinen und Handtuchgebild.**

**Angestaubte und einzelne Wäsche-Stücke, sowie die sich  
angehäuftten Reste unserer sämtlichen Artikel**

**enorm billig.**

Wie bekannt, gelangen bei uns **nur beste Qualitäten** zum Verkauf und bieten wir  
unserer verehrl. Kundschaft hiermit ganz **aussergewöhnliche Vorteile.**

**Günstigste Gelegenheit für Brautleute, Hôtels u. Pensionen.**

# Hamburger & Weyl,

Marktstrasse 28. — Neugasse 19/21.

### Die Thalerstöchter.

(G. Fortsetzung.)

Roman von Paul Wisk.

(Nachdruck verboten.)

Als man am anderen Tage nach Potsdam fuhr, mußte Elli es so eingurichten, daß sie fast immer in Gesellschaft des jungen Müllers war. Und das geschah, als ob es so ganz selbstverständlich wäre. Während Marie fast immer neben dem Vater blieb. Nachdem und fahrend ging Elli an der Seite des jungen Mannes voran, als man im Park von Sanssouci spazierte, und ernt und fast still folgte Marie mit dem Vater hinterher. Dem Pfaffen tat sein altes Mädel leid und er ver suchte es ein wenig aufzuheitern: „Nachher führe ich auch in ein Lokal, wo es Potsdamer Stangenbier gibt, damit du auch was vom Leben hast!“ Marie sah ihn an und lächelte. „Das ist charak teristisch für dich, Papa, immer nur denkst du aus Ketten! Du kannst in der schönsten Landschaft spa zieren geh'n, gleich wie du durch hast!“ „Seit wann auch nirgends besser als im Freien und in einer schönen Landschaft! Sollst du das noch nicht gewohnt?“ „Woher soll ich das wohl wissen?“ Leicht nehmlich klang es, und es sollte doch harmlos besser klingen. Auch der Alte hörte die verhaltene Bitterkeit des Lones heraus. Da empfand er Mitleid. Und plötzlich sagte er: „Es freut mich doch, daß ich mit euch herge kommen bin; von nun an werden wir jede Woche so einen Ausflug machen. Nun, was meinst du dazu?“ „Mir ist es schon recht“, sagte sie nur darauf. „Schon um deinetwillen soll es geschehen!“ Leicht erkant sah sie ihn an. „Wahnd dich das so sehr?“ „Auch es mich dem nicht wundern? Habe ich doch nie gemerkt, daß du auch an mir Interesse nimmst.“ Er überhörte den Vorwurf und fuhr weiter fort: „Du sollst nun auch öfter unter Menschen kommen.“ „Sie lächelte still vor sich hin. „Da, das ist mir Ernst damit“, versicherte er. „Du fragest sie, leicht spöttelnd: „Willst du mich etwa verheiraten?“ „Wäre das etwa so erstaunlich? Möchte doch jeder Vater sein Mädel unter die Hande bringen!“ „Seit ich sie ihn an. „Was sollte wohl aus dir und aus der Wirtschaft werden, wenn ich aus dem Hause ginge?“ „Darum hatte er noch nie gedacht. Deshalb war er nun auch einen Augenblick verlegen. Aber nur einen Augenblick, im nächsten schon entgegnete er heiter: „Liebes Kind, du bist ja sehr brav und tüchtig im Haus halt, aber zu erleben ist jeder Mensch.“ „Sie nickte nur. Dann fragte sie: „Wie kommt du mir darauf, mich jetzt so plötzlich verheiraten zu lassen?“ „Dagegen sah er sie an. „Nimm dir der Gedanke beim nie?“

Nun wurde sie leicht rot. „Seie lobend erwiderte sie: „Oder möchtest du mich los sein?“ „Red' doch nicht so was!“ „Na, na! Vielleicht ist es dir peinlich, so 'ne alte Jungfer zu Hause sitzen zu haben.“ „Seit lachte er hell auf. „Mit dir ist wirklich nicht leicht auszukommen!“ „Und trotzdem willst du es wagen, einen Mann für mich zu finden! Nein, lieber Papa, den Plan gib mir auf; mich laß nur noch meiner Vossion leig werden.“ „Da gab er keine Begründung ab, und lächeln gend gingen sie weiter oder sie sprachen von alltäglichen Dingen. Um so lebhafter dagegen unterhielten sich die zwei jüngeren Leute. Elli hatte es verstanden, den Müller anzuregen und durch allerlei heitere Einfälle seine gute Laune zu steigern, so daß er jetzt — eingend des gestern ge gebenen Versprechens — wirklich aus seiner Reserve heraustrat und ganz unterhaltsam wurde. Mit jedem Griff hatte Elli ein Thema von Künstler liebe und Künstlerleben gepackt, denn gerade weil sie das Vorleben des Mannes sehr zum Teil kannte, wollte sie hören, wie er über so eine Frage dachte. „Wirklich, das ist mein Ernst“, rief sie lebhaft, „ich möchte gar zu gern wissen, wie es in einer so tüchtigen Künstlersee aussieht und hergeht.“ Unwillkürlich mußte er über ihre kehe Rabiität lächeln, dann erwiderte er langsam, fast bedächtig: „So prompt und präzis kann ich Ihnen die Frage nicht beantworten. Ich kenne Künstlerleben, die recht glück lich sind und andere, die es durchaus nicht sind.“ „Aber Sie — wie denken Sie darüber?“ fragte sie interessiert weiter. „Nehmen Sie, daß ein Künstler besser ledig bleibt?“ „Dagegen erwiderte er: „Ne nun, auch das läßt sich ja nicht verallgemeinern, solch eine Frage würde sich eben von Fall zu Fall anders gestalten müssen.“ Doch hartnäckig blieb sie dabei: „Also nehmen wir einmal an, Sie hätten jetzt über diese Frage nachzu denken, Sie in Ihrem eigenen Interesse. Was würden Sie denn tun?“ „Es lag etwas Hartes, etwas fast Brutales in ihrem Ton, so heiter er auch klang — etwas ungeführ Leibes, das nichts von feinfühler Deinsüßigkeit herüber Men schen weiß, das nicht erst lange erwägt, ob es mit dieser schroff gestellten Frage auch nicht etwa verlegt. Mit leicht bebender Stimme antwortete er: „Ich bin der Meinung, daß ein Künstler überhaupt nicht heiraten sollte.“ „Ah —!“ „Erlaube mir sie ihn an. Und unwillkürlich mußte er über ihr Erkennen lächeln. Dann sprach er ruhig, leicht dazierend weiter: „Die Kunst ist etwas so Ernies und fordert alle Auf-

ihn nicht, und daß meiste ihm das Zerstörungs, daß der in Frage kommende Mann ihn an konfirmieren wüßte. Dr. Meunier ließ den Mädel einreden, bei aräfte ihn freundlich und erwiderte ihm nach seinem Willen. Der Patient behauptete, daß ihn eine arge Magenverhärtung zum Doktor geführt habe. Nach dem Meunier einige übliche Fragen an ihn gerichtet, freudete er den angenehmen Besuch auf, sich zu ent feiden, und zwar vollständig zu erheben, damit er eine genauere Untersuchung vornehmen könne. Kaum hatte der Dieb seine Kleider abgelegt, so wurden dieselben aus schon entfernt und der Arzt erklärte seinem Spatenfall kalt lächelnd, daß er sich erkrankt habe, nach der Polizei zu senden, damit ihm für einige Zeit sichere Unterhalt gewährt würde. — Da es nicht sehr angenehm sein mag, besonders in den Wintermonaten, auf den Pariser Straßen in Adams Kostüm spazieren zu gehen, fügte sich der Patient in das Unvermeidliche, ließ sich ver kisten und gab auch an, den Haub im Wartezimmer des Arztes besorgen zu haben. Seinen Namen jedoch zu nennen weigerte er sich und ließ nur durchblicken, daß er speziell Sammler solcher Kuriositäten wäre, die sich in den Barockkammern der Arzte befinden. — Ein kleiner Trick, den wir wissen Mann zu spielen — wenn ihm das den Pariser Polizeibehörden gegenüber auch nicht viel helfen wird!

Paris vor hundert Jahren. Im Januar 1808 zählte Paris 600 000 Einwohner. Heute zählt es 2 800 000. Im Januar 1808 führte man die Gasbeleuchtung ein und 300 Feuerbedeckten beleuchteten das Hospital Saint-Louis, unter Anwendung der Erfindungen des Chemikers Darc. Heute verlangt man überall elektrisches Licht. Im Januar 1808 kündigte die Privatpost eine Verab scheidung der Preise und der Gebühren zwischen Paris und Vättich an: 4 Tage Fahrt und 67 Franc 50 die Kosten des Postes. Heute fährt man vier Stunden.

Wenn man Frachs heißt. Der schwarze Wit des ver forebenen Wiener Hofkapellmeisters Bekmesberger wurde von vielen gefürchtet. — Eines Tages stellte sich dem berühmten Musikfrenner ein junger Komponist namens Frachs vor und bat, seine neue Komposition vorzutragen zu dürfen. Bekmesberger nahm den jungen Mann sitzend an. — Nach Beendigung besielben sprach er dem jungen Komponisten ein warmes Lob über seinen Frachs und seine Verträglichkeit aus. — „Aber die Komposition selber, Herr Hofkapellmeister? Ich hätte gern Ihr Urteil.“ — „Ja, mein lieber, junger Freund“, erwiderte lächelnd Bekmesberger, „da kann ich nur sagen: Frachs, die hast du ganz geschoben!“ Unermittelte Wendung. Ein junger Pastor, der ziemlich verflochten in eine Lehrerin war, hatte einst die Klasse derselben zu inspizieren. Nachdem er die Kinder über verschiedene Gegenstände examiniert hatte, sagte er schmerzhaft lächelnd: „Nun, ihr Kleinen, wollt ihr mich vielleicht noch irgend etwas fragen, ehe ich gehe?“ — „Sofort meldete sich ein kleines Mädchen: „Bitte, Herr Pastor, lies es sich vernehmen.“ „Mutter sagt, Bräutlein kann Sie um den Kleinen Finger wickeln, und das möchten wir doch gar zu gern mal sehen.“ „Kindermund. Eine Lehrerin der „Egl. H.“ erzählt folgende Geschichte: „Wett, Heimg“, fragte eine Mutter ihren kleinen siebenjährigen Sohn, der nun fast schon ein Jahr lang an seiner Stute pilgert, also der Jugend weisheit verabsichtigt wird, „lest gefast es dir schon genug aus, zur Schule an gehen?“ — „Ach nein, Mutti“, sagt der Heimg, „sagentlich gefallen tut mir nur der Heimg, s i a e n t i l i c h a e f a l l e n t u t m i r u n r d e r H u e n.“

Er hat recht. Es wird behauptet, Herr Doktor, daß Sie Ihren Hausarzt an Leberleiden behandeln, und daß er an einem Blasenleiden gestorben ist.“ — „Inlaunes Geschwätz! Wenn ich einen Patienten an Leberleiden behandle, dann stirbt er auch daran! Verstanden!“

Der Arzt als Detektiv. Der Pariser Arzt Dr. Meunier hat ein Stücklein ausgereicht, das dem großen Sherlock Holmes alle Ehre machen würde. Es gibt in Paris eine Spezialklasse von Dieben, welche sich damit beschäftigen, in den Barockkammern der Arzte zu stehlen und zu graben, auch Gebrauchsgegenstände an diebstählen. — Dr. Meunier wurde kürzlich von seinem Diebstahlhahnem daran aufmerksam gemacht, daß einer seiner Barockkammern ein wenig Gegenstände aus seinem Barockzimmer angeordnet habe. Es gelang dem Doktor nicht, den Mann zu fassen, weil derselbe, als er sah, daß er entdeckt war, sich durch die Tür entflo. Da der Fall den Arzt interessierte, mietete er sich in einer anderen Stadtgebäude von Paris unter anderem Namen zwei Zimmer und abte dort einige Tage lang Frachs aus. Seine Hoffnungen, daß der Dieb auch diesen neuacktierten Arzt einen Besuch abstatten würde, trotz

gragen will. Man beschließt, Eisenbahnwagen zu er launen, die wie kleine Theater eingerichtet werden sollen und in die Höhe, die in Russland und Amerika toglang weite, über Strecken durchlaufen, einzeln absteigen werden. In den Wagen werden vollständige Miniaturbüchsen errichtet, die jedoch leicht entfernt werden können, so daß der Platz auch bei unglücklicher Ausföhrungen als Podium dienen kann. Ein zweiter Wagen, der durch einen Gang mit dem ersten verbunden werden soll, dient als Aufsenbüchse für die bei der Vorkstellung während der Szene nicht benötigten Künstler. Pariser Bankiers sollen, wie verstanden, die Unternehmer dieser fahrenden Theaterveranstaltungen sein.

Wiederkehr des Turbans. Eine Vorleser für orien talische Sitten und Viteratur hatte vor hundert Jahren eine Gültigkeit des Turbans herausgefunden. Die Frauen, die den Turban und Sultanas Synonime Dichtungen gleichern wollten, umwandeln sich das Haupt mit bunten Tüchern und schamen unter blühenden Kränzen melan cholisch schwärmerisch in die Welt. Heute heißt eine launische Mode des unruhigen Modegewicht diese Turbane wieder empor, obwohl wir nicht mehr für Byron sind für türkische Janitscharen schwärmen. Das Cro sische ist es, was reizt, das Bigarre, Extraspante und die gelbe, manchen Gewächern so gut heisende Form dieser Kopfbedeckung. Besonders werden sie als Ersatz für den Theatershut benutzt, dem man immer wieder in Paris den Krieg erklärt, ohne freilich einen Sieg er fassen zu können. Sie sind aus weichen Stoffen her gestellt, mit Perlenketten verziert und lockt mit schweren Trodeln geschmückt; sie erscheinen in den schönsten und beifachsten Farben von Mattgrün bis zu dem unruhigen Stofort hellener Erbsbeeren, sind aber häufig auch weiß und rosa. Sie ähneln den breiten Loques, die jetzt getragen werden, nur daß sie an Stelle des Pelzes weich gewundene Seidenstoffe setzen und durch lockbare Stückerien in Purpur, Gold und Silber geflohen werden.

Die Stenokontage als Universalienstudium. Wir seien in der von Marie Keller herausgegebenen „Deutschen Dienstkoten-Bestimmung“: Es ist die Dienstkotenfrage, die bisher ausschließlich in das Gebiet der Frau frau gehörte und von den Männern mit geduldender Berechnung zurückgewiesen wurde, noch einmal ihren Weg in den Bereich der Universalien finden würde, hat wohl niemand je geglaubt. Und doch ist es eine Tatsache. Allerdings kommt uns diese Erinnerung, wie so manche andere, von Amerika. Dort wird in diesem Winter an der Columbia-Universität eine Vorlesung gehalten über das „Dienstkoten-Problem“, die von der seiden an dieser Universität ins Leben gerufenen „Abteilung für häus liche Angelegenheiten“ eingerichtet ist. Es sind Ein ladungen an alle interessierten Kreise ergangen, daran teilzunehmen, da die Sache von größter Wichtigkeit sei. Dagegen wohnt die Eröffnungsfeierlichkeiten eine Anzahl der Bekanntheit von Frauen bei. Das Ju bilarische an der ganzen Angelegenheit aber ist, daß ein Mann, und zwar der neuernannte Professor der „Ab teilung für häusliche Angelegenheiten“, M. Rubinow, diese Vorlesung hält.

Der Arzt als Detektiv. Der Pariser Arzt Dr. Meunier hat ein Stücklein ausgereicht, das dem großen Sherlock Holmes alle Ehre machen würde. Es gibt in Paris eine Spezialklasse von Dieben, welche sich damit beschäftigen, in den Barockkammern der Arzte zu stehlen und zu graben, auch Gebrauchsgegenstände an diebstählen. — Dr. Meunier wurde kürzlich von seinem Diebstahlhahnem daran aufmerksam gemacht, daß einer seiner Barockkammern ein wenig Gegenstände aus seinem Barockzimmer angeordnet habe. Es gelang dem Doktor nicht, den Mann zu fassen, weil derselbe, als er sah, daß er entdeckt war, sich durch die Tür entflo. Da der Fall den Arzt interessierte, mietete er sich in einer anderen Stadtgebäude von Paris unter anderem Namen zwei Zimmer und abte dort einige Tage lang Frachs aus. Seine Hoffnungen, daß der Dieb auch diesen neuacktierten Arzt einen Besuch abstatten würde, trotz

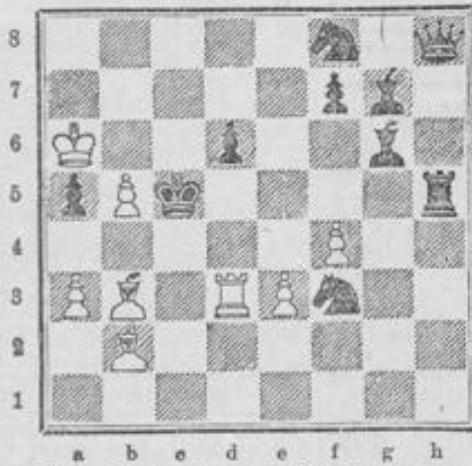


## Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 12. Januar 1908.

Schach-Aufgabe.  
Von J. Plachutta.



WeiB zieht und setzt in 3 Zügen matt.

Auflösung der Schach-Aufgabe  
in Nr. 7 vom 5. Januar von C. Bayer.

- a)
1. Lg6-f7 Td7>f7
  2. Sp e4-c3 Kd4>c3
  3. Sp e3-d5 matt.

- b)
1. . . . . Da5>c3
  2. . . . .
  3. Df2-f4 matt etc.

Richtige Lösungen sandten ein: J. Paule, J. Pleyer, F. Bott, Dr. F. Münchheimer, J. Klaude, sämtlich hier; Dr. Mazol, Oestrich.

Skat-Aufgabe.  
C (Hinterhand) spielt Eichel-Handspiel auf folgende Karten:



Die Karten sitzen für C so günstig, daß die Gegner weniger als 20 Augen bekommen. Die Karten von B enthalten 84 Augen. A hat mehr Rot als Schellen und 51 Augen in seinen Karten. — Wie sind die Karten verteilt? — Wie ist der Gang des Spiels? A. St.

## Räthsel Ecke

Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Räthelsprung.

	ach	stein	und	hört	
der	such	ich	ich	te	bei
preis	fanb	ber	ne	preis	e
te	wel	se	Freund	nie	sie
die	sen	sie	a	drei	ich
	sie	sen	und	schaft	

Dreisilbige Scharade.

Die erste war in alten Zeiten  
Als Flötenbläser wohl bekannt,  
Eins, zwei, das dient als Schutz zum Streiten,  
Sowohl zu Wasser wie zu Land.  
Eins, zwei, drei ist ein Küstenschutz  
Und bietet unsern Feinden Trutz.

Zusammenstell-Rätsel.

Nachstehende Silben ergeben, richtig zusammengestellt, ein Frühlingsgedicht von Uhland. eben, die, dor, du, früh, gen, gen, herz, in, lings, nen, ro, selbst, sen, sol, ta, tra, trost, was wo, zagst.

Vexierbild.



Ah! Sieh' da! Der Einjährige Müller in Zivil! Na warte!

Auflösung der Rätsel in Nr. 7.

Rätsel: Mein Eid, Meineid. — Literarisches Versteck-Rätsel: Heinrich Heine. — Streichholz-Aufgabe: Man kohlt sie an und zieht mit ihnen auf Papier ein Kreuz. — Scherzfrage: Der Böttcher, er überlegt alles, was er macht, reiflich.



Der diesjährige **grosse**

# Inventur-Verkauf

beginnt

morgen Montag, 13. Januar, und endet Samstag, 18. Januar.

Zurückgesetzte

Tisch-  
Bett-  
Damen-  
Herren-  
Küchen-

# Wäsche

Blusen

bedeutend unter  
Preis.

Die im Laufe des Jahres angesammelten

# Reste

und Restbestände

Leinen  
Halbleinen  
Hemdentuche  
Handtücher u. s. w.

enorm

billig.

NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE

# J. M. BAUM

Wiesbaden, Ecke der Kirchgasse  
und Friedrichstrasse.



(Mehr als 30 Sorten.)

# Die Überlegenheit

von **MAGGI'S** Suppen mit dem Kreuzstern

- über ähnliche Produkte zeigt sich
1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack,
  2. im charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte,
  3. in der Ausgiebigkeit und daher Wirtschaftlichkeit.
- Verlangen Sie deshalb ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.

B 858 K 1-1

„MAGGI'S gute, gesunde Küche“

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

### Weibliche Personen.

**Fräulein** zu 10jähr. Knaben für nachmittags gesucht. Offerten unter G. 21 an den Tagbl.-Verlag.

**Wittwe** ver 1. Febr. gesucht. A. Wittenberg, Dambachstr. 20.

**Stenotypistin**, am liebsten solche, die schon auf Anwaltsbureau tätig war, für sofort gesucht. Vorzustellen Sonntag, den 12. d. M., zwischen 12 u. 1 Uhr bei Grün, Klosterrasse 1.

**Fräulein**, Penogr. u. Scheidemanns-Kund., sof. gef. Nachmittags Dr. Weis, Moritzstr. 18. Zu meld. nachm. zw. 5 u. 6.

**Junges Fräulein** aus achtbarer Familie, welches sich im Verkauf ausbild. will, von einem hiesigen feinen Damen-Konfektionsgeschäft in die Lehre gesucht. Monatl. Vergütung von 15—20 M. Off. u. B. 12 an den Tagbl.-Verlag.

**Selbständ. erstl. Tailenarbeiterin** zur Geschäftsbeteiligung oder gegen Gehalt von Damen-Moderei (Anhaber) gef. Offerten u. Z. M. 306 postlagernd erbeten.

**Gute Maschinenflechtinnen** f. Damenkonfektionsgeschäft gesucht. Off. u. B. 21 an den Tagbl.-Verlag.

**Arbeiterin** f. H. Schneider dauernd gef. Philippstr. 15, P. r.

**Küchenschäftl.** zum Erarbeiten von Waschkuchen gesucht Dellmündstr. 2, 3 r.

**Lehrmädchen** aus ordentlicher Familie gesucht. A. Ullmann, Kirchgasse 21.

**Lehrmädch.** u. Gehf. s. Schneider, h. gesucht Philippstr. 15, P. r.

**Lehrmädchen** für Pub. gesucht. V. Leopold-Emmelhainz, Wilhelmstr. 6.

**Eine ganz einfache Haushälterin**, die Jungfer-Stelle mit vertreten l., findet gegen Lohn dauernde Stelle. Off. u. C. D. 2 hauptpostl. Wiesbad.

**Einfache Stäue**, die selbständ. Kochen kann u. Kinderlieb ist, gesucht. Borch. 11—1, 3/7, bis 4/7, Rheinstraße 35, 1. 6104

**Perfekte junge Köchin**, in auch Hausarb. übern., per sof. gef. Kur pr. B. In erf. u. 6112 Tagbl.-Samst.-M., Wilhelmstr. 6.

**Eine tücht. saubere Köchin** zum 1. Febr. für etwas Hausarbeit f. groß. herrsch. Haushalt gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Z4

**Perf. selbst. Pensionist.** 6114 für gr. Kreudenpens. z. 1. Febr. gef. Off. u. C. 62 Tagbl.-M., Wilhstr. 6.

**Tücht. Pensionistin** u. ein Mädchen für die Hausarb. per sof. od. 15. Januar gesucht. W. Gna, Hainertweg 12. 6123

**Eine herrsch.-Köch.** b. Haus- u. Alleinm., h. L., g. St. Nr. C. Lema. Stellenvermittlerin. Moritzstr. 52, B.

**Tüchtige fein bürgerliche Köchin** und ein Hausmädchen werden von einer kleinen Familie p. 15. Februar zu mieten gef. Nur solche mit besten Zeugn. w. sich m. Dambachstr. 31, 1. Köchleinmädchen in Hotel-Pension gesucht. Köch. Taunusstr. 45.

**Mädchen**, in die bürg. Küche berufen, sich aber in der feineren Küche ausbilden möchte, findet passende Gelegenheit in Hotel-Pension. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Yv

**Gesucht zum 15. Januar** ein tüchtiges Hausmädchen, welches nähen kann, u. eine jüngere perfekte Köchin. Adr. im Tagbl.-Verlag. Yp

**Braves Mädchen** für Hausarbeit z. 15. Jan. gef. Schiersteinerstr. 7, B.

**Ein ordentliches Hausmädchen**, sauber, per 15. Januar gesucht Konditorei Taunusstr. 34.

**Gesucht zum 15. Januar** in Pension bei hohem Lohn tüchtiges besseres Mädchen f. Haus- u. Küchenarbeit. St. 28, 1.

**Gesucht zum 1. Februar** oder später ein Mädchen für Hausarbeit, das Liebe zu Kindern hat. Vorzustellen Mainzerstr. 42. 6082

**Einf. braves Alleinmädch.** gef. Rheingauerstr. 16, P. r. B338

**Gesucht für sofort** Alleinmädchen, welches keine Küche versteht. Persönl. Vorstellung Evang. Hospiz, Emmerstr. 5.

**Braves Alleinmädchen** per 15. Jan. gesucht (Kochen nicht nötig) Friederichstr. 7.

**Tücht. sauberes Hausmädchen**, w. Kochen l., gef. D. Lohn, gute Behandlung. Kleinerstr. 4, 1 r. B 516

**Ein braves sauberes Alleinmädchen** für kleinen Haushalt mit ein. Kind für sofort gesucht. Köch. im Tagbl.-Verlag. Za

**Saub. Alleinm.**, das Kochen l., in H. Haushalt z. 15. gef. Schützenstr. 4, 2. Vorzuit. 10—11 u. 3—8.

**Junges Mädchen** für H. Haushalt, sofort oder sp. gef. Kerostr. 25, B.

**Ordnentliches Mädchen**, w. auch Liebe zu Kind. bat, g. h. 2. Ende Jan. gef. Meichstr. 16, Birges.

**Einzelne Dame** sucht tüchtiges Alleinmädchen, welches auch nähen kann. Guter Lohn, leichte Stellung. Eintritt zum 1. Februar. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yp

**Tüchtiges Dienstmädchen** sofort gef. Kolonialwaren-Kontum, Dambachstr. 2.

**Zimmermädchen**, gut empf. gefucht. Hotel Rose.

**Junges braves Zweitmädchen** in besseren Haushalt per 1. Februar gesucht Taunusstr. 9, 3. Et. links.

**Ein tüchtiges Alleinmädchen** mit aut. Zeugn. gef. Moritzstr. 31, 3.

**Einf. jung. Mädchen** in H. Haushalt, gesucht. Bülowstr. 10, 3 r.

**Junges sauberes Mädchen** gesucht. Dohheimstr. 69, 1 r.

**Alleinmädchen** mit gut. Zeugn. gefucht. Adelsheidstr. 38.

**3. brav. Mädchen** für H. Haushalt gefucht. Clarenthalerstr. 3, 3 r.

**Älteres sauberes Mädchen**, das gut Kochen kann, f. sof. gefucht. Vorzuit. 1—3 Uhr Moritzstr. 12, 1.

**Begen Verheiratung** meines jetzigen Mädchens suche ich ein ordentliches tücht. Alleinmädchen per 1. oder 15. Februar. Nur solche, die gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden bei Frau Clara Mayer, Schiersteinerstr. 8, 8.

**Einfaches Mädchen**, welches Kochen kann, für sofort gefucht. Rebergasse 28.

**Gesucht zum 1. Februar** in H. herrsch. Haushalt gewandtes Hausmädchen, welches gut nähen u. bügeln kann. Gute Zeugnisse verlangt. Köch. im Tagbl.-Verlag. Zf

**Jung. wifl. Mädchen** auf 15. d. M. gesucht. Herderstr. 19, 2. Et. r.

**Ältere alleinstehende Frau** für leichte Arbeit gegen Zim. u. Essen gefucht. Köch. Taubl.-Verlag. Zg

**Anständ. Mädchen** tagsüber gef. Schwabacherstr. 7, 2. 6118

**3a. Mädchen** aus anst. Familie tagsüber in kleine Familie gesucht. Philippstr. 48, 1 links.

**Tüchtige Näherin** gefucht. Sedanzstr. 7, G. P. B 64

**Mädchen** l. das Bügeln erlernen. Castellstr. 9.

**Tücht. saub. unabhängige Frau** oder Mädchen einige Std. morgens gef. Herrngartenstr. 10, 2. Vorst. 1-3.

**Putzfrau** gefucht. Fried. Kirchgasse 28.

**Gut empf. Putzfrau** alle 14 Tage. Handig gef. Adr. im Tagbl.-Verl. Ze

**Tücht. Putz- u. Waschfrau** gefucht. Friederichstr. 20, 2.

**Kaufmädchen** sucht. Plamengehäft Walther, Moritzstr. 8.

**Ordentl. Kaufmädchen** sof. gefucht. Oberstr. Gr. Burgstr. 8.

## Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

### Weibliche Personen.

**Englische Dame** sucht Stelle als Gesellschafterin in f. Hause. Vorzügliche Zeugn. u. Ref. In erfragen Mrs. Noie, Pension Analise, Sonnenbergerstr. 37.

**Gebildete Dame**, ev. Witwe, Witte 40, f. März od. sp. Stellung als Hausdame od. Gesellsch. h. alt. Herrn od. z. Erzieh. mütterl. Kinder. Feinste Referenzen. Offert. unter G. 19 an den Tagbl.-Verlag.

**Repräsentationsfähige Dame**, betw. in Buchf. usw., f. pass. St. Off. u. D. 134 an den Tagbl.-Verl. B 418

**Geb. Fräul.** in dopp. Buchf. usw. u. Kasse perf. f. St. als Kassiererin od. Buchhalterin. Offerten unter G. 134 an den Tagbl.-Verlag. B 417

**Junges Mädchen**, welches die Handelsschule mit Erfolg besucht, sucht einf. Kontorstelle. Off. unter H. 17 an den Tagbl.-Verlag.

**Modes**, 1. Arbeiterin sucht Stellung in bess. Fugegeschäft. Off. u. D. 18 Tagbl.-Verlag.

**Alleinst. geb. Witwe**, a. g. N. Nordb. l. d. Kranenpl., sow. l. all. Zweig. des Haus- u. d. Küche erf. f. Vertrauenspost. l. Sanatorium od. St. h. gebild. g. St. Herrn o. Dame, wo ihre Möbel untergebr. w. l. Selbige i. Ref. d. Lehrerinnenseugn., w. auch d. Erzieh. mütterl. Kind. übernehm. Beste Referenzen. Offerten u. D. 19 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Ein junges gebildetes Fräulein**, welches Kochen kann, sucht bis zum 15. Februar 08 Stellung als Stäue, wo Mädchen vorhanden, in einem feinen bürgerl. Haushalt, Wiesbaden bezogen. Hat schon öftnl. Stellung bekleidet. Zeugnisabschriften vorh. Offerten mit. N. N., Siegen, Frankfurtstr. 24, 1.

**Besseres Mädchen** sucht Stellung zum 1. Februar als i. Hausmädchen od. angeh. Jungfer in seinem Haushalt. Best. Offerten unter G. 62 a. d. Tagbl.-M., Wilhstr. 6. 6098

**3. Mädchen** aus guter Fam. sucht Stellung als Stäue in klein. Haushalt oder zu einzelner Dame. Gute Zeugnisse. Offerten unter B. 16 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Mädchen**, in. Kochen kann, sucht für 1. Februar Stelle als Stäue der Hausfr. Fam. Anschlag erwünscht. Köch. b. Christl. Lorber, Villenburgr.

**Einfaches zuverläss. Fräulein** sucht Stellung in gutem Hause, am liebsten zu einz. Dame oder älterem Ehepaar. Selbst. in allem, was zu einem guten Haushalt gehört, vollständig firm. Offerten bitte zu richten nach Dohheimstr. 26, 2. Etage links. B347

**Zimmermädchen** sucht Stellung. Köch. Adlerstr. 21, 3 r.

**Junges Mädchen** sucht Stelle in ba. Haushalt. Schwabacherstr. 11, 1. Bessere Frau.

**in all. häusl. erf.**, sowie in Kranken-, Kinderpflege u. Wochenbett. f. Aush. od. dauernde St. Neben. auch Nachtmachen. Sedanzstr. 9, 3 r.

**Mädchen** w. das Bügeln zu erf., am liebsten in Wäscherei. Näheres Reichstr. 1, Ransdorf.

**Frau** sucht Monatsstelle.

**Köch. b. Kubbe**, Reichstr. 13, M. 2.

**Ein Mädchen** sucht Monatsstelle. Näheres Adlerstr. 67, Sib. P. 118.

**Frau** sucht Beschäftigung, mora. a. abds. 1—2 St. Saub. 25, P.

**Anständ. Frau** f. Monatsstelle. Dohheimstr. 8, Köch. 1 l. B 544

**Mädch. f. Wasch- u. Putzgesch.** Dellmündstr. 20, R. D. B 536

**Frau** aus Thüringen f. B. u. Puffsch. Geisbergstr. 11, 1. Mädchen sucht Waschgesch. Dellmündstr. 54, 3 l. B 524

**Junge Frau** sucht Monatsstelle b. 8—11 od. 12. Oranienstr. 25, D. D.

### Männliche Personen.

**Repr. Herr**, unabh., vertrauensw., hier fremd, sucht irgendw. studenten Beschäftigung als Vermögensverw., Privat-Sekr. Berater, Bekleid. r. Strickstr. Diskr., i. d. N. d. S. Off. unter H. 2 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Kaufmann**, mit der einf., dopp. u. amerikanischen Buchführung, sowie mit der Korrespondenz, dem Krankenaffen- und Versicherungsweesen vertraut, sucht ev. per sofort od. später Stellung. Best. Off. u. C. 14 an den Tagbl.-Verlag.

**Buchhalter**, tücht. buchh. Mann, mit allen Buchführungsarbeiten vertraut, sucht sof. od. sp. Stellung, ev. auch hundertw. Best. Offerten unter W. N. 592 postlagernd Wismarstr. B307

**Verkehr. Maschinenführer** sucht Beschäft., gleich welcher Art. Off. u. N. 21 an den Tagbl.-Verlag.

**Chauffeur**, früher Kutscher, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Offerten unter G. 17 an den Tagbl.-Verlag.

**Vertrauensposten** irgend welcher Art sucht in kräftiger Mann. Auktion kann gestellt werden. Köch. im Tagbl.-Verlag. Wv

**Perfekter Kammerdiener**, sucht Stellung, jedoch nur bei eins. Persönlichkeit, würde auch mit ins Ausland gehen. Bitte Offerten unter D. 17 an den Tagbl.-Verlag z. richt.

**Junger Mann**, 18 Jahre, mit schöner Handschrift und im Maschinenreiben bew., sucht Stell. per sofort oder 15. an l. Anwaltsb. Off. unt. Z. 19 an den Tagbl.-Verl.

**Anabhängiger junger Mann**, 29 Jahre alt, Kaufm. geb., sucht solche Nebenbeschäftigung, am liebsten durch schriftliche Arbeit. Offerten u. N. 19 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Junger Durche** sucht Stell. als Hausburche. Rheinstr. 47, 1. bei Herrn Hamburger.

**Gerichtskutscher**, gebieter Artillerist, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Offerten u. C. 22 an den Tagbl.-Verlag.

**Familienrat**, 6 R. l. sof. Besch. irgendw. Art. Karlstr. 28, D. 1.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Kassiererin** für i. Geschäftshaus und Verkaufserinnen für Meierei sucht Zentral-Bureau Frau Lina Waldrabenstein, Langgasse 24.

**Gesucht zum baldig. Eintritt** tüchtige jüngere **Kontoristin**, welche an flottes u. gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist. Schriftliche Offerten mit Zeugnis-Abdrücken, Bild, Angabe der Saläransprüche erbeten. **W. Schneider**, Kirchgasse 35/37.

**Stenotypistin**, flott Remington-Maschine schreibend, sofort gefucht. Meldung abends zwischen 7 u. 8 Uhr. **E. Blumenthal & Co.**

## Verkäuferin gesucht

in der Schuhbranche erfahren sein. Offert. in Angabe sich. Tätigkeits- und Gehaltsanpr. unt. V. 28 an den Tagbl.-Verlag.

## Konfektion.

**Jüngeres Fräulein** als angeh. Verkäuferin für ein hiesiges feines Damen-Konfektions-Geschäft gef. Eintritt 1. Febr., ev. früher. Off. u. Z. 18 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

## Gewandte sprachkundige Verkäuferin

**Raffinierter Leinen-Industrie** **J. M. Baum**.

## Tüchtige Verkäuferin

nur erste Kraft für die Seiden- und Spitzen-Abteilung gefucht. **Seiden- und Modewarenhaus J. Ulrich Söhne**.

## Modes.

Eine durchaus tüchtige **erste Verkäuferin**, wenn möglich mit Sprachkenntnissen, gefucht. **Lina Vaer**, Langgasse 41.

## Tücht. Verkäuferin

für mein Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft gefucht. **S. Stein**, Wilhelmstr.

## Eine tücht. Näherin

weiche auch auf der Maschine nähen kann, gefucht. **Raffauer Hof**.

## Lehrmädchen

für ordentliches kaufm. Geschäft dabei per April e. gefucht. Selbstgef. Offerten gef. unter H. 29 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Nachweis „Germania“

u. Vorkantentheim für itelienisch. Mädchen, **Jahnstr. 4, Tel. 2461**, sucht sof. u. später Personal aller Branchen, Haushälter, Köche, Köchinnen, Zimmermädchen, Dienerl., Hausmädchen, tüchtige Alleinmädchen, Küchenmädchen haben freie Stellenvermittlung. Mädchen erhalten Kost und Logis für 1 M.

## Frau Anna Hieser

Stell. vermittelt. **Erstes Priv.-Pensionsheim** am Plake.

## Köchin.

In eine kleine Familie wird zum 1. Februar eine jüngere Herrschaftsköchin mit guten Zeugnissen gefucht. Vorzuziehendes nachmittags von 3 bis 5 Uhr Marktstr. 9.

## Suche

eine gute feine Herrschaftsköchin zu einem feinen alt. Herrn nach außerhalb, 35—40 Mtl., ferner eine perf. Herrschaftsköchin, welche etw. franz. spricht, für den Winter nach Nizza, 80—100 Mtl., freie Reise, Herrschaft hier, ebenso ein geleitetes tüchtiges Mädchen, welches die häusl. Küche versteht nach der Türkei.

## Christl. Heim

Herderstr. 31, R. sucht sof. u. sp. Stäue, die g. bürgerl. Koch, Allein- u. Hausmädch. **V. Geiser**, Stellenvermittler.

## Suche

Fräulein zur Stäue f. Privat- oder Hotel, ferner eine große Anzahl Köchinnen in Hotels, Pensionen, Restaur. u. Privathäuser, Kaffee- u. Weißbäckereien, gewandte Zimmermädchen in erste Hotels u. Best., Serviermädchen, Büfettis, Aulin, Jungfer, bessere Stubenmädchen, adrette Alleinmädchen zu 1 u. 2 Personen 25—35 Mtl. wtl., Hausmädchen in Hotels u. Fr. both. eine Näherin in Hotel, Küchenmädchen u. verschied. Herrschafts-Personal nach dem Ausland.

## Zentral-Bureau

**Frau Lina Waldrabenstein**, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24. — Telephon 2555.

## Zimmermädchen u. Hausmädchen

gesucht **Hotel Schwarzer Hof**.

## Gesucht zum 1. Februar

tüchtiges sauberes Hausmädchen Langstr. 1a. In kleinen herrsch. Haushalt **fein. Alleinmädchen**

## bei gutem Gehalt per sofort gef.

Muß die gute Küche können und beste Zeugnisse haben. Vorzuit. Dambachstr. 27, 1. 6115

## Suche tücht. Mädchen

zu zwei alten Leuten hoh. Lohn. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1.

## Besseres Zimmermädchen

welch. gut nähen, bügeln u. serv. kann, gutes Deutsch spr. et. nach Paris gef. Frau Ley, Bierstädterstr. 7. F31



## Erste und zweite Pagarbeiterinnen

für mittleren und besseren Genre, ferner **branchenkundige Verkäuferinnen** verschiedener Branchen bei angenehmer dauernder Stellung gefucht. **Warenhaus Julius Vormaj**.





# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

**Kapitalien-Angebote.**

Hypotheken-Kapital an erster Stelle auszuliehen. Off. unter N. 21 an den Tagbl.-Verlag.

10—15,000 Mark werden auf gute 2. Hypothek an einen solventen Hauseigentümer gegeben. Kein Agent. Off. u. N. 21 an den Tagbl.-Verlag. F 398

16,000 Mk. 2., 40—50,000 Mk. 1. & auszul. H. Clouth, Moritzstraße 27.

28,000 Mark auf mündelichere 1. Stelle per 1. April 1908 auszuliehen. Offert. von Hausbes. u. 3. 21 a. d. Tagbl.-Verlag erb. Vermittler verb. F 398

40,000 Mark, auch geteilt in zwei Abzweigungen von 20,000 Mk., per 1. April auf gute zweite Hypothek auszuliehen. Off. von Hauseigentümern unt. N. 21 a. d. Tagbl.-Verl. Verm. zweifl. F 398

50—60,000 Mark auf gute 1. Hypothek per bald auszuliehen. Agenten verbeten. Genauere Angaben erford. Offert. u. N. 22 an den Tagbl.-Verlag. F 398

55—60,000 Mark 1. Hypothek zu vergeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ya

**Kapitalien-Gesuche.**

**Tätiger Geschäftsmann sucht** geg. gute Zinsen und zwei prima Bürgen 6 Mille. Offert. u. N. 134 an den Tagbl.-Verlag. B 531

8000 Mark auf 2. Hypothek gegen gute Sicherung für aufs Land gesucht. Offerten u. N. 20 an den Tagbl.-Verlag.

**Sirka 48,000 Mark** (1. Hypothek) von gutem Geschäftsmann per sofort ges.; do. 15,000 Mk. (2. Hypothek) sofort gesucht. Offerten unter N. 62 an Tagbl.-Haupt-Verl. Wilhelmstraße 6. 6134

70—75,000 Mark werden auf 2. Hypothek auf vorzogl. Geschäftshaus in allererster Geislage von vermög. Geschäftsm. ges. Off. u. N. 18 an d. Tagbl.-Verlag.

2000 bis 5000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht. Off. unter N. 12 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

**Immobilien-Verkäufe.**

Villa Alexandriastraße 19, mit 10 Zimmern von 35—44 Qm., der Neuzeit entspr. einger., zu verl. Näh. Rüdelsheimerstraße 17, Part.

Haus, 6 Proz. Rentabilität gar., mit gr. Nebenräumen f. Wäscherei, Druckerei usw., auch f. Weinbändler sehr geeignet, zu verl. Off. unter N. 131 an den Tagbl.-Verlag. B 7222

**Ader, Schierkeinerstraße,** zu verkaufen. Offerten unt. N. 17 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien-Kaufgesuche.**

Kaufe Haus mit etwas Hof, kein Hof, wenn Restlauf u. Ader in Zahlung genommen w. Offert. unt. N. 17 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus mit 3—4000 Mk. Anzahl. zu l. gef. Kauf. o. Rent. beb. Off. u. N. 72 postlag. S. 111

**Geldverkehr**

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

**Kapitalien-Angebote.**

Privat- u. Bankkapital für Hypotheken-Anlagen in jeder Höhe habe ich zum Ausleihen an Hand. Näh. durch Hypotheken- u. Immobilien-Bureau Elise Henninger, Moritzstr. 51, Part.

Deutsche Hypothekendarf Weinlagen gewährt Darlehen bis 60% der feldgerichtl. Tage zu coulant. Bedingungen. Näh. durch den Vertreter für den Regierungsbezirk. 6116

Otto Engel, Adolfsstr. 3.

6000 Mk. gegen gute Nachhypothek zu 6—7% auf vorzogl. Objekt von ausst. Eigentümern gef. Offerten u. N. von G. 72 postlag. Berliner Hof.

9—12,000 Mk. auf gute Nachhypothek zu 5—6% gesucht auf ein gutes Wohn- u. Geschäftshaus nahe der Rheinstraße. Off. u. N. 3. 120 Hauptpostlagernd.

12,000 Mark zu 5% innerhalb 55% der feldgerichtl. neues Objekt, losz. cedieren gesucht. Mündelichere Anlage. Off. u. N. 21 an den Tagbl.-Verl.

25—30,000 Mk. auf gute erste Hypothek zu 4 1/2—4% von vermög. Eigentümer gesucht. Offerten unter „W. J. 160“ postlagernd Berliner Hof.

**Süßliche Villa**

in Wiesbaden ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten erbeten unt. N. 18 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag. Wiesbaden.

**Villa** in feiner ruhiger Lage (Alwinenstr. 7), Sout., 2 Stockw. zu je 4 Zimm. und ausgebaut, Dachgesch. erweiterungshalber sof. zu verkaufen. Näh. Wiesbaden, Schöne Aussicht 23.

**Villa** beider Schlöge, hinter engl. Straße, 17 Zimmer, Zentralheiz. und Elektr., zu verkaufen oder vermieten. Goethestraße 24, 2 r.

**Villa z. Alleinbewohnen,** neu, gut ausgestattet, 3 Minuten v. der elektr. Bahn u. Kuranlagen preiswert zu verkaufen. Ver. A. 14. Dürner, Dohmeierstraße 21.

**Einfamilienvilla** Dambachtal 16 a., sehr gute bequeme Lage, ist wegen der ruhigen auf 1. April preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Lion, Friedrichstraße 11.

**Feine Penionsvilla,** 15 Zimmer, untere Weidstr., umf. halber zu äußerst billigem Preise sofort zu verkaufen. Angebote, a. durch Agenten, nach Langgasse 45, 1.

**Reifungsstraße 10** Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Fremdzimmer, Bureau und reichl. Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Jahnsstraße 17, R.

**Landhaus Adolfshöhe,** 7 Z., reichl. Zubeh., all. Komfort, gr. Gart., p. sof. od. spät zu verl. od. zu vermiet. Off. u. N. 14. 797 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkaufe oder tausche** mein Geschäftshaus in Mainz gegen ein hiesiges. Näheres im Tagbl.-Verl. Yd

**Haus mit Wirtschaft,** rent., in guter zukunftsreicher Lage, umständl. unt. günst. Beding. zu verlauf. Brauerei gibt Zuschuß! Off. unt. N. N. 50 Hauptpostlagernd hier.

**Stagenhaus** m. 6 Zimmern, in feinst. Wohnlage Wiesbadens, umständl. unter Tage zu verl. od. wird auch ein Grundstück in Tausch gen. Näheres durch d. beauftr. Genl. H. Bischoff, Seebühlstr. 27.

**Emserstr. 28,** 17 Zimmern, Laden, große Keller, auch für Pension geeignet, bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres Sonnenbergerstr. 49.

**Grundstücke,** Mainzerstraße, Süßriedhof, Kreidelstraße, Bierstädter Berg, Mündenstraße, Saineweg, Distrikt Weidenborn, Safengarten, Hohenlohestraße, Leberberg, Warte, Rosenfeld, nächst Kaiser-Friedrich-Ring, preiswert zu verkaufen. Julius Alstadt.

**Baumstück** Agerberg, Schützen-Näheres Adlerstraße 41, 1 St.

**Immobilien-Kaufgesuche.**

**Sie finden Käufer oder Teilhaber** für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe rasch u. verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch E. Kommen Nachl. Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, 1. Vertreten Sie kostenfrei Besuche zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2000 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen m. eigenem Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh und Karlsruhe (Baden).

**Gute Villa,** etwas Höhenlage, bis zu 10,000 Mk. — Jagd mit schdn. Naturraum, unbelastet, hier u. nach bis 20,000 Mk. bar. Engel, Adolfsstr. 3, 6117

**Freistehende Einfamilien-Villa,** modern ausgestattet, od. Landhaus m. groß. Garten, nahe der Straßenbahn, von Selbstreflektant preiswert zu kaufen gef. Gest. Off. mit näheren Angaben unter N. 60 Tagbl.-Haupt-Verl. Wilhelmstraße 6, erb. 6099

**Besseres Hotel od. Wadhaus** von ausw. nicht. Käufer gesucht. Off. Emand, Taunusstr. 12. (Discretion.)

**Kolonial- und Delikatessengeschäft,** nachweisl. rentabel, mit Laogeseinnahme mind. 150.— Mk., eventl. mit Haus zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter N. 588 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 62

**Bauplatz** oder Geschäftshaus gegen langjährig verm. neue Villa in bester Lage zu kaufen gesucht. Off. unter N. 787 an den Tagbl.-Verlag.

**Zu kaufen gesucht** Bauplatz, zu 700—800 qm groß (Mündelbreite 25 m), für Landhaus, Lage: Willenpietel, Frankfurterstraße, Mainzerstr., Dorfstr. (jedoch in nächster Nähe der Wilhelmstr. oder Rheinstraße). Offerten mit Preisangabe unt. N. 20 an den Tagbl.-Verl. erb. Evid. würde auch größerer Bauplatz für Doppelhaus in Betracht kommen.

**Größeres Privatkapital** ist auf einige 1. Hypotheken auszuliehen. Offerten erbeten u. N. 20 an den Tagbl.-Verlag.

18—20,000 Mk. auf gute zweite Hypothek zu bill. Zinsfuß auszuliehen. Offerten unter A. 14. 45 postlagernd Berliner Hof.

20 bis 25,000 Mk. Privatkapital auf gute zweite Hypothek auszuliehen. Offerten unter J. 20 an den Tagbl.-Verlag.

70—75,000 Mk., eventl. auch bis 80,000 Mk. Privatkapital auf gute erste Hypothek auszuliehen. Off. unter „Dr. med. V. 220“ postlagernd Berliner Hof.

70—75,000 Mk. Privatkapital auf gute erste Hypoth. auszuliehen. Off. u. N. 20 a. d. Tagbl.-Verl.

**Kapitalien-Gesuche.**

erhalten kostenfreien Nachweis guter Hypotheken durch K. Bechtold (Carl Wolff Nachf.), Dohmeierstr. 32.

**50,000 M. 50,000 M. Gesellschaftskapital** werden für ein altes gut eingeführtes Geschäft, das sich in sehr flottem Aufschwunge befindet, baldigst gesucht, ev. auch in Anteilen von je 10,000 M. 10 bis 15% Gewinn schon in diesem Jahre sicher, nach Neuorganisation weit mehr. Nur Anerbieten von Selbst-Reflektanten, nicht Vermittlern, unter R. 470 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main. F 100

70—80,000 Mk. Privatkap. geg. pr. 1. Hyp. zu 4 1/2—5% auf ein vorz. Wohn- u. Geschäftshaus nahe Lang- u. Weberg. v. gutst. Eigent. u. prompt. Zinsf. gef. Statt barem Geld werd. auch Wertpapiere in Zahlung angenommen. Offerten u. N. 14 an den Tagbl.-Verlag.

Zu 75,000 Mk. und 15 bis 20,000 Mk. an 1. Stelle — pünktliche Zinszahlung. Offerten unt. P. 9 an den Tagbl.-Verlag.

**Neue Villa!** hochmodern u. ganz der Neuzeit entsprechend, in feinst. und schönster Lage, umgebungshalber zu verl. Julius Alstadt, Schierkeinerstraße 13.

**Süßliche Villa,** Nassauerstr. 11 (Adolfshöhe) bel., m. all. Komfort ausgesch., unbl. bil. zu verl. Näheres Arch. Meurer, Lützenstr. 31.

**Ein vorzogl. neues modernes rentables Wohn- u. Geschäftshaus** in bester Lage Wiesbadens, im Zentrum der Stadt, an sehr verkehrsreicher Hauptstraße, speziell für besseres Metzgergeschäft einger., aber auch f. Konditorei, Drogeriegeschäft, Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft u. sehr geeignet, aus erster Hand vom Erbauer sehr preisw. u. unter günst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Off. von ernstl. u. zahlungsfäh. Reflektanten unter W. 18 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Für Metzger!** Ein prima Geschäftshaus in bester Lage Wiesbadens, spez. für Metzgereibetrieb (besseres Metzgergeschäft) ganz modern eingerichtet, auch für jed. and. Geschäft, welches schönes Verkaufslokal und größere Lagerräume erfordert, sehr geeignet, aus erster Hand sehr preisw. u. unter günst. Beding. zu verkaufen. Ernstl. Reflekt. erf. Näheres unter W. 18 durch den Tagbl.-Verl.

**Für Kohlenhändler.** Haus mit Lorenzfahrt, großer Hof, mit Kohlengeschäft, mit 12,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter N. 10 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer tauscht?** Rentables Stagenhaus abzugeben. In Zahlung nehme Villa, Bauland, Ader od. Hypothek. Angebote unter N. 12 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Elville.** Ein neues zweigesch. f. Wohnhaus mit ausgebautem Mansardendach, elektr. Licht, Wasserleitung nebst allem Zubehör, Garten, sowie angeschlossen an Gas, Wasser, als große Stallungen, große Scheune mit großem Buntfeller, Remise u. Halle, ist wegen Sterbefalls billigst sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei Konrad Fassbinder I., Elville, Taunusstraße.

**Fertige Villenbauplätze** nahe den Kuranlagen, mit genehmigten Plänen, bezahlten Straßenlokalen, Wasserzuführung und Einriedigung, zu verkaufen. Besitzer A. H. Hüner, Dohmeierstraße 21.

**Freistehende Einfamilien-Villa,** modern ausgestattet, od. Landhaus m. groß. Garten, nahe der Straßenbahn, von Selbstreflektant preiswert zu kaufen gef. Gest. Off. mit näheren Angaben unter N. 60 Tagbl.-Haupt-Verl. Wilhelmstraße 6, erb. 6099

**Besseres Hotel od. Wadhaus** von ausw. nicht. Käufer gesucht. Off. Emand, Taunusstr. 12. (Discretion.)

**Kolonial- und Delikatessengeschäft,** nachweisl. rentabel, mit Laogeseinnahme mind. 150.— Mk., eventl. mit Haus zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter N. 588 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 62

**Bauplatz** oder Geschäftshaus gegen langjährig verm. neue Villa in bester Lage zu kaufen gesucht. Off. unter N. 787 an den Tagbl.-Verlag.

**Zu kaufen gesucht** Bauplatz, zu 700—800 qm groß (Mündelbreite 25 m), für Landhaus, Lage: Willenpietel, Frankfurterstraße, Mainzerstr., Dorfstr. (jedoch in nächster Nähe der Wilhelmstr. oder Rheinstraße). Offerten mit Preisangabe unt. N. 20 an den Tagbl.-Verl. erb. Evid. würde auch größerer Bauplatz für Doppelhaus in Betracht kommen.

**1200 Mark** von Bach. Hausbesitzer gegen hohe Zinsen u. Sicherheit per sofort gesucht. Off. u. N. 134 an den Tagbl.-Verl. B 530

Um eine konkurrenzlose Fabrik am diesigen Plage zu erweitern, werden vorübergehend 3—5000 Mk. gegen angemessene Zinsen u. volle Sicherheit gesucht. Offerten unter N. 22 an den Tagbl.-Verlag.

20—25,000 Mk. gegen sehr gute 2. Hypothek zu 5—5 1/2% auf ein neues rentabl. Wohn- u. Geschäftshaus nahe Lang- und Webergasse gesucht. Off. u. N. 14. 45 postlagernd Schützenhofstraße.

**100,000 Mk.** an 2. Stelle für ein besseres Geschäft- u. Wohnhaus im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten unter N. 132 an den Tagbl.-Verlag. B 7348

**Immobilien**

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

**Immobilien-Verkäufe.**

**Kapellenstr. Villa-Verkauf,** waldgeschützte Höhenlage, inkl. Gart., ca. 50 Aukten, 14 Zim. u. Zubeh., für 1 oder 2 Fam., sowie als Pensionat geeignet, fortzuzug. für den billigen Preis v. 72,000 bis 80,000 Mk. zu verl. Off. u. N. 777 an den Tagbl.-Verlag.

**Wein neugebautes Haus** Kirchgasse 5, eingerichtet für Metzgerei, auch kann jedes andere Geschäft darin betrieben werden, ist zu verkaufen. Näh. bei B 7271 H. Scheid, Götzenstraße 7.

**Gutgehende Bäckerei** in Mainz (Gehaus) sofort zu verkaufen. Preis Mk. 21,000, Anzahlung nach Lieberkumst. Offerten unter G. 7945 an D. Frenz, Mainz. (Nr. 7945) F 53

**Garten bzw. Villenbauplatz zu verkaufen** Ecke Mainzerstr. u. prov. Volkering, 51 Aukten, nahe Hauptbahnhof, Haltestelle der elektr. Bahn u. Mainz. Offert. unt. G. 62 an die Tagbl.-Haupt-Verl. Wilhelmstraße 6. 6074

**Geschäftsleib,** hochlegant, mittelgroß, fast neu, Nr. 42, sehr preiswert zu verkaufen Adolfsstraße 57, Parterre. Anzusuchen nur Dienstags.

**Sch. Belg. f. D. We:** 2 Hebertz, f. Frodonz, f. Nr. 15 5. Bismarckstr. 8, 2 L. B 548

**Gebrod u. Weite,** wie neu, f. 6 Mk. zu verl. Frankfurterstraße 1, 3 r. B 567

**Großer S. Hebertz,** neu, Reichstr. (Nr. 42), neu. Weidstr. 18, 3 L.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Sachform 15 Pfg., in davon abweichender Sachausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkäufe**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Gebotwerden einzelner Werte im Text durch letz. Schrift ist anhaltend.

**Gute Existenz!** Kolonialw. Gesch., gut geb., zu verl. Off. unt. N. 18 an den Tagbl.-Verlag.

**Kolonialwaren-Geschäft** nur gegen bar (ca. 3000 Mk.) zum 1. Juli, ev. 1. April, zu verkaufen. Off. u. N. 12 an den Tagbl.-Verlag.

**Kolonialwaren-Geschäft,** w. längere Jahre von einem Fräul. geführt worden, ist wegen Verheirat. billig zu verkaufen. Laden mit Bohnung sehr billige Miete. Offerten unter P. 133 an den Tagbl.-Verlag. B 393

**Schwarzer Esel mit Rollen** zu verl. Simon, Chausseehaus. B 551

**Existenz.** Ein gut geb. Stellen-Bureau wegen anderweit. Interz. zu verl. Offerten u. N. 18 an Frenz, Mainz.

**Zwei gute Buecel** billig zu verl. Kramer, Schladhausstraße 10, E.

**Kanarienv. r. Seifert,** D. u. S. W. zu verl. Weidstr. 4, 1. Ehrenl. B 386

**K. Kanarienhöhne** billig zu verl. Westendstraße 13, 1. L. B 562

**Kanarienhöhne, St. Seif.,** zu verl. Ph. Vette, Lebergasse 54.

**Singende Distelfinken,** feinstg. Kaitelchen, Ansel bill. abg. Balramstraße 22, 1. St.

**Öhner und Gänse, S. W.,** billig zu verkaufen Adolfsstraße 40. B 532

**Weiße echte Kuchentorte** zu verl. Nikolast. 6, 2 r. 30. 12 u. 4 nachm.

**Weiter langer Fell,** für Jäger oder Kutschler geeignet, zu verl. Wilhelmstr. 10, 2 St.

**Schönes Wädelkleid,** preisw. abg. zu verl. o. zu verl. Albrechtstr. 34, 3 L.

**Geschäftsleib,** hochlegant, mittelgroß, fast neu, Nr. 42, sehr preiswert zu verkaufen Adolfsstraße 57, Parterre. Anzusuchen nur Dienstags.

**Sch. Belg. f. D. We:** 2 Hebertz, f. Frodonz, f. Nr. 15 5. Bismarckstr. 8, 2 L. B 548

**Gebrod u. Weite,** wie neu, f. 6 Mk. zu verl. Frankfurterstraße 1, 3 r. B 567

**Großer S. Hebertz,** neu, Reichstr. (Nr. 42), neu. Weidstr. 18, 3 L.

**Kauf u. S. Pelzmantel (Persiana)**  
u. wahl. Herrn-Heberz. m. Persiana-  
Kraus. u. v. N. N. Tagbl.-Verlag. Ze  
Schwerer Herren-Paletot,  
gut erhalten, für 30 Mark zu ver-  
kaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. Zb  
Scheuertücher

**Kauf man a. beiten u. bill. i. Spezial-  
Haus Moritzstraße 3, bei Edmund  
Wagner. Fernsprecher 3877.**

**Schönes Grammophon.**  
Salonstück, neu, für halben Wert zu  
verf. Bismarck-Ring 15, P. 1. B 220

**Vochlein, ganz u. Grammophon  
mit Platten, erst seit Weihnachten  
im Gebra. wegen Trauer f. d. Hälfte  
des Wertes zu verkaufen. Schreib-  
Eleonorenstraße 7. B 568**

**Wett m. Spr. N. Unterb. Aissen,  
Daumendebitt 16, H. Tisch 2, v.  
Som. 7. Seerobenstraße 31, B. Sout. t.  
Gute billige Betten, Atel. Postmat.  
25. Seerobmatragen 16, Kapofmat.  
38, Kofarmatragen 64, Sprung-  
matragen 25, Strohmäde 8 M. 38  
Sautz, Bismarckring 33. B 289**

**Gut erhalt. Möbel: Bettst. 4 M.,  
hochl. Betten 18 u. 25, hoher Tisch 4,  
Stühle 1.50 M., Kleider- u. Küchen-  
schränke und sonst verschiedenes  
mehr spottbillig abzugeben. Näb.  
Gneisenstraße 10, Pari. B 533**

**Sehr gute Ottomane 18 M.,  
2 nussb. pol. Bettst. m. Spr. N. a 42,  
Sofa 16, Klavierstuhl 8, Nähtisch,  
Bauertisch, 1 u. 2 Tür. Kleider- u.  
Küchensch. versch. Kamelt. D. bill.  
Schornsteinf. 46, v. Westf. B 507**

**Wegen Plummangel  
gebr. Möbel u. Porzellan zu verf.  
Rheinstraße 83, 2 St.**

**Kauf neues Vertiko,  
Trumeau, Divan, Bettstelle mit  
Sprung. u. neue Wäsche zu verf.  
Wücherrstraße 48, Sid. 3. B 505**

**Kaffeebrant, Salongarnitur,  
S. u. D. Schreibt. Div. Kleider-  
Kleider, Silber- u. Spiegelst. Vert.,  
Bücher, u. and. Kom. Messer Vert.,  
Tische, Bilder, Spiegel u. Plurteile  
sehr billig Hermannstraße 12, 1 St.  
1. u. 2 Tür. Kleiderf. 18 u. 26,  
Vertikos 30 u. 34, Div. 40 u. 50,  
4schubl. Kom. 20, Nähtisch. 22 u.  
28, Tische 6 u. 8, hochl. Betten 30 u.  
40, ein Bett 5 u. 6, Galerief. 20,  
Nähtisch, neu, 8, ob. pol. Tisch 8,  
Sprung. 20, Mainz. 15, Deckst. für  
12 M. zu v. Franckenstraße 19, Pari.**

**Antike Möbel: 2 Kom., 1 Sessel,  
6 Stühle, Stühle, runde u. vieredige  
Tische, Paul, Selr. Spielt. Spiegel,  
alt. Porzellan, Schran. alte Vertik.,  
iow. schöne moderne Vertik., Schran.  
Wach. u. a. Kom., Tische, Stühle,  
Sofas, Ottomanen, Spiegel, Bilder,  
Tebliche u. vieles and. zu verkaufen  
Adolfallee 8, Sinterhaus Parterre.**

**Ein gr. Kubb-Tisch billig  
zu verf. Moritzstr. 47, Wb. 2 r.**

**Kleider-Eintr., neu, bill. zu verf.  
Helmstraße 11, 3 St. r.**

**Nähmaschine, neu,  
billig Helmstraße 36, Pari.**

**Nähmach., fast neu, Schwinde,  
näht vor u. rückw. u. Gar. billig zu  
verf. Saalgasse 16, Kurzwarenlaben.**

**Vollständige Schalter-Einrichtung,  
aus 3 Schaltern mit Zähl-, Teilungs-  
wand und Pulver bestehend, zu ver-  
kaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.**

**Kolonialwaren-Einrichtungen,  
Ladentischen mit u. ohne Marmor-  
topf, gebr., kaufen Sie bill. Markt-  
straße 12, 1 St. l., bei Späth.**

**Ladentischen, 2,50 - 3 Mtr. l. w. n.,  
bill. Seerobenstraße 31, B. Sout. r.**

**Schäufelher mit Kofäden, Tür,  
schmiedeeis., gußeis. Säulen zu v.  
N. N. N. 60 od. Bismarckring 4, P.**

**Gebr. Kinderwagen, m. G. N. bill.  
zu verf. Hirschgraben 26, Wirtschaft.**

**Feiner A. Stuhlisch, G. Anzug,  
Blonogr. spottbill. Frankenstr. 2**

**Gut erh. ein. Bord. 1 Mtr. lang,  
billig zu verkaufen Leberberg 15.**

**Kohlenbecken mit Brause,  
gut im Stande, iow. Zinkwanne bill.  
Seerobenstraße 31, B. Sout. r. B 520**

**Kritischer Dauerbrandofen, fast neu,  
wegzunh. bill. Westendstr. 23, P. r.**

**Kompl. elektr. Lichtanlage,  
tabellos erhalten, im Betrieb zu be-  
fichtigen, wegen Anschl. an die Stadt  
bill. zu verf. Sanatorium Siegfried,  
Hertshofer Höhe.**

**Ein blaumiger Salonlüster,  
Ansch. 105 M., z. feht. Pr. v. 35 M.,  
g. kompl. u. verf. Adelheidsstr. 54, 1.**

**Elektr. Larm. Tischlampe, f. Bur.  
pass., bill. Seerobenstr. 31, B. Sout. r.**

**Ein gr. Oleanor, 2 br. b. Efeu,  
Spalier, f. Reif. u. Reif. zu verf.  
Kaiser-Ring 29, 1 St. B 470**

**Wohlbekannt  
zu verf. Mauerstraße 21, 3.**

**Kaufgeuche**

**Kolonialwaren,  
ob. Obst- u. Gemüsegeschäft zu kauf.  
gef. Off. E. S. 5 postl. Bismarckring.**

**Kolonialwaren-Handlung  
und Kleidergeschäft sofort zu  
kaufen gesucht. Offerten unt. E. 14  
an den Tagbl.-Verlag.**

**Feine Bett- u. andere Wäsche  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
K. 19 an den Tagbl.-Verlag.**

**Piano, gut erhalten,  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
K. 20 an den Tagbl.-Verlag.**

**Sehr starkes eisernes Ebidet,  
gut erhalten, gesucht. Offerten unt.  
K. 20 an den Tagbl.-Verlag.**

**Pianino, alte Flöten, Kauf  
Seiner Wolff, Wilhelmstraße 12, 0080**

**Kühlschrank,  
gut erhalten, zu kaufen gesucht  
Freseniusstraße 23.**

**Verpackungen**

Lagerplatz, eingefriedigt,  
unt. Schierkeimerstr., inf. zu verpackt.  
Näb. Moritzstraße 7, B. Kraft.

**Interim**

In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen - Das Herüberheben einzelner  
Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig!

**Kinder finden nachmittags  
von 3-8 Uhr gewöhnlich Aufsicht bei  
Schularb., ev. Spazierg., bei alleinigt.  
geb. Dame, früh. Erzieh. Offerten  
unter K. 21 an den Tagbl.-Verlag.**

**Konversationsstunden  
bei Engländerin gesucht. Off. mit  
Preis u. G. 15 an den Tagbl.-Verl.**

**Literatur, Kunstgesch., Französisch,  
Fotobild.-Unt. f. j. Mädchen, in Privat-  
kursen erteilt Dame ab 6. 1. Abt.  
im Tagbl.-Verlag. Ns**

**Engl. u. franz. Konverf. u. Unt.  
z. Verboll. f. Dame bei nachw. tücht.  
Lehrerin (Austl.) gesucht. Offert. mit  
Ref. u. G. 17 an den Tagbl.-Verlag.**

**Französischer Abendkursus  
f. Anfänger beg. 15. Jan., mit 8 St.  
3 M. Off. u. M. 15 a. d. Tagbl.-Verl.**

**Klavier-Unterricht  
wird abtl. ert. M. 8 M., 2 x wöch.  
Off. unter K. 8 an den Tagbl.-Verl.**

**Kochunterricht  
Wo kann j. D. das feinstb. sparf.  
Kochen gründl. erlernen? Off. mit  
Ref. unt. G. 17 an den Tagbl.-Verl.**

**Damen gef. zur Weiterbildung  
eines Passier-Kurses. Entw. erb.  
an E. S. 5, Mauerstraße 19.**

**Damen-Frisierunterricht  
erteilt Obr. Nowy, Königl. Theater-  
Friseur, Moritzstraße 15, 2.**

**Verloren Gewunden**

In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen - Das Herüberheben einzelner  
Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig!

**Mattgoldene Brosche  
Donnerstagsabend nach dem Theater  
verloren. Gegen gute Belohnung  
abzugeben Moritzstraße 31, 1.**

**Kleines Overage in rotem Etui  
Freitagabend u. Kutschhaus d. Lammes,  
Geisbergstraße verl. Geg. gute Bel.  
abzugeben Neuberg 2, Pari.**

**Kettenschleier  
mit gr. u. w. Steinen verl. Abg.  
geg. Bel. Diebriecherstraße 3, Pari.**

**Geschäftliche  
Empfehlungen**

In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen - Das Herüberheben einzelner  
Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig!

**Guthburg. Privat-Mittagstisch  
Meisstraße 10, 1. B 503**

**Fräulein,  
geschäftsgewandt, sucht kleines Ge-  
schäft oder Filiale zu übernehmen.  
Off. u. G. 15 an den Tagbl.-Verlag.**

**Büchereinrichtung,  
Weiterführg., Abdruck, iow. Bilanz-  
Aufstellung, übernahm. Beamter in  
freien Abendstunden. Gefl. Anfr. bei  
unter K. 8 der Tagbl.-Verlag.**

**Elektr. Klingel-Telephon-Anlagen,  
sow. Repar. m. pr. u. bill. ausgef.  
u. Anst. g. Einr. zu bill. Preisen.  
Näb. Röderstraße 6, Sid. 2 r.**

**T. Radmann empf. f. a. Fußbol.  
u. Anst. g. Einr. zu bill. Preisen.  
Näb. Röderstraße 6, Sid. 2 r.**

**Ofenfeuer und Schloffer  
K. Kichling, Nischstraße 23.**

**Ausbohrer, Reimigen wird gut bef.  
Gustav Schwanz, Moritzstr. 4. B 328**

**Griffelartige Schneiderin  
(nur in ersten Jahren gearbeitet)  
sucht außer dem Hause nur vornehme  
Kundschaft. Offerten unter K. 14  
an den Tagbl.-Verlag.**

**Perfekte Damenschneiderin  
empf. h. zur Anfertigung u. zum  
Modernisieren jeder Art Ball- und  
Etrachenkleider, in einfacher bis  
eleganter Ausführung. Wiener u.  
Pariser Schnitt. Gemäß. Preise für  
tulle Reiz. Helmstraße 12, 3 l.**

**Perfekte Schneiderin  
nimmt noch Kunden an. Dogheimer-  
straße 72, Wb. 2 links.**

**Perfekte Schneiderin empf. sich  
im Anfertigen v. Damen- u. Kinder-  
Garder. Vertraut. 22, S. 1 l. B 219**

**Schneiderin hat noch Tage frei.  
(Tag 2 M.). Nischstr. 19, 4. B 538**

**Schneiderin empfiehlt sich  
im Anfertigen v. Kleidern u. Blusen.  
Wörthstraße 3, Franzstraße.**

**Schneiderin empfiehlt sich  
h. mäßigen Preisen. Nischstr. 34, 2.  
Dasselbst ein Lehrling gesucht.**

**Perfekte Schneiderin  
nimmt noch Kundschaft in u. auß. d.  
S. an. Adenstr. 13, M. S. 1. B 495**

**T. Schneiderin f. n. bill. Kunden  
auf dem Hause. Gute Referenzen.  
Hömerberg 8, 3 rechts.**

**T. Näherin empf. h. im Ausbeh.  
der Kleid. u. Wäsche (Tag 1.40 M.).  
Näb. Herderstraße 1, 2 rechts.**

**Näherin  
hat noch einige Tage in der Woche zu  
besehen. Näb. Nischstraße 27, 1 links.**

**Näherin empf. sich im Anf. v. 28.  
Ausg. v. 11. u. Nach- u. Stov. Tag  
1.30 M. Herderstr. 1, Wb. Konf. r.**

**Perfekte Wäscherin empf. sich.  
Bertramstraße 18, Parterre.**

**Strümpfe werden angekräft.  
E. Liebeskind, Nischstr. 35, 4. B 520**

**Uebernehme Wäsche z. Waschen  
und Bügeln. Herren-Wäsche auf  
Reu. Billige Preise. Weststr.  
37, Telephon 2936.**

**Wäsche m. sch. gewasch. gebügelt,  
ausgebessert. Weststr. 43, 1. B 214**

**Wäscherei Kolb-Dultson,  
Albrechtstr. 40, n. nach Privatwäsche  
an. Spez. ff. Herrn- u. Damenwäsche.  
Gerrichtswäsche z. W. n. Büg.  
wird maen. Herderstraße 27, 3 l.**

**Verf. Näherin sucht Privatstunden.  
Näb. Hömerberg 30, Wb. 1 r.**

**Verf. Näherin u. n. Priv.-Ausb.  
an. Näb. im Tagbl.-Verlag. Yb**

**Verstehedenes**

In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen - Das Herüberheben einzelner  
Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig!

**Geld-Darlehen ohne Bürgen,  
6 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl.  
Selbstgebr. Schilinski. Berlin 30,  
Schleswiger Ufer 10, Rüdp. F 150**

**50 M. von best. bidreter Dank  
sow. zu leihen gesucht. Rückgabe  
nach Vereinbarung. Offerten unter  
K. 19 an den Tagbl.-Verlag.**

**Abgelaufenes Theater.  
Ber gibt für Februar/März ein  
Viertel Abonn., 2 Parlett a. 2 M.,  
ab? Offerten mit Preis u. B. 18  
an den Tagbl.-Verlag.**

**Geistlicher.  
Ein Mag. 2. Rang, Mitte, Abonn. D.  
abzugeben Auguststraße 11, 2.**

**Abgegeben  
Abonn. C. 7, Klasse, 1. Rang. Offert.  
unter K. 16 an den Tagbl.-Verlag.**

**Zwei Viertel-Ab. A. Seitenlog.  
Vorderpl. v. 15. Febr. bis 30. März  
ada. Anfr. u. M. S. 221 hauptpostlag.**

**Geiratsgesuch.  
Buchdruckermeister mit größerem,  
selbstverzeien Geschäft, 30. J., ev.  
allseitig, sucht wegen Mangel an  
pass. Damenbekanntschaft, auf diesem  
Wege geb. häuß. ers. Dame zwecks  
bald. Heirat kennen zu lernen. Ver-  
mögen erw., doch nicht bed. Annonn.  
wird nicht berücksichtigt. Offerten u.  
E. 21 an den Tagbl.-Verlag.**

**Näher, 27 Jahre,  
sucht die Bekanntschaft. f. Dame zwecks  
Heirat. Vermittler verbeten. Off.  
unter K. 20 an den Tagbl.-Verlag.**

**Heirat.  
Fräul., M. d. 30. ev., a. g. Fam., f.  
häuß. u. v. g. Char., m. sch. Ausb.,  
w. d. Vertik. e. f. fol. Herrn (Beamt.),  
w. d. fr. Häußl. l., ev. Heirat l. s. l.  
Thor. m. 1-2 l. Kind., w. f. d. l.  
Näher erf. ev. n. ausgeschl. Nur  
ernstgem., nicht anonyme Briefe  
bitte unter K. 17 an den Tagbl.-  
Verlag.**

**Heirat.  
Tücht. Geschäftsmann, 30 J. alt, im  
Besitz e. rent. Geschäft, sucht auf  
diesem Wege mit tücht. bürg. od. best.  
Dienstmädchen m. angen. Ausb., pass.  
Mütern, mit Vermögen, zwecks Heir.  
Heirat in Verbindung zu treten. Nur  
ernstgem. Angebote finden Ver-  
rückichtigung. Offerten unter K. 22  
an den Tagbl.-Verlag.**

**Heirat.  
Jg. Mann, Geschäftsm., 32 J., sucht  
die Bek. e. tücht. häuß. erz. Mädch.  
mit etw. Vermögen, zwecks Heirat. Off.  
u. T. 21 an den Tagbl.-Verlag.**

**Verkaufe**

**Lohnender Nebenverdienst!**  
Umständehalber verkaufe meine fast  
neue transportable (Nr. 7946) F 58  
**Bettfedern-Reinig.-Anstalt,  
maschineller Betrieb**  
(garantiert 50% Reingewinn), für den  
b. Preis v. M. 3000 - auch in Teil-  
zahlungen. Anfr. unt. K. 7946  
an D. Franz. Mainz.

**Verkaufe meinen prima drahthaarigen  
Fog-Terrier**  
(Müde), 1 Jahr alt, besond. umstände-  
halber f. nur 35 M. Näb. Rheinstr. 29.

**Gebrauchte Pianinos  
empf. sehr billig Heinrich Wolff,  
Doktorant, Wilhelmstraße 12. 9753**  
Zwei sehr schöne

**Nuß-Schlafzimmer,  
vorzögl. Arbeit, weit unter Preis z. verf.  
Joh. Weigand & Co.,  
Weststr. 20.**

**Elegantes eisernes Büfett,  
6 Speisezim.-Stühle, 1 eich. Bücher-  
schrank, alles fast neu, zu verf. Be-  
sichtigung 9-10, 2-3 Uhr Wilhelm-  
straße 1, Sockpart.**

**Möbel,  
kompl. Küchen,  
Schlafzimmer,  
Wohnzimmer**  
offizieren in größter Auswahl zu ganz  
herabgesetzten Preisen

**Joh. Weigand & Co.  
Weststr. 20.  
Telephon 3271.**

**Großer Gelegenheitskauf.  
6 Büfettz,  
Prachtstücke, sehr billig zu ver-  
kaufen. J. Weigand & Co.,  
Weststr. 20.**

**25 Nähmaschinen  
z. Stiden, Stöpfen, Vors u. Ausm. Näh.  
verf. ich weg. z. groß. Abschl. zum Pr.  
von 55, 65, 75 M. u. Gewähr. Garantie.  
Feinstes Fabrikat. Lager hier am Plage.  
Off. u. T. 7946 an den Tagbl.-Verlag.**

**Vollständige  
Schalter-Einrichtung,**

aus 3 Schaltern mit Zähl-, Teilungs-  
wand u. Pulver bestehend, zu verkaufen  
Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

**Dauerbrand- und Gassöfen  
bill. abzugeben.  
Daineweg 4, von 10 bis 11 Uhr.**

**2 Wurmloch-Oefen mit Rohr, in  
Wasserschiff m. 2 Wasserschiffen, 1 Gieß-  
schwenke, 2 Fenster mit Glas zu ver-  
kaufen. Kasino, Friedrichstraße 22.**

**30 To. neue Grubenschinen,  
65 m/m hoch, zu 7 kr pro Mtr.  
schwer, 5-meterig, mit Wachsen,  
30 To. desgleichen, 60 m/m hoch,  
zu 5 kr pro Mtr. schwer,  
auch Teilungen, in, weit unter  
Lagerpreis sofort abzugeben.  
Anfr. erb. sub M. D. 4756 an  
Rudolf Mosse, Edin. F 155**

**Kaufgeuche**

Im Westendviertel ein bereits bef.  
**Zigarren-Geschäft**  
zu l. gef. Gest. Offerten mit Preis unter  
K. 20 an den Tagbl.-Verlag.

**An- und Verkauf von Utter-  
tümern  
aller Art Goldgasse 15, H. Luftig.**

**Getragene Brillant-Ohringe,  
Ring und Briefmarken zu kaufen  
gesucht. Offerten unter C. 20 an  
den Tagbl.-Verlag.**

**Partiewaren in Roth, Weiß,  
Woll u. Wanne  
satturwaren, sowie Reste ganzer  
Geschäfte laufe nach auswärts gegen  
sofortliche Kasse. Off. unter K. 16  
an den Tagbl.-Verlag.**

**Nur Frau Stummer,  
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden,  
zahlt die allerhöchsten Preise f. anterb.  
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel,  
Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.**

**Nur L. Grosshut,  
Diehgasse 27, Telephon 2070,  
ist der beste  
Nahler Wiesbadens  
für gut erhaltene Herren-, Damen- und  
Kinderkl., Militär-, Schuhe, Gold, Silber,  
Möbel, ganz Nachl. x. Postkar. aemigt.**

**Fräulein B. Geizhals,**

Gradenstr. 24, kein Laden, zahlt die  
höchsten Preise für gut erh. S. u. Damen-  
kleider, Uniformen, a. Nachl., Wandsch.  
Gold, Silber u. Brillanten, A. B. l. l. S.

**Den allerhöchsten Preis  
für gut erhaltene Herren-, Damen- und  
Kinderkl., Möbel, Betten, Gold,  
Silber und Brillanten zahlt immer noch  
Frau Lustig, Goldgasse 15.**

**Sehr großer Teppich,  
gebraucht, sofort zu kaufen gef. Off. u.  
K. 22 an den Tagbl.-Verl.**

**Gebrauchte, gut erhaltene  
Schreibmaschine  
zu kaufen gesucht. Offerten nebst  
Preisangebe unter M. 21 an den  
Tagbl.-Verlag. F 418**

**28 Wihelsberg 28  
erhalten Sie den höchsten Preis für  
Lumpen, Knochen, alt. Eisen, Zinn,  
Nah, Blei, Kupfer und Messing,  
auch für altes Papier u. Ca. antie des  
Einklopens.**

**Gebrauchte Wein-, Wors-  
und Zeit-Flaschen werden stets zu  
den höchsten Preisen angekauft.  
Aug. Worbath, Eichenstraße 4.  
Bestellungen bitte per Postkarte.**

**Reh- u. Hasenfelle,  
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. lauft  
u. holpt. ab. P. Sippner, Drakenstr. 54.**

**Verpackungen**

Das feilher von uns innegehabte

**Fabrikanten**

bestehend aus Wohnhaus, Fabrikgebäuden,  
Dampfessel, Maschinen und elektrischer  
Lichtanlage, Gasen, Kellern, sowie Hof  
und großem Nutzarten, ist wegen Ver-  
leugung unseres Betriebes nach unserem  
Neubau, Ingelheimer An, Mainz, ab  
1 April d. J. zu verpackten. Nähere  
Auskünfte werden in unserem Bureau,  
Dogheimerstraße 152, erteilt.

**L. Stamm, G. m. b. H.,  
Farben- u. Lackfabrik.**

**Nachtgeuche**

Fachmann (Küchenchef) sucht aut-  
ger endes mittl. Hotel-Restaurant  
oder Pension, event. mit Vorkauf  
zu pachten. Offerten unter D. 29 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Interim**

**Institut Wörbs,**

staatlich konfessioniert,  
höch. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt,  
Vorbereitungsaust. auf alle Kläss.  
u. Saul- od. Mitläuferamina  
mit Arbeitsf. bis Prima intant!  
Pensionat f. 2 Mtl. höh. Lehrant.  
Priv.-Unterricht l. s. mit. Tagern,  
auch. Austl. bef. Engl. u. Franz.  
Tamentusef. Orientkursus! Jahr.  
Erlolge m. Abitur, Dänm., Gini.,  
Prim. u. a. seit über 12 J.,  
desgleichen mit Arbeitsstunden!

**Wörbs,  
Institutsvors. u. Oberlehrer.,  
Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstraße.**

**Suche für meinen Sohn,  
Oberlehrer, auf iso-  
fort erweiternde Nachhilf., ev. mit  
mehreren Schülern zusammen. Offerten  
mit Preisangabe u. F. 22 an den  
Tagbl.-Verlag.**

**Verpackungen**

Das feilher von uns innegehabte

**Fabrikanten**

bestehend aus Wohnhaus, Fabrikgebäuden,  
Dampfessel, Maschinen und elektrischer  
Lichtanlage, Gasen, Kellern, sowie Hof  
und großem Nutzarten, ist wegen Ver-  
leugung unseres Betriebes nach unserem  
Neubau, Ingelheimer An, Mainz, ab  
1 April d. J. zu verpackten. Nähere  
Auskünfte werden in unserem Bureau,  
Dogheimerstraße 152, erteilt.

**L. Stamm, G. m. b. H.,  
Farben- u. Lackfabrik.**

**Französisch. Englisch.  
Italienisch. Russisch.  
Deutsch für Ausländer.**

Privat- und Klassen-Unterricht für  
Damen und Herren.

Für jede Sprache ausschliesslich  
Lehrer der betr. Nationalität.  
Kein Uebernetz., freies Sprechen von  
der ersten Stunde an.

Während des ganzen Unterrichts  
wird nur in der zu erlernenden  
Sprache gesprochen.

Die Berlitz School ersetzt den  
Aufenthalt im fremden Lande.

Die Berlitz Meth. de ist das  
einzig praktische, der Natur nach-  
gegründete System, nach dem man eine  
fremde Sprache wirklich **sprechen**  
lernen kann.

Schüler, welche reisen, können un-  
entgeltlich die Hilfe der Berlitz  
Schools in Anspruch nehmen. Probe-  
tionen jederzeit gratis. Prospekte  
gratis und franko.

**Berlitz School, Luisenstraße 7.**

**Engl. Unterricht u. Konverfat.  
Miss Carver, Lammstr. 25, Sid. 2.**

**Engländerin erteilt engl. Unterricht,  
Miss Moore, Moritzstraße 1, 1.**

**Engländerin erteilt engl. Unterricht,  
Konort, Eilabellenstraße 7, 8.**

**Englischer Privat- und Stundenlehre  
f. j. Mädch. Lein. Vorträge, Konversation.  
Miss Browne, Freseniusstraße 31.**

**Pariserin, ältere eraste Dame,  
erteilt französischen  
Unterricht. Näb. im Tagbl.-Verlag. Le**

**Gewerbe-, Kunstgewerbe-  
und Kochschule,  
verbunden mit Pension und Mittagstisch, von A. Elbers,  
Rheinstraße 64.**

**Neubeginn aller Kurse  
wie: Wäschenähen, Nähmaschinen, Weiß- und Tunt-  
nähen, Kleiderkursus, Stöpfen, Wäden, Kunst-  
handarbeiten, Zeichnen, Malen, sowie alle kunstgewerblichen Arbeiten.**

**Haushaltungsabteilung: Einfache und feine Küche, Berechnen und  
Zusammensetzen der einzelnen Gerichte u.  
feineren Menüs, Dressieren, auch Kurgarten der Speisen. Dauer des Kurus  
3 Monate, Baden mit inbegriffen. Servieren und Tafelsetzordnungs-  
Unterricht, Tauer 4 Wochen. Kursus in Haushaltungs-Unterricht. Dauer  
6 Wochen. Prospekt frei! Näheres durch die staatl. geprüfte Vortseherin.**



Mein diesjähriger

# Inventur-Verkauf

beginnt morgen Montag.

Die umfassendsten Vorbereitungen für einen ganz aussergewöhnlich grossen Verkauf sind getroffen.

**Tausende von Metern**

**Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Baumw.-Stoffe, Weisswaren**

sind den Lagern entnommen, um zu ganz besonders billigen Preisen verkauft zu werden.

Die **Abteilungen**

**Damen- und Kinder-Konfektion,**

welche ganz hervorragende Gelegenheitskäufe enthalten, werden zu spottbilligen Preisen geräumt.

Aus den **Abteilungen**

≡≡≡ **Weisswaren und Tischzeuge,** ≡≡≡

zwei wichtige Artikel für den Haushalt, werden Tausende von Metern zu aufsehenerregend billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

Die **Abteilungen**

**Bänder — Spitzen — Besätze**

**Strümpfe — Handschuhe — Wollwaren**

bieten eine günstige Gelegenheit, den Bedarf darin zu ganz enorm billigen Preisen zu decken.

Die **Abteilung**

≡≡≡ **Damen-Wäsche** ≡≡≡

steht den anderen an Gelegenheitskäufen nicht nach. Weisse und bunte Wäsche, Trikotagen und Kinderwäsche sind in jeder Hinsicht zu vorteilhaften Preisen aussortiert.

Die **Abteilung**

**Teppiche und Gardinen**

eines meiner umfangreichsten Lager, bietet einen schlagenden Beweis meines gross arrangierten Inventur-Verkaufes. Gardinen, abgepasst und Stückware, Teppiche aller Webarten, in den verschiedensten Grössen, werden infolge ihrer **ausserordentlichen Ermässigung** das lebhafteste Interesse erwecken.

**Der Inventur-Verkauf dauert nur kurze Zeit!**

# M. Schneider.

## Miscellaneous.

\* Das Denkmal für das Heldennädchen von Lüneburg, das im Frühjahr eingeweiht werden soll, besteht in einem 2 Meter hohen Stein aus Wirbgranit mit einem Bronzerelief von Moriz Wolff. Die Inschrift lautet nach den Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins: „Hier ruht das Heldennädchen von Lüneburg, Johanna Stegen, verehelichte Hinderlin, geb. 11. Januar 1793 in Lüneburg, gest. 12. Januar 1842 in Berlin. — Sie trug im Gefecht bei Lüneburg, am 2. April 1813, den Hülfleren und freiwilligen Jägern des ersten Pommer'schen Infanterie-Regiments Patronen zu. Diese Heldentat ermöglichte den Truppen den Sieg.“ — An ihrer Seite ruht ihr Gatte Wilhelm Hinderlin, Oberjäger im Reichsheer'schen Jägerbataillon 1813/14, Feldwebel im 27. Infanterie-Regiment 1815, später königl. Oberbruder im Kriegsministerium, geb. 25. September 1792 in Berlin, gest. 31. Januar 1863 in Berlin. Die Prinzessin Marianne verehelichte Johanna Stegen das Eiserne Kreuz, welches in besonderer Weise gestaltet ist, als ein Zeichen der Anerkennung ihrer mutigen Tat und der Teilnahme für ihr dadurch herbeigeführtes Leiden.“ Prinzessin Marianne war die Schwägerin König Friedrich Wilhelms III. Das von Johanna Stegen um den Hals getragene Kreuz ist an einer eisernen Kette befestigt und an den Ecken mit silbernen Eichenlaub verziert. Die silbernen Schilder in der Mitte tragen vorn und auf der Rückseite die Worte: „Victoria“ und „Paris 31./3.“ Das Datum soll an den Einzug der Verbündeten in Paris am 31. März 1814 erinnern. Diesen Einzug hat aber Johanna Stegen nicht mitgemacht; sie kam nach Paris erst im Herbst 1815 mit Frau Major v. Reiche. Das Kreuz ist im Besitz der in Berlin lebenden Enkelin der Heldin, Frau E. von der Landen, geb. Hinderlin.

\* Die verstopfte Feuerspritze. In einem Dorfe bei Marburg brach in der Jahresabschlussnacht in einem noch fast neuen Hause ein Brand aus und „Feuerjoh!“ scholl es freischend durch die stillen dörflichen Gassen. Die Mannen der Dorfspritze eilten zum Spritzenhaus und ratternd fuhr die Wischmaschine zur Brandstelle. Da wegen dichten Schnees die Hydranten auf den Straßen nicht aufzufinden waren, legte man kurzerhand den Saugapparat in die nahe Lahn und hilfsbereite Leute füllten einseitigen den Wasserbehälter der Spritze mit ihren Eimern von dem häuslichen Wasservorrat. Als die Spritze jedoch in Gang gesetzt wurde, die Pumpier's aus Leibeskräften ihres Amtes walteten, der Schlauchführer beharrlich sein Rohr dem Feuerherd zuwandte und trotzdem der löschende Strahl sich nicht zeigen wollte, da krachte man sich hinter den Ohren, untersuchte die Maschine in der Eile nach allen Seiten hin, schraubte Telle an und ab — es half nichts; die

Spritze wurde außer Tätigkeit gesetzt, in die Remise gefahren und die alte, schon seit Jahren nicht mehr gebrauchte hervorgeholt. Das alte Möbel hatte dann auch ein Gluckchen und mit seiner Hilfe konnte endlich der Brand, nachdem der Dachstuhl ein Raub der Flammen geworden war, gelöscht werden. Am andern Morgen nun erinnerte man sich der Spritze, die in der Nacht vorher so schønne ihren Dienst versagt hatte, und gedachte nun, im Licht des Tages einmal gründlich den Ursachen ihres Streikens nachzuforschen und sie eventuell dem Lieferanten wieder zur Verfügung zu stellen. Was soll man schließlich auch mit einer Spritze, die nur bei den Übungen funktioniert, im Ernstfalle aber versagt? Doch siehe da, nach einigem Suchen fand sich des Rätsels Lösung: Ein schlaftrunkener Bauer hatte in seinem hilfsbereiten Eifer statt eines Eimers vermeintlichen Wassers einen gerade zur Hand befindlichen Eimer Kartoffeln erwischt und in den Wasserbehälter geschüttet, die Köcher verstopften sich und die geschilderte Katastrophe entstand.

\* Selbstmorde. Bis jetzt galt immer England, das klassische Land des Spleens, als „Champion of the world“ auf dem Gebiete des Selbstmordes, und tatsächlich ist ja auch ein Durchschnitt von 10 Selbstmördern pro Tag eine ganz respectable Zahl. Aber auch hier hat Amerika den Rekord gebrochen; die genauen Zahlen sind ja schwer zu ermitteln, jedoch steht soviel fest, daß dort verhältnismäßig viel mehr Menschen das Leben wegwerfen, weil es ihnen nichts mehr zu bieten hat, als in irgend einem Lande der Welt, England mit eingeschlossen. Im allgemeinen sind die Selbstmorde bei Frauen lange nicht so häufig wie bei Männern, und auch — man möchte fast sagen weniger gewalttätig. Die Frau bevorzugt Gift, Wasser oder Kohlengas, während der Mann zu Revolver, Dolch und Strick greift. Eine besondere, bei beiden Geschlechtern vertretene Spezies benutzt eins der modernen Verkehrsmittel, am liebsten Automobil oder Eisenbahn, um sich in eine bessere Welt befördern zu lassen, und schließlich ist auch das Herabstürzen von hohen Höhen beliebt, wobei namentlich der Arc de triomphe in Paris eine traurige Verühmtheit erlangt hat, mehr noch die Vendôme'ssäule, die als Selbstmordmittel eine Zeitlang derartig stark frequentiert wurde, daß die Besteigung behördlich verboten werden mußte. Auch der Stadtturm in Highgate bei London und die große Hängebrücke zwischen Brooklyn und New York mußten schon oft dazu dienen, den Lebensmüden den Sprung in die Ewigkeit zu erleichtern.

\* Ein Eisenbahntunnel unter dem Großen Belt. In der dänischen Zeitschrift für Industrie werden wir demnächst eine ausführliche und detaillierte Beschreibung eines riesigen Projekts finden, mit dessen Ausarbeitung der in Dänemark bekannte Ingenieur S. E. Ohrt sich seit Jahren beschäftigt hat. Herr Ohrt will einen großen

Eisenbahntunnel unter dem Großen Belt zwischen Seeland und Fünen herstellen. Die Kosten dieses großartigen Unternehmens berechnet er auf nur 25 Millionen Kronen. Die Länge des Tunnels würde 18 Kilometer betragen. Zur Ausmauerung des Tunnels werden starke Klüster bezw. Granit Verwendung finden. Als Triebkraft der Tunnelbahn ist Elektrizität in Aussicht genommen, die, wie Ohrt meint, in genügender Stärke von der geplanten großen Elektrizitäts-Zentralstation bei Ramose auf Seeland herbeizuführen wäre. Die ganze Fahrzeit durch den Tunnel würde nur etwa eine Viertelstunde (etwa ein Kilometer in der Minute) ausmachen. Die Dauer einer Reise nach Jütland würde also um 1 1/2 Stunden kürzer werden.

\* Ein Hohenlohe als Pfarver. Der Bischof von Siebenbürgen, Graf Rajkai, hat den gegenwärtig in Rom theologischen Studien obliegenden Prinzen Egon Hohenlohe-Schillingensfürst für die Hermannstädter Pfarre anzuweisen. Es geschieht in Ungarn zum erstenmal, daß ein Prinz mit einer gewöhnlichen Pfarre beauftragt wird. Prinz Egon zu Hohenlohe-Schillingensfürst wurde am 31. August 1888 in Karlsruhe als der älteste Sohn des am 10. Februar 1896 verstorbenen Prinzen Egon zu Hohenlohe-Schillingensfürst geboren und steht somit im 22. Lebensjahre. Er gehört dem älteren Zweige der Familie Hohenlohe-Schillingensfürst an, das ist dem herzoglichen Zweige von Ratibor und Corven. Seine Mutter ist eine geborene Prinzessin Lobkowitz.

Der Diebstahl der Dubliner Kronjuwelen beschäftigt augenblicklich die irischen Behörden von neuem. Man hat eine Kommission zur Ermittlung der Täter eingesetzt. Nach den Urhebern dieses Diebstahls der Dubliner Kronjuwelen ist seinerzeit so viel geforscht worden, daß man einigermaßen erstaunt sein darf, daß erst jetzt eine Kommission eingesetzt wurde, die die Untersuchung darüber führen soll, wen die Verantwortung für den Diebstahl trifft. In die Kommission sind Juristen und Polizeibeamte berufen worden, die die Zeugen unter Eid vernehmen und, wenn möglich, die mysteriöse Geschichte aufklären sollen. Die Täter haben es im Laufe der verfloffenen Monate vermutlich verstanden die Spuren ihres Verbrechens völlig zu verwischen.

Von einer interessanten Heirat erzählt die „Schwarzwälder Post“ aus Weilheim in Oberbaden. Ein armes, aber fleißiges und rechtschaffen's Mädchen, Tochter des verstorbenen Briefträgers H. von dort, verheiratete sich vor Weihnachten mit dem 60jährigen ehemaligen Reichstagsabgeordneten Herrn Schlumberger von Rülhausen, einem Manne, dessen Vermögen auf 60 Millionen geschätzt wird. Da dessen Eöhne die Heirat nicht standesgemäß vorkam, wollten sie dem Mädchen eine Abfindungssumme von 300 000 M. geben, worauf dieses natürlich nicht einging.

# Der Kaffee ist das beliebteste Genussmittel!

Allen leidenden und nervösen Personen, denen der Genuss von Kaffee untersagt ist, empfehlen wir unseren

## caffeinfreien Kaffee

(Schutzmarke Rettungsring).

Coffeinfreier Kaffee ist dem durch besondere, in Verfahren der schädliche entzogen ist. Durch dieses Aroma noch Geschmack



wirklicher Bohnenkaffee, vielen Staaten patentierte Bestandteil, das Coffein, Verfahren werden weder ungünstig beeinflusst.

Daher vollster Kaffeegenuss ohne schädliche Nebenwirkung! Coffeinfreier Kaffee kann spät abends ohne Beeinträchtigung des Schlafes genossen werden.

In allen besseren Geschäften in den Preislagen von M. 1.30 bis M. 2.50 pro Pfd. zu haben.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.

Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Kirchgasse.

Original  
**Reichel-Essenzen**

ALLEIN ECHT MIT MARKE LICHTHERZ

sind die Besten zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Likören etc.

Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.  
„Die Destillierung im Haushalt“, wertvolles Rezeptbuch mit Anleitung, völlig kostenfrei.  
Man verlange stets ausdrücklich: Reichel-Essenzen mit dem Lichtherz, Niederlagen durch meine Schilder kenntlich, wo nicht, Versand ab Fabrik.  
In Wiesbaden bei:  
Ferdinand Alexi, Michelsberg 9.  
A. Cratz, Langgasse 29, Willi Gräfe, Weberstraße 37, Walter Klein, Hellmündstr. 27, Otto Lillie, Moritzstraße 12, Wilh. Nachenheimer, Bismarckring 1, C. Portschl, Rheinstraße 55, Rob. Sauter, Dronienstraße 50, Oscar Siebert, Taunusstr. 50, Otto Siebert, Marktstraße 9, Christian Tauber, Kirchgasse 6, Carl Witzel, Michelsberg 9a.  
In Elberich:  
Eugen Fay Neff, Mainzerstraße, Aug. Weil, Rathaus, Ecke Mainzerstr.  
In Dotzheim:  
Wilh. Schuler, Nassovia-Drogerie  
Engros-Kaaser:  
Handels-Gesellschaft Noris, Zahn & Co., F 547  
Wiesbaden, Roonstraße 20.

**Sicherheits-Seilwinden.**

Zum Aufwinden von Lasten.

Einfach! Praktisch! Bewährt!

F 824

Prospekte gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. Main.

### Die Ehre der kleinen und der großen Leute.

Man schreibt uns: Schon seit längerer Zeit erhebt sich der Ruf nach verstärktem staatlichem Schutz gegen Verleumdungen, die der persönlichen Ehre durch Beleidigungen zugefügt werden. Man ist der Ansicht, daß unsere strafrechtlichen Bestimmungen nicht genügen, um eine ausreichende Sühne für Ehrverletzungen herbeizuführen, und verlangt von der Gesetzgebung, daß sie diese Bestimmungen verschärfte und künftig die Beleidigten bei der gerichtlichen Verfolgung gegen die Ehrverleher nicht mehr wie bisher auf den Weg der Privatklage verwiesen werden, sondern daß die Staatsanwaltschaft in solchen Fällen die öffentliche Klage erhebt. Wir zweifeln sehr, ob dies allein der richtige Weg ist, um dadurch der persönlichen Ehre zur gebührenden Achtung zu verhelfen und sie mehr wie bisher vor unberechtigten Angriffen zu schützen. Das beste, weiseste und wohlmeinendste Gesetz kann nichts nützen und bleibt ein papierenes, wirkungsloses geschriebenes Wort, wenn es von den zu seiner Ausführung berufenen Organen nicht in einem Sinne angewandt wird, wie es dem Geist und dem Sinne dieses Gesetzes entspricht. Schon heute hat der Richter in den bestehenden strafrechtlichen Bestimmungen eine Handhabe, um bei Beleidigungen, wenn die Umstände und Verhältnisse des Falles es notwendig machen, auf hohe und empfindliche Strafen zu erkennen, denn das Gesetz bedroht die Beleidigung bis zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Wenn trotzdem so oft berechtigte Klagen erhoben werden, daß begangene Beleidigungen und Verleumdungen nicht ausreichend mit einer der Schwere der Tat entsprechenden Strafe gesühnt werden, so liegt das keineswegs allein an der Ungünstigkeit der bestehenden Gesetze, sondern an unseren Gerichten, die im allgemeinen bei derartigen Fällen eine zu große und unangebrachte Milde walten lassen. Von einer solchen Milde ist freilich nichts wahrzunehmen, wenn es sich um die Ehrverletzung von jemand handelt, der im privaten oder öffentlichen Leben eine hohe Stellung einnimmt. In diesen Fällen gibt es für den Beleidiger selten Pardon, er muß vielmehr die ganze Strenge des Gesetzes fühlen, denn die persönliche Ehre der gesellschaftlich Hochstehenden wird von den Gerichten im allgemeinen ganz anders bewertet als die der Niedrigstehenden — der Leute aus dem Volke —. Es ist dies selbstverständlich nicht auf eine absichtliche Rechtsbeugung der Gerichte zugunsten der Mächtigen und Hochstehenden, sondern darauf zurückzuführen, daß sich die Rechtszahl unserer Richter nicht so weit von gesellschaftlichen Vorurteilen emanzipieren kann, um in der Tat, und nicht nur mit Worten vor ihrem

Forum alle Parteien, gleichgültig weissen Standes und weissen Ranges sie sind, gleichwertig zu behandeln und zu beurteilen. Diese ideale ritterliche Objektivität, die auch so weit gehen müßte, persönliche Sympathie und Antipathie gegenüber den rechtstehenden Parteien zu unterdrücken und nur die Tatsachen auf sich einwirken zu lassen, existiert in Wirklichkeit nicht. Man bejahe nur einmal Gerichtsitzungen, in denen Strafsachen wegen Beleidigungen verhandelt werden, um bestatigt zu sehen, daß die Gerichte bei der Verurteilung wegen Beleidigungen mit zweierlei Maß messen, je nachdem der Beleidigte eine Person von Ansehen und Stellung ist oder nicht. Gehört der Beleidigte der unteren Volksklasse an, so ist die Strafe, welche der Ehrverleher trifft, selbst wenn es sich nicht um eine gewöhnliche Schimpferei, sondern um eine verleumdende Beleidigung handelt, welche die den Betroffenen in seinen Streben auf das schlimmste herabwürdigt und schädigt, oft eine lächerlich geringe, die in gar keinem Verhältnis zu der Schwere der Tat und den Folgen, welche dieselbe für den Betroffenen hat, steht. Mit jedoch umkehrt der Beleidigte eine Person von Ansehen und Stellung, so trifft den Beleidiger in der Regel eine sehr empfindliche Strafe, selbst wenn die Beleidigung gar nicht so schwer war. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, je höher der Rang und die Stellung des Beleidigten, desto höher die Strafe des Verleiders. Die Gerichte geben dies selbst zu, denn in vielen Urteilen wegen Beleidigungen kann man in der schriftlichen Urteilsbegründung lesen, daß als strafschärfend die hohe gesellschaftliche Stellung des Beleidigten in Betracht gezogen ist. Auffallend ist auch, daß die Verhandlungen in Beleidigungsprozessen, in denen es sich um sogenannte kleine Leute handelt, ein beßeres humanitäres ist, kaum, daß die beteiligten Prozessparteien zu Wort kommen. Wenn es sich in solchen Fällen um Privatklagen bei dem Amtsgerichte handelt, macht das Gericht von seiner gesetzlichen Befugnis, die Verhandlung einzuschränken, einen weitgehenden Gebrauch. Sind dagegen die Prozessparteien Personen, die in der Gesellschaft Ansehen und Stellung besitzen, so wird mit einer außerordentlichen Gründlichkeit verhandelt; nicht genug damit, daß ein großer Neuensapparat aufgebaut und vorgenommen wird, die Neuensapparat werden in Bezug auf ihre Glaubwürdigkeit auch einzelnen unter die Lupe genommen, mit Hilfe der mehreren anwesenden Richter und Gott weiß noch welcher Sachverständigen. Wenn sich in einem Beleidigungsprozeß von kleinen Leuten eine ohne Verstoß eines Rechtsanwalts erickene Prozesspartei in Ausübung wohlbeachteter Vertretungsrechte herausnehmen wollte, die Aufgabe eines beidseitigen Reuten, wenn auch in einwandfreier Form, als unzulässig hingustellen, so würde sie,

wie die Erfahrung lehrt, wahrscheinlich eine scharfe Zurückweisung von dem Richter erfahren. Es ist unrecht und durch nichts gerechtfertigt, die persönliche Ehre der Leute unterer Volksklassen niedriger zu bewerten als die solcher von Ansehen und Stellung. Man wird vielleicht dagegen einwenden, daß Personen letzterer Art durch eine Beleidigung weit schwerer betroffen werden, da gerade diese Beleidigungen danach ansetzen können, sie in ihrem besonderen Ansehen und unter Umständen auch in ihrer hervorragenden Stellung zu schädigen. Daraus ergibt sich aber noch keineswegs, daß derartige Beleidigungen aus diesem Grunde schwerer zu bestrafen sind als diejenigen, welche kleinen Leuten, die sich in keinem besonderen Ansehen und nicht in hervorragender Stellung befinden, zugefügt werden, denn die persönliche Ehre ist an sich ein allgemeines Rechtsgut, das in einem verfassungsmäßigen Staate bei jedem Staatsbürger das gleiche ist, und daher bei einem nicht höher bewertet werden darf als bei dem anderen. Wenn der in seiner Ehre Verletzte infolge seiner besonderen Stellung in der Gesellschaft von der ausgeübten Beleidigung schwerer betroffen wird als eine Person in untergeordneter Stelle, so ist das eine Zufälligkeit, von der man sagen kann, daß sie für den Betroffenen schlimm ist, die der Täter aber nicht zu vertreten braucht, sofern er diesen Umstand nicht ausdrücklich gewollt hat, d. h. daß er es bei seiner Beleidigung gerade darauf abgesehen hatte, den Beleidigten in seinem besonderen Ansehen und seiner hervorragenden Stellung zu schädigen. Anders verhält es sich mit den Beamten, die eine öffentlich-rechtliche Stellung einnehmen und deshalb nicht nur wegen ihrer Person, sondern auch wegen der öffentlichen Stellung, die sie einnehmen, eines besonderen staatlichen Schutzes bedürfen. Es läßt sich daher nichts dagegen einwenden, wenn die Gerichte in Fällen von Beamtenbeleidigungen auf höhere Strafen erkennen, als wenn es sich um Privatpersonen handelt. Nicht gerechtfertigt dagegen ist es, daß ein Höfling, der keine öffentlich-rechtliche Stellung wie ein Staatsbeamter besitzt, diesen besonderen gesetzlichen Schutz genießen soll. Der Hof und was mit ihm zusammenhängt ist staatsrechtlich eine rein private Sache des regierenden Fürsten, der Staat als solcher hat nichts damit zu tun und nicht das geringste Interesse daran. So sollte es wenigstens in einem verfassungsmäßigen Staate sein, bei uns besteht freilich in dieser Beziehung eine andere Praxis. Solange es irrende und unvollkommene Menschen gibt, wird die Justiz auch unvollkommen bleiben. Man ist daher auch schon zufrieden, wenn sie wenigstens guten Willen zeigt, Unvollkommenheiten nach Möglichkeit zu beheben. Möge sie das auch in der von uns angeregten Frage tun.

# Wegen Umzug grosser Räumungs-Ausverkauf!

Zwecks Vergrößerung meines Geschäfts verlege ich dasselbe vom Anfang d. J. nach

**Langgasse 34 (Hotel Continental).**

Um mein neues Geschäftslokal möglichst mit nur neuen Waren eröffnen zu können, stelle ich mein gesamtes Lager mit einer Ermässigung

# 50%

bis zu zum Verkauf.

**Adolf Aufrecht,**  
Langgasse 32.

### Bayr. Gebirgstrachten- und Schuhplattler-Verein der Oberländer.

Sonntag, den 12. Januar cr.: **Plausflug** nach Saalbau Germania, Blatterstraße 124, verbunden mit humoristischen Vorträgen, „Schuhplattlerlänzen“, Theater und Tanz. In zahlreichem Besuch ladet höflich ein  
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei. Der Vorstand.

Eine neue epochemachende wissenschaftliche Errungenschaft, ein Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Krankheiten, bei Epidemien u. s. w., ist

## Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz gegen **Bakterien**

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt, insbesondere auch bei Hals- und Rachenerkrankungen. Bequemer in der Anwendung und zuverlässiger in der Wirkung als Gurgelwasser. Erhältl. in den Apotheken à Flasche von 50 Tabletten 175 M. Broschüren gratis von BAUER & CIE., BERLIN SW. 48.

### Wollwaren

kauft man am billigsten im Handarbeitsgeschäft Goldgasse 2. Strümpfe u. angest. 1. 2 Tag. v. 8 Pf. an. Wäsche gest. u. angest. v. 5 Pf. an. Gute mod. garn. v. 25 Pf. an. gr. Nuess. Haub. arb. f. wen. Pf. 1/2 Pf. Schalwolle 48 Pf.

### Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 6  
Herm. St. ck. orn. Gr. Barrstr. 4.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verleumdungen Erkrankte ist das berühmte Werk

### Dr. Retar's Selbstbewahrung

84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch den Verlags-Magazin in Leipzig-Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

Großes Sammel-Bericht  
Gut. Reugasse 22, 1. Dittig.

# Tapeten.

Günstigste Bezugsquelle für Hausbesitzer.  
**Ringfreies**  
Tapeten-Versandhaus  
Edmund Wagner,  
Moritzstrasse 3,  
Fernsprecher 3377.  
Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete etc. konkurrenzlose  
Preise. Man überzeuge sich durch Lagerbesuch.

## Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.  
Prompte Ein- und Abfuhr von Stückgütern.  
Tägliche fünfmalige Güterbestellung. 1708

### Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

## Konditoren-Verein Wiesbaden.

In dem am Sonntag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, in den Räumen der Loge Plato stattfindenden

# 18. Stiftungsfest

haben wir freundlichst ein  
Der Vorstand.

Verblüffend einfach!

## Schlaf-Sofa „Sesam“.

Patentiert in allen Kulturstaaten.  
Sofa Gustav Wollath, Wiesbaden.  
Tagsüber: Herrlicher Divan, des Nachts: Bequemes Bett.  
Dreiseitig vor Juguitt gefaltet.  
Nacht Fremdenzimmer entbehrlich.

Bitte Bett geöffnet!  
Liegelänge 80/195 Zentimeter.

Wilhelm Baer, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48. 49

### Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium i. G. und Vorschule, Oranienstraße 7.

Die Anmeldungen für das nächste Schuljahr werden vom 13. bis 18. Jan. (Montag bis Samstag) täglich entgegengenommen, und zwar für die Klassen VIII—OI von 11—12 Uhr Zimmer 16, für die Klassen VI—IV und die Vorschule Zimmer 16a von 12 bis 1 Uhr.

Vorzulegen sind: der Geburtschein, das Impf- bzw. Wiederimpfzeugnis und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Wiesbaden, den 10. Januar 1908. F 287  
Der Direktor: Gütth.

# Möbel

Leistungsfähigstes Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

## Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

## Hypotheken-Gesuche.

Gute Wiesbadener Hypotheken sind die besten Kapitalanlagen.

Wir suchen für Vereinsmitglieder folgende Hypotheken:

- Zur 1. Stelle:**  
 Hofstraße 50,000 per sof., Viebrich 20,000, 50,000 u. 70,000 per sofort, Bierstadtstraße 40—42,000 per sof., Dohheimerstraße 60,000 u. 100,000 per sof., Ederndorfstraße 45,000 und 90,000 per sof., Eitelstraße 50—55,000 per sof., Ederheimer Landstraße 15—18,000 u. 50—60,000 per sof., Gassenstraße 90,000 per 1. 7. 08., Nahmitzstraße 58,000 p. sof., Caféstr. 27,000 per sof., Kellerstr. 5—10,000 u. 28,500 per sof., Langstr. 36,000 p. 1. 4. 08., Neubornerstr. 50—60,000 p. sof., Oranienstr. 81,000 per sofort, Rauenthalerstraße 55—60,000 per 1. 4. 08., Rüdesheimerstr. 110,000 per sof., ober 1. 4. 08., Saalstraße 50,000 bis 90,000 per sof., Schenkendorffstr. 130—140,000 per 1. 4. 08., Schersteinstr. 15,000 u. 40,000 per sof., Schöne Aussicht 36,000 per sofort, Seerobenstraße 56,000 u. 70,000 per sof., Sonnenbergerstr. 50,000 per 1. 4. 08., Vitoriastr. 120,000 p. sof., Waldmühlstr. 34,000 p. sof., Wielandstraße 120,000 per 1. 7. 08., Winkelstraße 90—100,000 per sofort.
- Zur 2. Stelle:**  
 Abgaststr. 30,000 sof., Adelheidstraße 17,000 u. 40,000 per sof. und später, Adlerstr. 13,000 per 1. 4. 08., An der Ringstraße 28—30,000 p. 1., Bertramstraße 25,000 per 1. 4. 08. auf Billen in Viebrich 6—8000, 8200 u. 12,000 per sof., Viebrich 13—14,000 und 15,000 per sof., Viebricherstr. 12,000 bis 16,000 u. 16,000 per sof., Bierstadt 8—10,000 per sof., Bierstadtstraße 10,000 per sof., Bleichstr. 22,000 u. 25,000 per sof., Blücherstr. 15,000 u. 30,000 per sof., Büdingenstraße 50—75,000 per sof., Dohheim 6000 und 10,000 per sof., Dohheimerstraße 7—10,000, 30,000, 30—35,000, 35,000 bis 40,000 u. 80,000 per sof., Ederndorfstraße 30,000 p. sof., Eigenheimstr. 8000 per sof., Eitelstr. 50—55,000 per sof., Ederheimer Landstraße 20,000 per sof., Frankfurterstr. 50—60,000 per sof., Friedrichstr. 20,000 per sofort, Friß Reuterstr. 15,000 p. sof., Gassenstraße 30—35,000 per 1. 2. 08., Hallgarterstr. 20,000, 25—30,000 p. sof., Hellmündstr. 17,000 per 1. 4. 08., Hirschgraben 12—15,000 per sofort, Hochstraße 13,000 per sof., Jöhnerstraße 10—12,000 per 1., Kobannisbergerstr. 20,000 u. 28—30,000 per sof., Kaiser-Friedrich-Ring 20,000, 25,000, 30—35,000 per sof. u. später, Kiebricherstraße 40—45,000 p. 1. 4. 08., Kirchgasse 60—70,000 per 1., Kleißenstraße 35—45,000 p. 1. 4. 08., Körnerstraße 37—40,000 per sof., Lahnstr. 40,000 per sof., Langgasse 40,000 per 1. 4. 08., Leberberg 50—55,000 per sofort, Lehnstr. 20—25,000 per sof., Lohringstr. 40—45,000 per sof., Nibelungenstraße 50,000 per sof., Nibelwaldstr. 40—50,000 u. 50—60,000 p. sof., Nibelstr. 20,000 per sofort, Platterstr. 10,000 per sof., Rheingartenstraße 25—30,000 per sof., Römerberg 30—35,000 per sof., Rüdesheimerstr. 40,000 per sof. u. 1. 4. 08., Scharnhorststr. 15—20,000, 32,000 bis 38,000 per sof., Schenkendorffstraße 50,000 p. 1. 4. 08., Schiersteinlandstr. 25—30,000 per sof., Schulberg 12,000 bis 15,000 per sof., Schwalbacherstr. 15—16,000, 22,000 u. 100,000 p. sof., Sonnenberg 8000, 1800, 12—14,000 per sof., Waldstr. 35—40,000 p. sof., Westendstr. 25—27,000 u. 40—45,000 per sof., Wilhelmstr. 50—60,000 und 80—100,000 per 1. 4. 08., Wörthstraße 15,000 u. 38—45,000 RM. per sof.
- Zur 3. Stelle:**  
 Adelheidstr. 8—10,000 p. sof., Adlerstraße 3000 per sof., Albrechtstr. 10—bis 12,000 per sof., Viebricherstraße 10,000 per sof., Bismarckring 6000 bis 8000 p. sof., Blücherstr. 7—10,000 per sof., Frankfurterstr. 10,000 per sof., Friedrichstr. 8000 per sof., Hellmündstr. 10—15,000 per sof., Jahnstraße 8—10,000 per sof., Kapellenstr. 10,000 per sof., Kleißenstr. 9000 per sof., Leberberg 8000 per sof., Surenburgplatz 14—15,000 p. sof., Marktstraße 25—30,000 p. sof., Nebelgasse 2—3000 per sof., Philippstraße 15,000 per sof., Platterstraße 20—25,000 p. sof., Rheingartenstraße 8—10,000 per sof., Rheinstr. 20,000 per sof., Scharnhorststr. 8—10,000 per sof., St. Schwalbacherstr. 8000 per sof., Weidenbühlstr. 11,000 per sof., Vitoriastr. 27,500 per sof., Verläng. Westendstr. 6—10,000 RM. per sof.

**Bündnis nach Vereinbarung.**  
 Kostenloser Nachweis für Gelöbter.  
 Näh. durch die Geschäftsstelle des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins (E. V.),** F 308  
 Wiesbaden, Luisenstraße 19.

**Prima gemästete Pomarden, Kapunen, Enten u. Gänse** empfiehlt Geflügel- u. Makonial-Hofschhof, Seebeln a. d. B. (Hessen).

## Klub der Köche Wiesbaden, Zweigverein des Int. Verb. der Köche, Sitz Frankfurt a. M.,

feiert am Mittwoch, den 15. Januar, abends 9 Uhr, im großen Festsaal des Paulinerschloßchens sein

### 10. Stiftungsfest,

verbunden mit kulinarischer Tombola und Ball, und werden die werthen Mitglieder und Kollegen, sowie Freunde und Gönner des Klubs freundlich dazu eingeladen.

Die Tafeldekoration wird von der Kunstgärtnerei Firma **Wahl, Wilhelmstraße**, ausgeführt.

Die anlässlich der besonderen Feier von den Mitgliedern des Klubs arrangierte **Kochkunst-Ausstellung** ist dem geehrten Publikum von morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr gegen Entlohnung von 1 Mk. zur Besichtigung zugänglich.

Während der Ausstellung, von nachmittags 3—6 Uhr,

### Militär-Konzert.

Karten im Vorverkauf à 75 Pf. zu haben: **Hotel Friedrichshof**, Friedrichstraße, **Restaur. Hotel Haus**, Kirchgasse, und in der Zigarrenhandlung von **Herrn Koecher**, Kranzplatz.

Der Vorstand.

## Räumungs-Verkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen! Günstigste Kaufgelegenheit für Möbel, Betten und Brautausstattungen.

Ich bitte um Besichtigung u. Vergleichung der Preise ohne Kaufzwang. Große Ausstellungsräume in 3 Etagen. Eigene Polstererei. Transport frei.

Beachten Sie genau meine Firma!

## Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. — Telephon 3670. Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

## Evangelischer Verein.

Donnerstag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, im **Evangel. Vereinshaus**, Platterstraße 2, in Wiesbaden: Vortrag des Herrn Missionars **H. J. Warneck** von Eisenach über:

### „Wie sucht der Missionar den Weg zum Herzen der Heiden?“

Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei. Beim Ausgang freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten. F 460

Telephon 1927. Gegründet 1858.  
**Bilder-Einrahmen, Spiegel — Photographie-Rahmen.**  
 Anfertigung von Gemälde-Rahmen.  
**Neuergolden und Renovieren** alter Gegenstände gut und billigst  
**Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,**  
 Herzogl. Nass. Hofvergold. 18. Tannusstr. 18. 1672  
 Kunsthandlung, kunstgewerbliche Werkstätte. — Lager inlosen und gerahmten Kunstblättern.

An jede Anzahl von **Walden** in Privat-Nutzungen und Abentüch können nach einigen Personen teilnehmen **Wörthstraße 3, 1.** ungeschält, abzug. Näh. Gebacherstr. 3, P.

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)**  
 vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.  
 Versicherungsbestand über 815 Millionen Mark  
 Vermögen über 306 Millionen Mark  
 Reuebschlüsse 1907: Mark 66 056 100  
 Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem  
 Unaussehbarkeit • Unverfallbarkeit • Weltpolice  
 Vertreter **Benedict Straus**, Generalagent, Emserstraße 6.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

ist das beste Waschmittel.

1/2  $\bar{u}$  Paket 15 Pfg.

**Kaiseroel** nicht explodierendes Petroleum, ist vollständig gefahrlos und übertrifft an Feuersicherheit sämtliche anderen Petroleumsorten.

**Kaiseroel** ist vollständig wasserhell und frei von Petroleumgeruch.

**Kaiseroel** ist in Bezug auf Leucht-Kraft übertrifft u. schont d. Augen.

**Kaiseroel** brennt sparsam kann für jede Petroleum-Lampe und Koch-Maschine verwandt werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material zur Speisung von Petroleum-Öfen.

Echt zu beziehen durch sämtliche bessere Kolonialwaren-Detailgeschäfte  
 Engros-Niederlage: **Kd. Weygandt**, Wiesbaden, Kirchgasse 34.  
 Name „Kaiseroel“ ges. geschützt. Fabrikanten: **Petroleum-Fabrikation vorm. August Korf**, Bremen. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar. 188.

Montag, den 13. d. M.:

Beginn unserer diesjährigen

# grossen Inventur-Räumung

zu wirklich billigen Preisen.

Es kommen zum Verkauf:

Einige Tausend Meter **Seidenstoffe** von Mk. 1.— anfangend.

Einige Tausend Meter **Spitzen** und **Besätze** enorm billig.

**Sämtliche Jackenkleider, Strassen- u. Abendmäntel**, sowie **halbfertige Roben** bis zur Hälfte des Preises.

Einige Hundert reizende **Blusen** von Mk. 3.<sup>50</sup> anfangend.

**Schwarze Seidenstoffe** mit 15% Rabatt.

➔ **Auswahlsendungen** werden während dieser Zeit nicht gemacht. ➔

Dieser ausserordentlich billige Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Seiden- und Modewarenhaus

# J. Hirsch Söhne,

Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

## Reste Reste

in Kleider- u. Blusenstoffen,  
Cretonne, Leinen, Halbleinen,  
Handtücher, Tischtücher etc.  
sowie angestaubte Damenwäsche  
um damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreis.

**Wilhelm Reitz,**

Marktstrasse 22. — Telephon 896. 70

**Canzinitut F. Völker.**

Heute: Karnevalistisches Langkränzchen  
Saalbau Jägerhaus.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt fr. B 564



**Nähmaschinen**  
aller Systeme,  
aus den renom-  
miertesten Fabr.  
Deutschlands, mit  
den neuesten, über-  
haupt existierenden  
Verbesserungen  
empfl. besten  
Ratenschiene.  
Langjährige  
Garantie.

K. du Bois, Mechaniker, 30  
Kirchgasse 24. Telephon 3764.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Buchen-Schlehdolz,  
geschnitten, à Jtr. 1.40 Mt.,  
Brennholz  
à Jtr. 1.30 Mt.,  
Eimändelholz,  
fein gespalten, à Jtr. 2.20 Mt.  
frei ins Haus. 12

**Ottmar Kissling,**  
Kapellenstr. 5/7. Teleph. 489.

## Städtische Oberrealschule mit Vorschule am Zietenring.

Anmeldungen für die Oberrealschule und die Vorschule  
nimmt der Unterzeichnete in seinem Amtszimmer täglich zwischen 11 und  
12 Uhr entgegen; dabei sind Geburts- und Impfschein, bezw. das Zeugnis  
der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Der dreijährige erfolgreiche Besuch der Vorschule berechtigt  
zum Eintritt in die unterste Klasse aller höheren Lehranstalten ohne  
Prüfung. Das Schulgeld beträgt wie in der Hauptschule 120 Mark  
jährlich, doch wird für die Vorschule kein Eintrittsgeld erhoben. F 287

Der Direktor: Dr. Höfer.

## Wilhelm Ruppert & Co.,

G. m. B. D.,

Spedition, Schiffahrt, Möbeltransport,  
Güterbestätterei von und zur Bahn,  
Assicuranz, Lagerung, Verpackung.

Bureau ab 10. Januar:

3 Mauritiusstraße 3. 73

Gegründet 1878.

## Berliner Corset-Fabrik W. & G. Neumann,

Inhaber: William Neumann.

Filiale: Wiesbaden, jetzt Langgasse 31.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft in Corsets.

## Gerade Front-Corsets

in  
grösster Auswahl.

## Corsets nach Mass.

Reparatur und Wäsche billigst.

Ausgleich hoher Schultern und Rücken.



60 Filialen in Deutschland.

## Schmidt, Bürgermeister i. P., zu Wiesbaden, Moritzstraße 72, 1,

Telephon 3621. — Stelle bei der Elektrischen, am Landeshaus,  
Sachverständiger für gerichtliches Rechnungs- und Grundbuchwesen.

Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit im Justizdienste, auch prima  
Referenzen u. behördliche Zeugnisse, vertraut mit den örtlichen Verhältnissen,  
empfehle meine Dienste.

Gewissenhafte Wahrung privater Interessen zugesichert.

Spezialität: Regulierung von Erbschaften, Inventarisierung, Leitung nach  
gerichtlicher Praxis.

Sprechzeit: Vorm. von 8-11, nachm. von 3-5 Uhr.

## Frauenkrankheiten.

Störungen, Schwachzustände, nervöse Leiden,  
Geschwülste u. arznei- und operationslos.

**Robert Dressler,**

Vertreter der Naturheilkunde, Nath.-Friedr.-Ring 4, 10-12 u. 4-6 Uhr.  
Man versuche es einmal m. der Naturheilmethode, man wird nur gewinnen.

# Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 14. bis 19. Januar 1908.  
(Änderungen vorbehalten.)

**Dienstag, den 14. Januar.**

Abends 8 Uhr im **Abonnement** im grossen Konzertsaal:

## Musikalischer Abend.

Leitung: Herr **Ego Afferri**, städtischer Kurkapellmeister. Solistin: Fräulein **Marie Geselschap** aus Berlin (Klavier). Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

**Programm.** 1. Romantische Ouvertüre, op. 16 von Thuille. 2. Konzert in A-dur für Klavier mit Orchester von Liszt. (Fräulein Geselschap.) 3. Finlandia, symphonische Dichtung von Sibelius. 4. Klavier-Vorträge: a) „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, Choralorgelvorspiel von Bach-Busoni; b) Romanze von Alkan; c) Der heilige Franziskus über die Fluten schreitend von Liszt. (Fräulein Geselschap.)

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pfg. mit der Abonnements- oder Tageskarte (2 Mark). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.

**Mittwoch, den 15. Januar.**

Abends 8 Uhr im **Abonnement** im grossen Konzertsaal:

## Italienisch-Französischer Opern-Abend.

**Städtisches Kurorchester.**

Leitung: Herr **Ego Afferri**, städtischer Kurkapellmeister.

**Donnerstag, den 16. Januar.**

Nachmittags 4 Uhr im **Abonnement** im grossen Konzertsaal:

## Militär-Konzert.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzertsaal: **Vortrag.**

Herr Geheimrat, General-Konsul von **Hesse-Wartegg**.  
Thema: **An den Fürstenthöfen von Indien.** Mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen.

**Eintrittspreis:** Alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.  
Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal.

**Freitag, den 17. Januar.**

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Konzertsaal:

## VIII. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ego Afferri**, städtischer Kurkapellmeister. Solist: Herr **Mark Nombourg** (Klavier). Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

**Programm.** 1. Ouvertüre zur Oper „Titus“ von Wolfgang Amadeus Mozart. 2. Konzert in C-moll für Klavier mit Orchester von Ludwig van Beethoven (mit der Kadenz von Moscheles). (Herr Nombourg.) **Pause.** 3. Zum ersten Male: Symphonie in E-dur, op. 16 von Hermann Bischoff. 4. Klavier-Vorträge: a) Melodie von Gluck-Sgambati; b) La source von Theodor Leschetizky; c) Nocturne in G-dur von Anton Rubinstein; d) Etude in C-dur von Anton Rubinstein. (Herr Nombourg.) 5. Auhade und Aragenaise aus der Oper „Der Cid“, von Jules Massenet.

Ende gegen 9 1/4 Uhr.

**Eintrittspreis:** Logensitz 5 Mark, I. Parkett 1.—12. Reihe 4 Mark, I. Parkett 13.—22. Reihe 3.50 Mark, II. Parkett 3 Mark, Ranggalerie 2 Mark, Ranggalerie Rückseite 2.50 Mark. — **Kartenverkauf** an der Tageskasse im Hauptportal.

Von 6 1/2 Uhr ab werden die Wandelhalle, der große und kleine Konzertsaal für die Inhaber von Zyklus-Konzert-Karten reserviert. Eingang für Abonnenten und Tageskarten-Inhaber zu den übrigen Räumen (zu welchen während dieser Zeit auch Zyklus-Konzert-Karten berechtigten) von der Garten-Terrasse.

**Samstag, den 18. Januar.**

Ab 8 1/2 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

## II. Grosser Masken-Ball.

Die Wandelhalle und die beiden Konzertsäle bleiben, der Vorbereitungen wegen, am Tage geschlossen. **Öffnung der Ballräume 7 1/2 Uhr.** Anzug: Masken-Kostüm oder Halbtoilette (Herren Frack und weiße Binde) mit karnevaleschem Abzeichen. **Damen möglichst Kostüm in violetten und grünen Farben.** — Herren mit Abzeichen in denselben Farben. Für Ranggalerie- und Logenbesucher gleichfalls **Ball-Toilette.**

Tanz-Ordnung: Herr **Fritz Heidecker.**

**Eintrittspreis:** Vorzugskarten für Abonnenten 2 Mark, Nicht-Abonnenten 4 Mark (im übrigen gleichberechtigt mit der Tageskarte), Ranggalerie und Logen 1 Mark Zuschlag zur Ballkarte. Kartenverkauf an der Tageskasse, für Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten. An diesem Tage gelte Tageskarten zu 1 Mark werden bei Lösung einer Karte zu 4 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte. — Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte. Eintritt zu den Lesesälen, dem Muschel-, Spiel- u. Konversations-Saal bis 7 1/2 Uhr abends gegen Tageskarten, Balkonen für Nichtabonnenten und Abonnementskarten. Eingang: Türe rechts vom Hauptportal. — Um 7 1/2 Uhr abends werden diese Säle für den Verkehr der Abonnenten und Tageskarten-Inhaber geschlossen und in die Ball-Veranstaltung einbezogen.

**Sonntag, den 19. Januar.**

Nachmittags 4 Uhr im **Abonnement** im grossen Konzertsaal:

## Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr **Ego Afferri**, städtischer Kurkapellmeister.

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Abends 8 Uhr im **Abonnement** im grossen Konzertsaal:

## Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des

**Mainzer Männergesang-Vereins**

— 100 Sänger —

und des **Städtischen Kurorchesters.**

Leitung der Chöre: Herr Vereinsdirigent **Gustav Krenn**. Orchesterleitung: Herr **Ego Afferri**, städtischer Kurkapellmeister.

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pfg. mit der Abonnements- oder Sonntagskarte (2 Mark). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. **Das Rauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets **strengstens untersagt.** F 243

**Städtische Kurverwaltung.**

### Geschäftskundiger Herr mit guten Verbindungen,

der zur Anstellung und Einarbeitung von Unter-Verretern und zur Leitung eines Agenten-Apparates befähigt ist, wird von einer der größten Versicherungsgesellschaften zu engagieren gesucht. — Die Stellung garantiert festes Einkommen und ist sehr entwicklungs-fähig. Ausführliche Off. sub N. N. 1011 bef. **Daube & Co., Köln.** (Ka. 1311) F 23

### Männergesang-Verein

## „Concordia“.

Dienstag, den 14. I. Mts.,

abends nach der Probe:

Ausserordentliche

## General-Versammlung

Der Vorstand.

Tagesordnung:

Vereinsangelegenheiten. F 249

## Rote + Lose

à 3 Mark,

Ziehung am 16. u. 17. Januar, noch zu haben bei  
**J. Stassen**, Kirchgasse 51,  
Wellritzstrasse 5.  
**Rudolf Stassen**, Bahnhofstrasse 4. 62

## Möbel

und

## Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

- Polierte Spiegelschränke 70 Mk.
- Vertikales mit Spiegel 30 "
- 2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
- Auszugsische . . . . . 19 "
- Schreibtische . . . . . 35 "
- Kompl. Betten . . . . . 65 "
- 1-tür. Kleiderschränke . 15 "
- 2-tür. Kleiderschränke . 26 "
- Büfettis . . . . . 130 "
- Pfeilerpiegel . . . . . 24 "
- Flurtoilette m. Kassetzspieg. 15 "
- Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekanntem Preise, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an. B 7399

Helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weissem Marmor von 295 Mk. an.

**Unerreichte Auswahl.**  
Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.  
Spez.: Braut-Ausstattungen.

**Möbellager**  
**Blücherplatz 3.**

Inh.: **Ign. Rosenkranz.**



## Leichers

Rheinische

## Handelsschule,

Älteste Privat-Handelsschule am Platze,  
Handels-, Sprach- und Schreib-Lehranstalt,  
19 Nikolasstr. 19.  
Telephon 3766.

### Beginn neuer Kurse

zur Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf am 9918

**1. u. 15. jed. Monats.**

Tag- und Abend-Kurse.

Einzelbücher:

**Beginn täglich.**

**Lehrbücher:**

- Buchführung, Korrespondenz,
- Bürgerliches Rechnen,
- Kaufmännisches Rechnen,
- Wechsellehre, Stenographie,
- Maschinenschriften,
- Kontorkunde, Sprachen,
- Schönschreiben etc.
- Musterkontor (Übungskontor)
- Kostenlose Stellenvermittlung.
- Man verlange Prospekt.

## Deutsche Korsette

in allen Fassons und Farben . . von 14.— Mk. bis 95 Pf.

### Corsets de Paris

**C. P.**

à la Sirène.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend.

Kein Masskorsett kann Ihnen elegantere Figur verleihen.

Fasson: „Jeanine“

garant. vollendeter Sitz, entzückender neuer Brokatstoff . . . . . 17<sup>50</sup> M.

Fasson: „Valentine“

für äppige Figuren, höchste Eleganz . . . . . 20<sup>00</sup> M.

Fasson: „Belmont“

für starke Damen, in den Weiten von 60—86, Ia Satindrell, Halter, Mechanik mit Poluche unterlegt 19<sup>50</sup> M.

Fasson: „Seduction“

rationelle Front. Mit dieser Form hat die moderne Fabrikation ihren Höhepunkt erreicht . . . . . 23<sup>00</sup> M.



Es genügt nicht, daß ein Korsett gut sitzt. Es muß vor allen Dingen bequem und nicht der Gesundheit schädlich sein. Die Figur muß schöner werden, die Haltung aufrechter, der Gang elastischer. Soll diesen Anforderungen entsprochen werden, so verlangen Sie **Sirène Corset, C. P. Paris.**

## S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. K 9

### Günstige Gelegenheit.

Wegen Aufgabe meines großen Lagers verkaufe ich komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Salons, großen Posten einzelner Betten, Schränke, Küchen, Stühle und Luxusmöbel

10—20% unterm Preise.

**J. Stiefvater, Bismarckring 19.**

## Die Zweigstelle

des

## Wiesbadener Tagblatts

**Bismarck-Ring 29**

neben dem kaiserlichen Postamt

nimmt zur Bequemlichkeit des Publikums auch

### Aufträge auf Drucksachen des täglichen Verkehrs

wie:

- Visitenkarten
- Verlobungs- und Vermählungs-Briefe
- Trauerbriefe
- Trauer-Dankkarten
- alle geschäftlichen Formulare
- Couverts etc. etc.

für uns entgegen und ist zur Vorlegung von

Mustern jederzeit gern bereit.

Wegen umfangreicherer Druckerarbeiten

beliebe man sich hingegen nach wie vor

an unser Druckerei-Kontor Langgasse 27

zu wenden.

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.**

**Spedition**  
von Gütern und Reise-Effekten.  
**Möbel-Transport**  
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

**J. & G. ADRIAN,**  
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

**Aufbewahrung**  
von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie  
ganzen Hauseinrichtungen 2902  
in bestingerichteten, feuersicheren Lagerräumen.  
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

**Ämtliche Anzeigen**

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die Landesdirektion in Wiesbaden und einige Bezirksanstalten usw. soll vom 1. April d. J. an vergeben werden.

Die Bedarfsnachweisung und Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer 12, Erdgeschoss, des Landeshauses, Kaiser-Friedrich-Ring 75, zur Einsicht aus, können auch von dort kostenfrei in Abschrift bezogen werden.

Lieferungsangebote und Proben sind bis einschließlich 22. Februar er. an den Unterzeichneten einzufenden.  
Wiesbaden, den 9. Jan. 1908. F170  
Der Landeshauptmann:  
Kredel.

**Bekanntmachung.**  
Donnerstag, den 16. Jan. d. J., vormittags, sollen im Distrikt Grub  
118 Rmtr. Eichen-Scheit und -Brügel,  
629 Rmtr. Buchen-Scheit und -Brügel,  
6700 Buchen-Wellen  
öffentlich meistbietend versteigert werden. — Gute Abfahrt.  
Kreditbewillung bis 1. September 1908.  
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Förstlerhaus im Dambachtal. F 287  
Wiesbaden, 11. Jan. 1908.  
Der Magistrat.

**Nachmittags Anzeigen**

Saalbau J. Adler, Erbenheim.  
Heute Sonntag:  
**Große Tanzmusik,**  
wozu freundl. einladet:  
Der Fesler Meier, Ulrich.

**Briefmarken.**  
Prachtvolle Auswahl von Briefmarken auf Wunsch an Sammler mit 60-70% unter allen Katalogen, auch Ganzsch. u. alles par. edt. tabe los. A. Weiss, 29ten I, Adlergasse 8 (Hilfale London). F 181

**Große Nachlaß-Versteigerung.**  
Morgen Montag, den 13. Januar er., morgens 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionskabinett  
**3 Marktplatz 3**  
im Auftrage des gerichtlich bestellten Vormundes u. A. nachbezeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:  
**2 kompl. Nußb.-Schlafzim.-Einrichtungen, 1 kompl. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Eichen-Herrnzimmer-Einrichtung,** best. aus: Eleg. Bücherschrank u. Truhe, Dipl. Schreibtisch u. viered. Tisch, 1 eleg. 3teil. Nußb.-Spiegelschrank, 10 kompl. Betten, 12 zweifl. Kleider- und Weißzeugschränke, Waschkommoden und Waschtische u. Marmor, Nußb.-Bücherschrank, Mahag.-Bücherschrank, 2 Nußbaum-Büfette, Nußb.-Salonschrank, Nußb.-Prunkschrank, Vertikos, 2 Nußb.-Secretare, Nußb.-Kommoden u. Konsolen, Nußb.-Herrn-Schreibtisch, 1 eleg. Salongarnitur, best. aus: Sofa u. 4 Sessel mit grünem Seidenbezug, 2 Salongarnituren, best. aus: je 1 Sofa u. 2 Sessel, 1 Salongarnitur, best. aus: Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühle, 1 eleg. Eichen-Bancobücher, Sofas, Sessel u. Polstermöbel, Etageren, Stoffel u. 2 viered. Nußb.-Ausziehtische, viered. Eichen-Tisch, 1 eleg. achteck. Nußb.-Tisch, 2 eleg. Nußb.-Spiegel mit Trumeau, großer Spiegel mit Eichen Rahmen, runde, ovale, viered. Misp., Nipp. u. Buerntische, Stühle aller Art, Kleiderhänder, Handtücherhalter, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Gardinen, Numeaus, Kissen, Bekleidung, Regulatoren, silberne Damennhr, 2 gold. Ringe, Delagewälde, Silber, Nipp. und Dekorationsgegenstände, eleg. venet. Gaststühle, zwei, drei und mehrl. Gaststühle, elektr. Luster, Hänge- und Stehlampen, Waschemangel, Geschirrank, Küllöfen, Schmelzen, v. d. Küchen-einrichtung, eine Küchenmaschine, Kuchrichte, Tische und Stühle, Waschgarnituren, große Partie sehr gutes Büchsen- und Kochgeschirre und dergl. mehr  
meistbietend gegen Vorzahlung.

**Bernhard Rosenau,**  
Auktionator und Tagator,  
Bureau und Auktionskabinett  
Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267. 6107

**Restaurant**  
**"Friedrichshof"**  
Heute Sonntag:  
**Konzert.**  
Entree frei.  
In Geschmack u. Haltbarkeit ist die  
Gräß. Wilh. v. Bismarck'sche  
Süßrahm-Tafelbutter  
pr. Wd. 1.40 unübertroffen. Alleinverkauf  
1. Wiesbaden Wilh. Dieckmann,  
Wettendstraße 12, Ecke Moonstraße.

**Aronenburg.**  
Heute Sonntag:  
**Großes Tanzkränzchen,**  
wozu freundl. einladen  
Die Tanzschüler  
des Herrn Herrmann.  
Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

**Schwabs**  
**Tanzinstitut.**  
Heute Ausflug  
nach der Klostermühle.  
Eintritt frei.  
NB. Der neue Kursus beginnt  
morgen Montag 9 Uhr im "Hotel  
Bismarckshof", Schwalbacherstr. 30.

**10,000 Paar Schuhe.**  
4 Paar Schuhe nur 5 Mk. 50.  
Infolge günstigen Massen-Einkaufs werden um den billigen Preis abgegeben: 1 P. Herren-, 1 P. Damen-Schuhe, schwarz oder braun, zum Schließen, mit stark genageltem Boden, neueste Fassons, ferner 1 P. Herren-, 1 P. Damen-Modeschuhe mit Passenpöhl, eleg. und leicht. Alle 4 Paar für 5 Mk. 50. Bei Bestellung genügt die Länge. — Versand per Nachnahme.  
**Schuh-Export KOHANE**  
in Kraken Nr. 715.  
Nichtpassendes gerne umgetauscht.

**Makulatur**  
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—  
zu haben im Tagblatt-Verlag.  
Langgasse 27.

**Mobiliar-Versteigerung.**  
Wegen Wegzug und Auflösung eines Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am  
**Dienstag, den 14. Januar er.,**  
nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale  
**7 Schwalbacherstraße 7,**  
folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:  
2 hochhäupt. Nußb.-Betten mit Patentrahmen und Haarmatratzen, mehrere Nußb.- und lack. Betten, Nußb.-Waschkommoden mit Marmor, mit und ohne Spiegelaufsätze, Nachttische mit Marmor, 2-Hör. Nußb.- und lack. Kleider-schränke, Nußb.-Kommode, 2 sehr gute Salon-Garnituren mit Plüschbezug, best. aus je 1 Sofa und 2 Sessel, 1 Sofa mit Plüschbezug, Ottomane, Nußb.-Vertikos, Ausziehtisch und Sofatisch, Stühle, Spiegel mit Trumeau und andere Spiegel, Oelgemälde und sonstige Bilder, Regulator, Deckbetten, Plumeaus, Kissen, Nipp-sachen, verfilberte Tafelanfänge, Kandelaber, 2 silberne Uhrkannen, silberne Ausrichterschale, Gebrauchsgegenstände aller Art, 2 vorzügliche alte Bratpfannen, Gas- und elektrische Küster, fast neuer Gashamin, Petrol-Heizofen, Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan, Küchens- und Kochgeschirre, 1 vernickeltes Waren-Ausstell-Wandschränkchen und dergl. m.  
freiwillig meistbietend, gegen Vorzahlung. Besichtigung am Versteigerungstage.

**Wilhelm Helfrich,**  
Auktionator und Tagator,  
Schwalbacherstraße 7. — Telephon 2941

**Lill's Weinstuben,**  
Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511.  
Wiesbaden.  
Heute Sonntag, den 12. Januar:  
Diner à 3 Mk. 5.25, Diner à 2 Mk. 1.75,  
im Abonnement 3 Mk. 1.10, im Abonnement 2 Mk. 1.60.  
Windsor-Suppe.  
Schinken in Burgunder, Steinbutte, Fe. Cardinal,  
Rosenkohl, Schinken in Burgunder,  
Chalonsüßhauer mit Kompott, Rosenkohl,  
Kaffee-Eis mit Waffeln, Chalonsüßhauer mit Kompott,  
Kaffee-Eis mit Waffeln, Kaffee-Eis mit Waffeln.  
Souper Mk. 1.25. Souper Mk. 1.75.  
Mortartle soup, Steinbutte Se. Mousseline,  
Kalbsbrust auf bürgerliche Art, Kalbsbrust auf bürgerliche Art,  
Gänsebraten mit Kompott, Gänsebraten mit Kompott,  
Eis oder Käse, Eis oder Käse.

**Betten-Fabrik,** Mauergasse 8 u. 15.  
Einziges Spezialgeschäft am Plage  
in Betten und Matratzen.

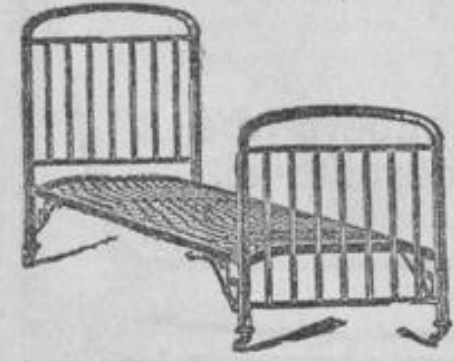
Strohfüße	von Mk. 5.— an
Seegrasmatratzen	" " 9.— "
Kindermatratzen	" " 5.— "
Wollmatratzen	" " 19.— "
Kapollmatratzen	" " 32.— "
Haarmatratzen	" " 36.— "
Patentrahmen	" " 20.— "
Sprungrahmen	" " 25.— "

Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an  
Holzbetten, poliert, " " 90.— "  
Eisenbetten " " 19.— "  
Kinderbetten " " 20.— "

Große Auswahl in Holzbetten und Messingbetten. Matratzen eigener Fabrikation. Anerkannt beste und reellste Bezugsquelle. Nur solideste Qualitäten.

Vierert vieler Behörden, Anstalten und Vereine.  
Diesjähr. Einrichtungen: Auerhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten.  
Ständiges Lager von ja. 200 Betten.

**Möbel!**  
Vollständig neue ungebrauchte, sehr geschmackvolle Speise- u. Wohnzimm.-Einrichtung aus der Holzwerkstoff-Fabrik Wälder, Darmstadt, Umstände halb vorteilhaft  
abzugeben.  
Anfragen unter N. 586 an Postkasten u. Postler, A.-G., Frankfurt a. M., erbeten. F 62  
Besond. leichte milde Zigaretten:  
Fabrik W. Schöcker, Dresden, Anisinfusion 3/4 u. 5 Pf., Kaiser Wilhelm u. a. 3-5 Pf.  
**J. Rath, Kirchgasse 26.**



# Günstigste Kaufgelegenheit des Jahres



## Die Inventur-Verkaufstage beginnen.

In allen Abteilungen meines Kaufhauses sind grosse Warenposten zu solch horrend billigen Preisen ausgelegt, so dass es sich empfiehlt, auch für späteren Bedarf zu kaufen.

- ca. 3000 Satz Schlüssel, 7 Stück, weiss gerippt, zus. 98 Pf., 6 Stück bunt, zus. 88 Pf., 4 Stück bunt, zus. . . . 28 Pf.
- ca. 2000 Haushaltungstonnen mit Schrift, in hübschen Mustern, zum Aussuchen . . . . . Stück 15 Pf.
- ca. 2000 Speiseteller, tief und flach . . . . . Dutzend 58 Pf.
- ca. 2500 Milchkannen, weiss, echt Porzellan . . . . . Stück nur 5 Pf.
- ca. 2800 Obertassen, Porzellan, mit Goldrand . . . . . Stück nur 7 Pf.
- ca. 500 Gemüseschüsseln, rund, echt Porzellan, 27 cm . . . . . Stück nur 15 Pf.
- ca. 3000 Speiseteller, tief und flach, echtes Porzellan, in verschiedenen Formen . . . . . Stück nur 10 Pf.
- ca. 1000 Dessertteller, echt Porzellan . . . . . Stück nur 7 Pf.

**1 Posten Waschgarnituren,** In Qualität, mit grossen Becken, hübsch dekoriert, früher 5.— . . . . jetzt nur **3 50**

**1 Posten echte Porzellan-Tafel - Service** in modernen Decoren, 23-teilig, früher bis 19.50, jetzt Mk. **12 75**

- 1 Posten Römer, hohe Form, mit geschlossenem Fuss, jetzt nur Stück 15 Pf.
- 1 Posten Bierbecher, 1/4 Liter " " " 5 Pf.
- 1 Posten Butterdosen mit Deckel " " " 18 Pf.
- 1 Posten Henkelgläser " " " 8 Pf.
- 1 Posten Glasteller in hübschen Mustern, jetzt nur Stück 4 Pf.
- 1 Posten Frühstücks-Service, 5-teil., kristallhell, komplett, Stück 95 Pf.

- 1 Posten Konsole m. Schöpfer, Ia Emaille, zus. jetzt nur 38 Pf.
- 1 Posten Kinderbecher, 7 cm, Ia Emaille, jetzt nur 10 Pf.
- 1 Posten runde Schüsseln, weiss, Ia Emaille, 28 cm 30 cm 35 Pf. 42 Pf.
- 1 Posten Teigschüsseln, Ia Emaille, 32 cm 34 cm 85 Pf. 95 Pf.
- 1 Posten Milchtöpfe mit Ausguss 10 cm 12 cm 14 cm 23 Pf. 28 Pf. 38 Pf.
- 1 Posten ovale Waschbecken, 28 cm . . . 48 Pf.

**1 Posten Nippsachen**  
Serie I II III  
9 Pf. 22 Pf. 45 Pf.

ca. 3000 Kämmе  
Frisierkämmе 22 Pf.  
Staubkämmе . 15 Pf.

**1 Posten Aufsteckkämmе**  
Stück 25 Pf.

**Renaissance - Kerzen**  
mit Goldverzierung,  
Karton, 4 Stück 30 Pf.

**Obstmesser**  
mit Ebenholzgriff,  
6 Stück 95 Pf.

**Eier-Service,**  
fein vernickelt, mit Tablet,  
kompl. 95 Pf.

**Palmen,**  
5 Blatt, gross  
58 Pf.

**Wandteller**  
in hübschen Mustern  
Stück 22 Pf.

**Messerkörbe,**  
2-teilig,  
19 Pf.

**Kleiderhalter,**  
braun, nub. imit.,  
mit 8 Haken, 25 Pf.

**Linoleum - Vorlage**  
50 x 90 cm  
nur 75 Pf.

**Patent-Kleiderbügel**  
mit Hosentrockner,  
kompl. 45 Pf.

**Britania - Menagen**  
fein vernickelt, 3-teilig  
68 Pf.

**Tee - Eier,**  
fein vernickelt,  
Stück 28 Pf.

**Wandsprüche,**  
Holzbrand-Imitation,  
Stück 32 Pf.

**Reissnägel**  
3 Dutzend 5 Pf.  
100 Stück 14 Pf.

**Klosettpapier**  
Rolle 8 Pf.

**Butterbrod-Papier**  
Rolle 9 Pf.

**Amor,**  
grosse Dose 6 Pf.  
Guttamalin 10 Pf.

**Kleiderbügel,**  
weiss, 12 Stück 55 Pf.  
Lederschwämme 14 Pf.

Ca. 500 Reste Wachtuch, erstklassiges, bestes Fabrikat, Meter nur 85 Pf.

# Kaufhaus Albert Württemberg,

Ecke Neu- und Ellenbogengasse.

Verkehrs-Nachrichten

Dampfer-Fahrten. Deutsche Ostafrika-Linie. Kap. Stahl, von Hamburg nach Südafrika, 8. 1. ab Döber. 'Admiral', Kap. Döber, von Hamburg nach Südafrika, 6. 1. an Delagoabah, 'Feldmarschall', Kap. v. Jendörff, zurzeit in Hamburg. 'Prinzregent', Kap. Gaube, von Hamburg nach Südafrika, 7. 1. an Durban. 'Bürgermeister', Kap. Fiedler, von Südafrika nach Hamburg, 4. 1. ab Swakopmund. 'Kronprinz', Kap. Kley, von Südafrika nach Hamburg, 6. 1. ab Kapstadt. 'Gertrud Boermann', Kap. Jentzen, von Hamburg nach Südafrika, 6. 1. ab Las Palmas. 'Abolph Boermann', Kap. Aberg, von Hamburg nach Südafrika, 4. 1. ab Suez. 'Windhut', Kap. Kneper, von Südafrika nach Hamburg, 5. 1. ab Sanghar. 'Abali', Kap. Reus, zurzeit in Hamburg. 'Kedibe', Kap. Koppfänger, von Hamburg nach Ostafrika, 8. 1. an Neapel. 'Karlgraf', Kap. Volkertsen, zurzeit in Hamburg.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 12. Januar. Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement im großen Konzertsaal: Symphonie-Konzert. Abds. 8 Uhr: Konzert. Königlich-schauspieler. Abds. 7 Uhr: Der liegende Holländer. Residenz-Theater, Nachm. 8.30 Uhr: John Glades Ehre. Abends 7 Uhr: Herthas Hochzeit. Vorher: Die Japanerin. Walhalla-Theater, Nachm. 4 Uhr: Silbersteins Fitterwochen. Vorher: Sie hat etwas; abends 8 Uhr: Meine Hochzeitssnacht. Walhalla (Restaurant), Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert. Reichshallen, Nachmittags 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen. Dionys-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol), Nachm. 4-9/10, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Montag, den 13. Januar. Kurhaus, Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königl. Schauspiel, Abends 7 Uhr: Die drei Symphonie-Konzert. Residenz-Theater, Abends 7 Uhr: Onkel Petrus. Walhalla-Theater, Abends 8 Uhr: Meine Hochzeitssnacht. Walhalla (Restaurant), Abds 8 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Altvarius' Kunstsalon, Taunusstr. 3. Sängers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 8. Quinquin Bier, Taunusstraße 1. Gartenbau. Ausstellung der Dresdener Künstler u. Sonderausstellung W. Necht im Festsaal des Rathauses. 100 Gemälde, Tagl. 10.30 bis 1 Uhr und 3-5 Uhr, Eintritt 50 Pf. Nientgeltliche Rechtsanfrage für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für 1. Quartal 1908: 1. Eltville: Montag, 13. Januar, 17. Februar, 23. März, 12.15 Uhr; 2. Rüsselsheim: Mittwoch, 8. Jan., 12. Februar, 18. März, 9.45 Uhr; 3. Idstein: Montag, 6. Januar, 8. Februar, 16. März, 9 Uhr; 4. Königstein: Freitag, 3. Januar, 7. Februar, 6. März, 10 Uhr; 5. Cronberg: Freitag, 3. Januar, 7. Februar, 6. März, 2 Uhr; 6. Dillenburg: Donnerstag, 23. Jan., 27. Februar, 26. März, 10.45 Uhr; 7. Caub: Mittwoch, 8. Januar, 12. Februar, 18. März, 11.30 Uhr; 8. Eppstein: Montag, 6. Januar, 8. Februar, 16. März, 11.30 Uhr; 9. Hochheim: Mittwoch, 29. Jan., 19. Februar, 11. März, 9.15 Uhr; 10. Oberlahnstein: Mittwoch, 8. Jan., 12. Febr., 18. März, 3 Uhr; 11. Ems: Montag, 20. Januar, 24. Februar, 30. März, 10.30 Uhr; 12. Limburg: Montag, 20. Januar, 24. Februar, 30. März, 5.30 Uhr; 13. Nomburg: Freitag, 17. Januar, 14. Februar, 18. März, 11.15 Uhr; 14. Soden: Freitag, 17. Januar, 14. Februar, 18. März, 3 Uhr; 15. Nassau: Montag, 20. Januar, 24. Februar, 30. März, 3 Uhr; 16. Weilburg: Dienstag, 21. Jan., 25. Februar, 31. März, 12.45 Uhr; 17. Wehlar: Dienstag, 21. Januar, 25. Februar, 31. März, 4 Uhr; 18. Montabaur: noch unbestimmt. Geheimrat Weber in Wiesbaden, Wilhelmsstraße 27, 2. Meldet alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit. Damen-Klub G. B. Oranienstr. 15, 1. Öffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. Bezirksstelle für Krankenpflegerinnen Abteilung 2 (für höhere Berufe) des Arbeitsnavigators für Frauen, im Rathaus, geöffnet von 7/9 bis 1/1 und 1/3-1/7 Uhr. Verein Frauenbildung-Frauenklub, Lesesaal: Oranienstraße 15, 1. täglich von 10-7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag, Bücherausgabe von 4-6 Uhr nachmittags. Arbeitsnachweis des Christl. Arbeitervereins: Eberhardstraße 13 bei Schuhmacher wuchs. Gemeinnützige Ortskrankenkasse, Melde-Belle: Luisenstraße 22.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9-12/1, und von 3-7 Uhr. Männer-Abteilung von 9-12/1, und von 2/2-6 Uhr. - Frauen-Abteilung 1: für Dienboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsberufe und Sozialvertonal. Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, Meldestelle: Hermannstraße 22, 1.

Verkehrs-Nachrichten

Sonntag, den 12. Januar. Rhein- u. Taunusklub Wiesbaden. E. S. Born, 8.03 Uhr: 1. Haupttour. Christlicher Arbeiter-Verein, Nachm. 12-2 Uhr: Sparkasse, Herrn Kaufmann Salzer, Paulbrunnensstr. 9. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein, Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung, 3 Uhr: Gesellige Vereinigung, Abends 8.30: Vortrag. Christlicher Verein junger Männer, Nachm. 3 Uhr: Geisel, Zusammenkunft und Soldaten-Vereinigung. Sport-Verein, Nachmittags 3 Uhr: Übungsplatz. Allgemeiner Krankenverein zu Wiesbaden, E. S. Nr. 9, Nachmittags 3 Uhr: General-Versammlung. Freisinnige Volkspartei, Nachmittags 3 Uhr: Deffentl. Versammlung. Bayer. Gebirgsstrassen- u. Schulplatzer-Verein der Oberländer, Nachm. 4 Uhr: Ausflug. Männergesang-Verein Union, Nachmittags 4 Uhr: General-Versammlung. Männergesang-Verein Cäcilia, Nachmittags 4 Uhr: Ausflug. Gesellschaft Jung- u. Bildung, Große humoristische Unterhaltung. Männergesang-Verein Fidelio, Abds. 7 Uhr: Unterhaltungs-Abend. Quartett-Verein Wiesbaden, Abends 8 Uhr: Konzert. Konditoren-Verein Wiesbaden, Abds. 8 Uhr: Stiftungsfest.

Montag, den 13. Januar. Wiesbadener Schützen-Verein, E. S. Dippelshaus-Essen. Turn-Gesellschaft, 4-5 Uhr: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung, 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Turnverein, Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen, 8-10 Uhr: Fechten. Turnen der Altersriege, nach dem Turnen Versammlung. Gewerbeverein der Feinarbeiterinnen, Abends 8 Uhr: Oranienstraße 93. Allgemeiner Deutscher Sprachverein (Arbeiterverein Wiesbaden), Abends 8.15 Uhr: Stammtisch in der Wartburg. Wiesbadener Athleten-Klub, Abends 8.30 Uhr: Übung. Reellersche Stenographen-Gesellschaft, Abends 8.30-10 Uhr: Übung. Gesangsverein Frohsinn, Abends 8.30: Probe. Doppel-Quartett Sängerkreis, Wiesbaden, Abends 9 Uhr: Probe. S. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Rührer-Verein Wiesbaden, Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Bestenbhof. Männer-Turnverein, Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege. Gv. Männer- und Jünglings-Verein, Abends 9 Uhr: Männerchor. Christlicher Verein junger Männer, Abends 9 Uhr: Gesang. Athleten-Verein Wiesbaden, 9 Uhr: Übung. Verein für Stenographie zu Wiesbaden, 9-10 Uhr: Übungsabend. Gutmenschenloge 'Lebensfreude' Nr. 9, Abends 9 Uhr: Sitzung im Bestenbhof, Schmalbaderstraße. Verein der Freizeutgehilfen 1900, Abends 9.30 Uhr: Versammlung. Freidenker-Verein G. B. Abends 9 Uhr: Sitzung in der... Gesellschaft Strunzer, Abds. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Versteigerungen

Montag, den 13. Januar. Solgbersteigerung im Erbenheim Gemeindegeld, Dist. Wolfshred u. Schimbachstein, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 17, S. 12).

Weiter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 10. Januar. 7 Uhr morg. 750.3 756.1 761.2 755.9 2 Uhr nachm. -3.9 -4.2 -7.9 -6.0 1 Uhr abds. 2.7 2.0 1.8 2.2 Mitt. 2.7 2.0 1.8 2.2 Barometer\*) 750.3 756.1 761.2 755.9 Thermom. C. -3.9 -4.2 -7.9 -6.0 Dun.sp. mm 2.7 2.0 1.8 2.2 Rel. Feuchtigk. (%) 80 61 71 70.7 Windrichtung N. O. 3 N. O. 4 N. O. 8 - Niederschlags-höhe (mm) 0.3 - - - Höchste Temperatur 1.6. Niedrigste Temperatur -7.9. \*) Die Barometerangaben sind auf 0 C. reduziert. Auf- und Untergang für Sonne (°) und Mond (°). (Durchgang der Sonne durch Äquator nach mittlereuropäischer Zeit.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel. Sonntag, den 12. Januar. 13. Vorstellung. 23. Vorstellung im Abonnement B. Der liegende Holländer. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen: Doland, ein norwegischer Seefahrer... Herr Schwesler. Emilia, Tochter Frau Leffler-Burdard. Erik, ein Jäger... Herr Jeniel. Mary, Sentas Nichte. Fr. Sawark. Der Steuermann Dalands... Herr Jenie. Der Holländer... Herr Schwesler. Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des liegenden Holländers. Mädchen. Ort der Handlung: Die norwegische Küste. Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.

4. Symphonie-Konzert

des Königlichen Theater-Orchesters, unter Leitung des Kgl. Kapellmeisters Herrn Prorektor Franz Mannsbaed, und unter Mitwirkung von Frau Arianne von Kraus-Oborne (Alt). Programm: 1. Ouvertüre zu Goethes 'Egmont'... L. v. Beethoven. 2. a) 'Die Allmacht' (in der Bearbeitung von Felix Motil)... F. Schubert. b) 'Arie, Dank sei dir Gott'... G. F. Händel. Gesungen v. Frau v. Kraus-Oborne. 3. Stille Nacht, heilige Nacht... F. Hoffmann. 4. Wieder mit Klavierbegleitung: a) 'Der Jüngling'... F. Cornelius. b) 'Wachet auf, ruft uns die Nacht'... F. Schubert. c) 'An der Wiege'... F. Schubert. d) 'Der Kreuzweg'... F. Schubert. Gesungen v. Frau v. Kraus-Oborne. 5. Symphonie fantastique op. 14... E. Berlioz. 1. Traumleben, Leidenschaft. 2. Auf dem Ball. 3. Auf dem Lande. 4. Der Gang zum Richtplatz. 5. Walpurgisnachtstraum. Das Progr. zur Symphonie fantastique von E. Berlioz ist bei den Portiers des Kgl. Theaters unentgeltlich zu erhalten. Bei Beginn des Konzerts werden die Türen geschlossen und nur nach Schluss der einzelnen Nummern wieder geöffnet. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Theater-Eintrittspreise

Table with 3 columns: Ein Platz kostet, Erste Reihe, Zweite Reihe. Rows include Fremdenloge I. Rang, Mittelloge I. Rang, etc.

Residenz-Theater

Direktion: Dr. phil. G. Rauch. Sonntag, den 12. Januar. John Glades Ehre. Schauspiel in 4 Akten von Alfredo Castro. Deutsch von Hans Kay. Spielleitung: Georg Räder. Personen: John Glade... A. Müller-Schönan. Trevor Verode... Heinz Herbrügge. Edward Collingham... Hans Wilhelm. Christopher Branley... Reinhold Hager. Michael Schurmer... Georg Räder. Walters... Friedr. Degener. Muriel Glade... Hans Hammer. Pristin v. Castagnary... Elie Noorman. Lady Verode... Clara Krause. Frau Renick... Sofie Schenk. Dora Youngman... Steffi Sandori. Diener... Urbar Rhode. Schauspiel der Handlung ist Paris. Zeit: Gegenwart. Die Handlung spielt sich in 24 Stunden ab. Nach dem 1. und 3. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 1/2 Uhr. - Ende 10 Uhr. Galtbe Preise.

Residenz-Theater

Sonntag, den 12. Januar. Duzendkarten gültig. Fünftagerkarten gültig. Neu einstudiert: Herthas Hochzeit. Lustspiel in 4 Akten von Max Vernicin. Spielleitung: Theo Tachauer.

Personen: Kommerzienrat Hedden... Theo Tachauer. Hertha, seine Kinder... Elie Noorman. Paul, seine Kinder... Heinz Herbrügge. Robert... Ernst Vertram. Präsident v. Brodhorff... Reinhold Hager. Ingenieur Lutz... Rudolf Bartaal. Journalist Ziegler... Albert Köhler. Fräulein... Agnes Hammer. Fräulein... Josef van Born. Fräulein... Theodora Porst. Fräulein... Margot Vichoff. Herr Schmittner... Mar Ludwiga. Frau Schmittner... Clara Krause. Frau Giesenhagen... Milner-Schönan. Kandidat Mennein... Friedr. Degener. Frau Pfannschmidt... Sofie Schenk. Witwe Frenzel... Minna Agte. Fanny, Dienstmädchen bei Hedden... Steffi Sandori. 1. Fama, d. d. Verz. Helene Reidenius. 2. Dame eines Libertos... Alice Harden. 3. Dame... Marie Weisheim. Zeit: Gegenwart. Ort: Süddeutsche Provinzialhauptstadt. Das Stück spielt an 4 aufeinanderfolgenden Tagen.

Die Japanerin

Schauspiel in 1 Aufzug von Franz Boas. Spielleitung: Max Ludwig. Personen: Bernhard Wessendorf, Baumeister... Reinhold Hager. Dr. Bauschel, Eisenbahnarzt... Hans Wilhelm. Fritz Gerstke, kaiserl. chinesischer Postinspektor... Gerhard Sascha. Tot-tien, japanische Dienerin... Luise Delosa. Ein Chinesen-Boy... Willy Schäfer. Das Stück spielt an einer Eisenbahn-Neubaustrecke in Süd-China. Nach dem 1. Akt und nach dem 1. und 2. Akte des 2. Stückes finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Unkel Präsig

Lebensbild in fünf Akten nach dem Roman 'Al mine Stromtid' von Fritz Reuter. Spielleitung: Max Ludwig. Personen: Karl v. Rambow, Gutsherr auf Bimpebagen, Leutnant a. D. Hans Wilhelm. Frieda, dessen Gattin... Agnes Hammer. Franz von Rambow, sein Vetter, Defononie-Klebe... Reinhold Hager. Fritz Trüffel, Defononie-Klebe... Gerhard Sascha. Bonndelsflopp, Gutsherr auf Bimpebagen... Georg Räder. Carl Haberma, Inspektor auf Bimpebagen... Milner-Schönan. Louise, seine Tochter... Elie Noorman. Johannis, pensionierter gräf. Gutinspektor... Theodor Tachauer. Motes... Friedr. Degener. Jochen Rügler, Gutsherr... Rudolf Bartaal. Brigitta, sein' Frau... Clara Krause. Ludwig, ihr' Ehemann... Margot Vichoff. Wining, Zwillinge... Alice Harden. Adolf Kure, Kandidat der Theologie... Rudolf Bartaal. Gottlieb Waldbrion, Kandidat der Theologie... Mar Ludwiga. Die Handlung umfasst einen Zeitraum von 2 Jahren. Nach dem 3. Akte findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater

Gastspiel des Metropol-Ensembles unter Leitung des Direktors Max Samst. Sonntag, den 12. Januar. Nachmittags 4 Uhr. Zum letzten Male: Silbersteins Fitterwochen. Schwank in 3 Akten von Rudolf Schwarz (Verfasser von Onkel Cohn). Personen: Moritz Silberstein, Kaufmann... Dir. M. Samst. Eduard, seine Kinder... Erich Priek. Willy, seine Kinder... Hanns Petrusch. Fritz... Mary Schimmel. Marie, seine Wirtschafterin... Käthe Dien. Fleischbröt Buchhalter... Erich Schaubert. von Jarlow... Bruno Mädig. Fridor Schimmelweis... Emma Samst. Lasche, Kaudienier bei Silberstein... Karl Kahn. Karoline, Stubenmädch. bei Silberstein... Anny Rogge. Löwenstein, Pausbursche bei Silberstein... Georg Sandor. Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart. Vorher: Sie hat etwas. Abends 8 Uhr.

Sie hat etwas

Sonntag, den 12. Januar. Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement im großen Konzertsaal: Symphonie-Konzert. Abds. 8 Uhr: Konzert. Königlich-schauspieler. Abds. 7 Uhr: Der liegende Holländer. Residenz-Theater, Nachm. 8.30 Uhr: John Glades Ehre. Abends 7 Uhr: Herthas Hochzeit. Vorher: Die Japanerin. Walhalla-Theater, Nachm. 4 Uhr: Silbersteins Fitterwochen. Vorher: Sie hat etwas; abends 8 Uhr: Meine Hochzeitssnacht. Walhalla (Restaurant), Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert. Reichshallen, Nachmittags 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen. Dionys-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol), Nachm. 4-9/10, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Meine Hochzeitssnacht

Schwank in 3 Akten nach dem Englischen des Antonio Dope; deutsch von A. Roth. Personen: Otto Richter, Inhaber eines Banquiersbüros... Dir. M. Samst. Theres, seine Frau... Hanns Petrusch. Johannes Westermann... Karl Kahn. Katharina, seine Frau... Käthe Dien. Paula, deren Tochter... Mary Schimmel. August Buchholz... Georg Sandor. Martin Wener... Erich Schaubert. Wilhelm Briefe... Erich Briefe. Frau Dora Sauerbraten... Anna Rogge. Arashi... Emma Samst. Anna, Köchin bei Richter... Wally Berold. Bruno Hildebrand, Buchhalter... Walter Strin. Blumenreich, Kolporteur Bruno Mädig. Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 12. Januar. Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement im großen Konzertsaal: Symphonie-Konzert. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister. Orchester: Städtisches Kurochester. Programm: 1. Symphonie Nr. 11 in G-dur von J. Haydn. (genannt Militär-Symphonie.) I. Adagio-Allegro. II. Allegretto. III. Menuetto-Moderato. IV. Finale-Presto. 2. Ouvertüre zur Oper 'Leonore' Nr. 1, op. 138, komponiert im Jahre 1905. Zur Oper nicht aufgeführt. 3. Ouvertüre zur Oper 'Leonore' Nr. 2, op. 72, komponiert im Jahre 1805 und zu den Aufführungen der ersten Bearbeitung gespielt. 4. Ouvertüre zur Oper 'Leonore' Nr. 3, op. 72, komponiert in den Monaten Januar bis März des Jahres 1806 und zu den Aufführungen der zweiten Bearbeitung gespielt. 5. Ouvertüre zur Oper 'Fidelio' in E-dur, komponiert im Jahre 1814, zur zweiten Aufführung am 20. Mai vollendet und gespielt. Sämtlich von L. van Beethoven. Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, für Nicht-Abonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mk. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Freikartensuche können nicht berücksichtigt werden. Das Rauchen ist in allen Innenräumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume stets strengstens untersagt. Städtische Kurverwaltung.

Reichshallen-Theater

Stiftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellungen, Nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Kaiser-Panorama, Arienstraße 37. Wöchentlich zwei Abende.

Frankfurter Stadttheater

Opernhaus, Sonntag, nachm. 3.30 Uhr; Schön-Eldrot; abends 7 Uhr: Die Nidin. - Schauspielhaus, Sonntag, nachm. 3.30 Uhr: Vater und Sohn; abends 7 Uhr: Der Dieb. - Montag, Dialekt-Abend: 'Erb-schaft'; hierauf: Der rote Schornsteinfeger; zum Schluss: Verbeulter Herr. - Dienstag: Maria Magdalena.

Vergesst die hungernden

Vogel nicht!